

Staat Wallis
Departement für Verkehr, Bau und
Umwelt
Dienststelle für Wald und Landschaft

Staat Wallis
Departement für Volkswirtschaft, Energie
und Raumentwicklung
Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung

KANTONALES KONZEPT BETREFFEND ERRICHTUNG UND BETRIEB VON PÄRKEN NATIONALER BEDEUTUNG

August 2009

 **GRENAT** sàrl
GROUPE ÉTUDE NATURE

 **ARW**
Dr. Peter Furger AG

 **buweg**
büro für umwelt und energie

Zitiervorschlag

Bischoff, W., Zurbriggen, R., Bressoud, B., Garcia, P., Furger, P. (2009):
Kantonales Konzept betreffend Errichtung und Betrieb von Parks nationaler
Bedeutung.

Hrsg.: Staat Wallis, Department für Verkehr, Bau und Umwelt und Department für
Volkswirtschaft; Energie und Raumentwicklung, Sitten.

INHALTSVERZEICHNIS

I – EINFUEHRUNG	6
1.1 MANDATSKONTEXT	7
1.2 RAHMEN DES MANDATES	8
II – RAHMENBEDINGUNGEN	9
2.1 RAHMBEDINGUNGEN DES BUNDES	9
2.2 PAERKE VON NATIONALER BEDEUTUNG	10
2.3 ABGRENZUNG ZU ANDEREN GROSSSCHUTZGEBIETEN	17
III – METHODE FUER DIE BEZEICHNUNG DER POTENTIALGEBIETE	21
3.1 DIE ANALYSEPHASE	21
3.2 DIE SYNTHESEPHASE (KAPITEL VI, § 6.1)	22
3.3 EMPFEHLUNGEN (KAPITEL VI, 6.2)	22
IV – POTENTIAL « NATUR UND LANDSCHAFT »	23
4.1 ANALYSE DER NATUR- UND LANDSCHAFTSWERTE UND DEREN BEEINTRÄCHTIGUNGEN	23
4.2 RESULTATE	32
4.3 ABGRENZUNG VON POTENTIALGEBIETEN FUER PAERKE VON NATIONALER BEDEUTUNG	32
V – OEKONOMISCHES POTENTIAL	35
5.1 GRUNDVORAUSETZUNG	35
5.2 ZWEI BEGRIFFSERLÄUTERUNGEN	36
5.3 DIE ANALYSEPHASE	37
5.4 PRÜFUNG DER POTENTIALGEBIETE AUF DIE WERTSCHÖPFUNG	48
VI – SYNTHESETEIL	56
6.1 NUTZWERTANALYSE	56
6.2 EMPFEHLUNGEN	60
VII – KONKRETE PARKPROJEKTE UND KANTONALE STRATEGIE	65
VIII – FINANZIERUNGSMODELL	65
8.1 VORAUSETZUNGEN DES BUNDES	67
8.2 VORSCHLAG EINER AUFTEILUNG DER FINANZIERUNGSHILFEN	68
BIBLIOGRAPHIE	70
ANHÄNGE	73

ABBILDUNGEN UND TABELLEN IM TEXT

Abbildung 1: Zonen der Nationalpärke _____	11
Abbildung 2: Zonen der Regionaler Naturpärke _____	13
Abbildung 3: Zonen der Naturerlebnispärke _____	16
Abbildung 4: Bundesinventar BLN _____	18
Abbildung 5: Häufigkeit von Ferienaktivitäten _____	39
Abbildung 6: Kurve für den Korrekturfaktor der Zunahme der Logiernächte _	50
Abbildung 7: Anreiseart in den Hauptferien _____	51
Abbildung 8: Anreiseart bei Kurzferien _____	51
Abbildung 9: Bedürfnis nach nachhaltigem Tourismus _____	60
Abbildung 10: Uebernachtungsart während den Ferien _____	60
Abbildung 11: Uebernachtungsart während den Kurzferien _____	61
Abbildung 12: Ansprüche an die Verpflegung _____	61
Abbildung 13: Häufigkeit naturnaher Ferienaktivitäten _____	62
Abbildung 14: Die Hotspots der Schweiz, aus Hotspots 17 (2008) _____	62
Abbildung 15: Karte der wirtschaftlichen Entwicklung des Wallis _____	63
Abbildung 16: Wirksame Werbemittel für den naturnahen Tourismus _____	64
Tabelle 1. Analyse der Natur- und Landschaftswerte und der Beeinträchtigungen _____	24
Tabelle 2. Potentialgebiete für Pärke von nationaler Bedeutung _____	34
Tabelle 3. Segmentierung der Gruppe der naturnahen Gäste bezüglich Aktivitäten und ihre Bedeutung für Naturpärke _____	40
Tabelle 4. Aktivitäten in den Potentialgebieten _____	43
Tabelle 5. Resultate der Berechnung der Aktivitäten _____	45
Tabelle 6. Schätzung der Tagesgästeentwicklung in Abhängigkeit zur Distanz_	51
Tabelle 7. Wertschöpfung in den Potentialgebieten _____	53
Tabelle 8. Resultate der Berechnung der Wertschöpfung _____	55
Tabelle 9. Ergebnisse der Nutzwertanalyse _____	59
Tabelle 10. Eckdaten und Stand der Projektierungsarbeiten der Parkprojekte im Kanton Wallis _____	65

LISTE DER ANHÄNGE

I. Karten

1. Summe der Natur- und Landschaftswerte pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
2. Summe der Beeinträchtigungen pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
3. Bilanz der Natur- und Landschaftswerte abzüglich der Beeinträchtigungen pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
4. Übersicht Gemeinden
5. Summe der Natur- und Landschaftswerte auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet
6. Summe der Beeinträchtigungen auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet
7. Bilanz der Natur- und Landschaftswerte auf Gemeindeebene
8. Übersicht Agglomerationen
9. Potentialgebiete für Pärke von nationaler Bedeutung im Wallis
- 10-12. Punkte der Wertschöpfung in Form von zusätzlichen Ertrag aus zusätzlichen Logiernächten pro Bett im Potentialgebiet (Szenarien 1-3)
- 13-20. Einzugsgebiet von jedem der 8 Potentialgebiete
21. Parkprojekte im Kanton Wallis
22. Überlagerung konkreter und potentieller Parkprojekte

II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

III. Berechnung Logiernächte

IV. Einzugsgebiete Szenarios

ZUSAMMENFASSUNG

Die Änderung des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) im Jahr 2006 hat die Grundlagen für die Errichtung und Finanzierung von Pärken nationaler Bedeutung geschaffen. Die Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (PäV) enthält die Ausführungsbestimmungen dazu.

Pärke müssen aus lokalen Initiativen entstehen und von der betroffenen Bevölkerung mitgetragen werden. Der Kanton Wallis wird insbesondere jene Parkprojekte unterstützen, für welche auch gute Aussichten für eine Unterstützung durch den Bund bestehen. Bevor der Bund über Finanzhilfen entscheidet, wünscht er klare Vorstellungen seitens des entsprechenden Kantons über Anzahl, Art und geographische Verteilung der Pärke.

Das vorliegende Konzept wird dieser Forderung gerecht, indem es potentielle Gebiete bezeichnet, welche hohe Natur- und Landschaftswerte aufweisen, aber auch über Potentiale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung verfügen - im Sinne des integrativen Tourismus zu verstehen.

Die Methode für die Bezeichnung, bzw. für die Ausscheidung von Regionalen Naturpärken erfolgte in 2 Phasen, einer Analyse- und einer Synthesephase.

Die Analysephase teilt sich in 3 Vorgehensschritte auf. Im ersten Schritt wird der gesamte Kanton Wallis in Bezug auf Natur und Landschaft analysiert. Aus dieser Analyse resultiert eine erste Abgrenzung von Gebieten mit hohen Natur- und Landschaftswerten - potentielle Naturpärke. Im zweiten Schritt werden diese potentiellen Naturpärke auf die Nutzung (Aktivitäten) untersucht (qualitativer Aspekt) und im dritten Schritt die Wertschöpfung geprüft (quantitativer Aspekt).

Die Synthesephase vereinigt die in der Analysephase gewonnenen Erkenntnisse von Natur- und Landschaftswerten, die qualitativen Aspekte der Nutzung (Aktivitäten) und die quantitativen Resultate der Wertschöpfungsprüfung.

Die daraus resultierenden 8 Potentialgebiete wurden zur detaillierten Untersuchung weiter empfohlen. Die Bezeichnung und Abgrenzung von Potentialgebieten bedeutet jedoch nicht, dass in diesen Regionen auch Pärke realisiert werden. Andererseits kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Parkinitiativen ausserhalb dieser Potentialgebiete lanciert werden.

Die Fläche einer Kernzone eines Nationalparks, in welcher die Natur sich selbst überlassen wird und welche für Besucher einen beschränkten Zugang aufweist muss in den Alpen und Voralpen mindestens 100 km² aufweisen. Keines der 8 Potentialgebiete erfüllt diese Vorgaben. Ein Nationalpark im Wallis kann nur in Zusammenarbeit mit andern Kantonen in Form eines kantonsübergreifenden Perimeters zustande kommen.

Teile des Potentialgebiets 5 erfüllen die Bedingungen für einen Naturerlebnispark.

Von den drei Parkkategorien von nationaler Bedeutung kann für die Mehrheit der Potentialgebiete nur die Kategorie des Regionalen Naturparks in Erwägung gezogen werden.

I – EINFÜHRUNG

1.1 Mandatskontext

Anlässlich der Herbstsession 2006 hat die Bundesversammlung die Änderung des Bundesgesetzes vom 01. Juli 1966 über den Natur- und Heimatschutz (NHG) beschlossen. Im Rahmen dieser Gesetzesrevision wurden auch die Grundlagen für die Errichtung und Mitfinanzierung von Parks nationaler Bedeutung geschaffen. Die Ausführungsbestimmungen sind in einer separaten Pärkeverordnung (PäV) enthalten, welche am 1. Dezember 2007 in Kraft getreten ist. Demnach kann der Bund bereits ab 2008 für Parks nationaler Bedeutung ein Label erteilen und die Projekte finanziell unterstützen.

Bei allen Parks ist es wichtig, dass sie aus lokalen Initiativen entstehen und von der betroffenen Bevölkerung mitgetragen werden. In einem demokratischen Verfahren soll die betroffene Bevölkerung entscheiden, ob ein Park geschaffen werden soll. Die betroffenen Gemeinden vereinbaren die zur Schaffung eines Parkes nötigen Massnahmen in einer Charta.

Gestützt auf Artikel 21 des Kantonalen Gesetzes über den Natur- und Heimatschutz beschliesst der Grosse Rat die Schaffung von Naturparks und regelt die Beteiligung des Kantons für den Aufbau und die Verwaltung. Der Kanton Wallis wird insbesondere jene Parkprojekte unterstützen, für welche auch gute Aussichten für eine Unterstützung durch den Bund bestehen.

Der Bund prüft die Parkprojekte und verleiht bei positiver Entscheidung ein markenrechtlich geschütztes Parklabel. In einer Programmvereinbarung zwischen Bund, Kanton und Parkträgerschaft wird die Finanzierung geregelt.

Spätestens ab 2012 wird der Bund jährlich 10 Millionen Franken zur Verfügung stellen, um Parks zu unterstützen. Der Bund beabsichtigt, mit diesem Finanzvolumen die Errichtung, den Betrieb und die Qualitätssicherung von ein bis zwei neuen Nationalparks von zehn bis zwölf Regionalen Naturparks und von drei bis fünf Naturerlebnisparks zu unterstützen.

Zurzeit sind in der Schweiz etwa 30 Parkprojekte bekannt. Somit ist das Rennen um die Anerkennung durch den Bund und die damit verbundenen Finanzhilfen eröffnet. Bevor der Bund über Finanzhilfen entscheidet, wünscht er klare Vorstellungen seitens des entsprechenden Kantons über Anzahl, Art und geographische Verteilung der Parks. Insbesondere ist es für den Bund auch wichtig zu wissen, welche Parkprojekte vom Kanton finanziell mitgetragen werden. Damit soll ein effizienter, nachhaltiger Einsatz der beschränkten Mittel gewährleistet werden.

Im Rahmen dieses Auftrages soll ein Kantonales Konzept betreffend Errichtung und Betrieb von Parks nationaler Bedeutung erarbeitet werden. Nebst dem Potential aufgrund vorhandener Natur- und Landschaftswerte sollen insbesondere auch wirtschaftliche, regionalspezifische, raumplanerische und touristische Aspekte gebührend berücksichtigt werden. Nebst den kurz- und mittelfristigen Möglichkeiten (Zeithorizont von etwa 10 Jahren) bietet das Konzept die Gelegenheit zur Darlegung langfristiger Vorstellungen. Wichtig ist, dass es sich um möglichst realitätsnahe Vorstellungen handelt, bei denen auch die ökonomischen Aspekte angemessen beachtet werden.

1.2 Rahmen des Mandates

Auf Wunsch des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt, vertreten durch die Dienststelle für Wald und Landschaft (DWL) und des Departements für Volkswirtschaft, Energie und Raumentwicklung, vertreten durch die Dienststelle für Wirtschaftsentwicklung (DWE) soll durch die Ausarbeitung eines kantonalen Pärkekonzepes eine kantonale Entscheidungsgrundlage entstehen, welche gleichzeitig die Anforderungen des BAFU erfüllt, was wiederum Voraussetzung für die Finanzierung von konkreten Parkprojekten mittels Bundesbeiträgen ist.

Für die Erarbeitung des Konzeptes wurde die Arbeitsgemeinschaft, bestehend aus den Büros GRENAT, ARW und buweg gemäss Entscheid des Departements für Verkehr, Bau und Umwelt und des Departements für Volkswirtschaft und Raumentwicklung vom 21. September 2007 beauftragt, im Rahmen eines Mandates das kantonale Pärkekonzep zu erarbeiten.

Ziel des Konzeptes ist es, die Möglichkeiten für Naturpärke im Kanton Wallis hinsichtlich des Potentials der Natur, Landschaft, Tourismus und Wirtschaft zu präzisieren. Um im Konzept konkrete Folgerungen abzuleiten sind verschiedene Arbeitsschritte notwendig:

- Bewertung der Natur- und Landschaftswerte
- Bewertung des touristischen und wirtschaftlichen Potentials
- Erstellen eines Finanzierungsmodells
- Zusammenstellung der Daten bestehender Parkprojekte

Nicht Bestandteil des Mandates ist die Erarbeitung von Machbarkeitsstudien zu den vorgeschlagenen Potentialgebieten. Die Machbarkeitsstudie muss durch die Parkinitianten in enger Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung im Rahmen von Detailprojekten ausgearbeitet und überprüft werden.

An der Erarbeitung des vorliegenden Konzeptes waren als Vertreter der „ArGe Konzept Naturpärke“ folgende Personen beteiligt:

GRENAT Sàrl: Benoît Bressoud und Paloma Garcia

ARW: Peter Furger und Roland Zurbriggen

buweg: Wolfgang Bischoff

II – RAHMENBEDINGUNGEN

2.1 Rahmbedingungen des Bundes

2.1.1 Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, Päv)

Der Art. 23e des Bundesgesetzes über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1. Juli 1966 bestimmt:

¹ Pärke von nationaler Bedeutung sind Gebiete mit hohen Natur- und Landschaftswerten.

² Sie gliedern sich in die Kategorien:

- a. Nationalpark;
- b. Regionaler Naturpark;
- c. Naturerlebnispark.

Gestützt auf die Art. 23k und 26 des NHG, hat der Bundesrat am 7. November 2007, eine Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung (Päv) erlassen. Diese Verordnung bildet die Grundlage des kantonalen Konzepts.

Ihr Artikel 1 bestimmt den Gegenstand und den Grundsatz der Verordnung:

¹ Diese Verordnung regelt das Verfahren und die Voraussetzungen der Förderung von Errichtung, Betrieb und Qualitätssicherung von Pärken von nationaler Bedeutung.

² Bei dieser Förderung werden die biogeographischen Regionen ausgewogen berücksichtigt.

Die anderen Kapitel behandeln die folgenden Aspekte:

- Kapitel 2: Globale Finanzhilfen, Park- und Produktelabel
- Kapitel 3: Anforderungen an Pärke von nationaler Bedeutung
- Kapitel 4: Forschung und Zusammenarbeit zwischen Pärken
- Kapitel 5: Schlussbestimmungen

Der Artikel 15 des Kapitels 3 bestimmt den Begriff von hohen Natur- und Landschaftswerten:

¹ Das Gebiet eines Parks von nationaler Bedeutung zeichnet sich aus durch seine hohen Natur- und Landschaftswerte, insbesondere durch:

- a. die Vielfalt und Seltenheit der einheimischen Tier- und Pflanzenarten sowie ihrer Lebensräume;
- b. die besondere Schönheit und die Eigenart der Landschaft;
- c. einen geringen Grad an Beeinträchtigungen der Lebensräume einheimischer Tier- und Pflanzenarten sowie des Landschafts- und Ortsbildes durch Bauten, Anlagen und Nutzungen.

² Das Gebiet von Regionalen Naturpärken und von Umgebungszonen in Nationalpärken zeichnet sich zudem aus durch die Einzigartigkeit und besondere

Qualität der Kulturlandschaft sowie durch kulturhistorisch bedeutungsvolle Stätten und Denkmäler.

2.1.2 Richtlinie zur Umsetzung von Parkprojekten

Das BAFU hat 2008 das Dokument « Pärke von nationaler Bedeutung. Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken » veröffentlicht. Diese Richtlinie dient den ParkprojektinitiantInnen zur Erarbeitung ihrer Projekte.

Die Homepage des BAFU's www.bafu.admin.ch/paerke/ gibt genauere Angaben über die Voraussetzungen, die die verschiedenen Parkkategorien erfüllen müssen.

2.2 Pärke von nationaler Bedeutung

Der Art. 23e der NHG unterscheidet drei Kategorien:

- Nationalpark
- Regionaler Naturpark
- Naturerlebnispark

2.2.1 Nationalpark

Der Art. 23f der NHG bestimmt:

¹ Ein Nationalpark ist ein grösseres Gebiet, das der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der natürlichen Entwicklung der Landschaft dient.

² In diesem Rahmen dient er auch:

- a. der Erholung;
- b. der Umweltbildung;
- c. der wissenschaftlichen Forschung, insbesondere über die einheimische Tier- und Pflanzenwelt sowie über die natürliche Entwicklung der Landschaft.

³ Er besteht aus:

- a. einer Kernzone, in der die Natur sich selbst überlassen wird und die für die Allgemeinheit nur beschränkt zugänglich ist;
- b. einer Umgebungszone, in der die Kulturlandschaft naturnah bewirtschaftet und vor nachteiligen Eingriffen geschützt wird.

Der Artikel 16 der PÄV bestimmt die Flächenkriterien:

¹ Die Fläche der Kernzone eines Nationalparks beträgt mindestens:

- a. 100 km² in den Voralpen und Alpen;

- b. 75 km² im Jura und auf der Alpensüdflanke;
- c. 50 km² im Mittelland.

² Die Kernzone kann aus nicht zusammenhängenden Teilflächen bestehen, sofern:

- a. die Gesamtfläche der Kernzone die Mindestfläche nach Absatz 1 um mindestens 10 Prozent übersteigt; und
- b. die freie Entwicklung der Natur gewährleistet ist

³ Mindestens 25 km² der Kernzone befinden sich unterhalb der Waldgrenze.

⁴ Die Umgebungszone umfasst die Kernzone möglichst vollständig. Sie weist eine Fläche auf, die in einem angemessenen Verhältnis zur Fläche der Kernzone steht.

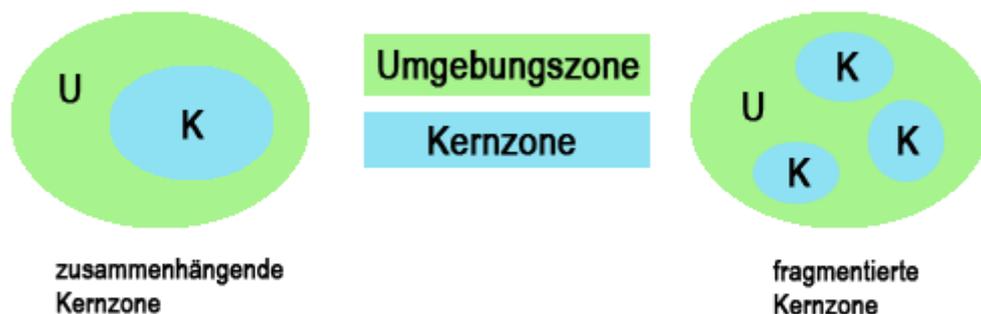


Abbildung 1: Zonen der Nationalpärke (aus www.bafu.admin.ch/paerke)

Die Homepage des BAFU's www.bafu.admin.ch/paerke/ gibt genauere Angaben über die Voraussetzungen, die ein solcher Park erfüllen muss:

Ein Nationalpark ist ein grösseres Gebiet, das der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der freien Entwicklung von Natur und Landschaft dient. In diesem Rahmen dient er auch der Erholung und Umweltbildung der Bevölkerung sowie der wissenschaftlichen Forschung.

Ein Nationalpark besteht aus einer Kern- und einer Umgebungszone mit je spezifischen Eigenschaften.

Kernzone

- Minimale Fläche von 100 km² in den Voralpen und Alpen, 75 km² im Jura und auf der Alpensüdseite und 50 km² im Mittelland,
- Freie Entwicklung der Natur,
- Geregelter Zugänglichkeit für die Allgemeinheit,
- Stark eingeschränkte produktive Tätigkeiten und menschliche Aktivitäten (Bauen von Infra-strukturen, Landwirtschaft usw.),
- Keine Jagd, ausser bei nachgewiesenem Gesundheitsrisiko für die Fauna,

- Ausnahmen sind aus wichtigen Gründen zulässig, wie der Schutz von schon bestehenden Bauten oder Anlagen durch die zuständigen Behörden oder die traditionelle Weidenutzung auf bestimmten Flächen.

Umgebungszone

- Die Umgebungszone umfasst die Kernzone möglichst vollständig. Sie weist eine Fläche auf, die in einem angemessenen Verhältnis zur Fläche der Kernzone steht. Ihre Aufgabe besteht darin, einen Puffer um die Kernzone zu bilden.
- Die Umgebungszone ist Lebens- und Wirtschaftsraum der ansässigen Bevölkerung.
- Die Umgebungszone wird entsprechend den Zielen der Charta gestaltet, wie in den Regionalen Naturparks. Deshalb sind keine weiteren Regelungen und Vorgaben notwendig.
- Aufwertungsmassnahmen sind integraler Bestandteil der Planung und der Charta des Parks.
- In der Umgebungszone sollen die Prinzipien der Nachhaltigkeit umgesetzt werden.

Bereichsspezifische Ziele

- Förderung der Umweltbildung, der Entdeckung des natürlichen und kulturellen Erbes sowie der Sensibilisierung bezüglich Nachhaltigkeit,
- Förderung und Koordination von Forschungsprojekten,
- Zusammenarbeit zwischen den Gemeinden des Parks bei raumplanerischen Aktivitäten im Gebiet.

Für die Kernzone:

- Schutz der natürlichen Prozesse und Verhinderung von schädlichen Eingriffen durch den Menschen,
- Koordination und Überwachung der menschlichen Tätigkeiten, die in der Kernzone vorgesehen sind.

Für die Umgebungszone:

- Erhaltung der Natur- und Landschaftswerte und Verbesserung der Pufferwirkung der Umgebungszone,
- Förderung der nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen (nachhaltiger Tourismus, erneuerbare Energien, nachhaltige Mobilität, regionale Produkte).

2.2.2 Regionaler Naturpark

Der Art. 23g der NHG bestimmt:

¹ Ein Regionaler Naturpark ist ein grösseres, teilweise besiedeltes Gebiet, das sich durch seine natur- und kulturlandschaftlichen Eigenschaften besonders auszeichnet und dessen Bauten und Anlagen sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen.

² Im Regionalen Naturpark wird:

- a. die Qualität von Natur und Landschaft erhalten und aufgewertet;
- b. die nachhaltig betriebene Wirtschaft gestärkt und die Vermarktung ihrer Waren und Dienstleistungen gefördert.

Der Artikel 19 der PÄV bestimmt die Flächenkriterien:

¹ Die Fläche eines Regionalen Naturparks beträgt mindestens 100 km².

² Sie umfasst gesamte Gemeindegebiete. Von diesem Grundsatz kann abgewichen werden, wenn:

- a. ein grösseres naturräumlich abgegrenztes Gebiet gesamthaft in die Fläche eines Regionalen Naturparks einbezogen wird;
- b. der ländliche Teil einer grossflächigen Agglomerationsgemeinde mit städtischem Siedlungscharakter zur räumlichen Abrundung der Fläche eines Regionalen Naturparks beiträgt.



Abbildung 2: Zonen der Regionalen Naturpärke (aus www.bafu.admin.ch/paerke)

Die Homepage des BAFU's www.bafu.admin.ch/paerke/ gibt genauere Angaben über die Voraussetzungen, die ein solcher Park erfüllen muss:

Der Regionale Naturpark ist ein grösseres, teilweise besiedeltes ländliches Gebiet, das sich durch hohe Natur- und Landschaftswerte besonders auszeichnet und dessen Bauten und Anlagen sich in das Landschafts- und Ortsbild einfügen.

Kriterien

- Ein Regionaler Naturpark bedarf einer **minimalen Fläche von 100 km²**, damit das Zusammenspiel der entsprechenden thematischen Schwerpunkte und der sozioökonomischen Aktivitäten gewährleistet ist.
- Das **gesamte Gemeindegebiet** ist grundsätzlich im Perimeter enthalten. Damit wird eine ganzheitliche nachhaltige Entwicklung sichergestellt. Die Bevölkerung und ihre sozioökonomischen Aktivitäten sind im Parkgebiet integriert. Dies schafft erst die Voraussetzung für die Verleihung des Parklabels.

- Regionale Naturpärke liegen in der Regel ausserhalb des Agglomerations-Raums.

Keine Zonierung

- Bereits bekannte, inventarisierte Naturräume und Denkmäler (Biotop, Landschaften, Ortsbilder etc.) sollen geschützt, aufgewertet und in Wert gesetzt werden. Deshalb sind in Regionalen Naturpärken weder neue Reglementierungen noch eine Zonierung gemäss RPG erforderlich.
- Das Parkkonzept stützt sich auf thematische Schwerpunkte, welche durch die bestehenden Besonderheiten der Region (Natur- und Kulturwerte, touristische Aktivitäten, Kunsthandwerk, Dörfer usw.) geprägt sind.
- Ein regionaler Naturpark eignet sich besonders für nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

Bereichsspezifische Ziele

- Erhaltung, Pflege und Aufwertung des natürlichen, landschaftlichen und kulturellen Erbes,
- Erhalten eines harmonischen ländlichen Raums mit landschaftstypischer Besiedlung und Unterstützen einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung,
- Fördern von nachhaltigen Aktivitäten in den Bereichen Tourismus, Mobilität, Energie usw.,
- Zusammenarbeit der Gemeinden des Parkes bei raumplanerischen Aktivitäten im Gebiet.
- Stärkung einer multifunktionalen Landwirtschaft durch Qualitätsprodukte,
- In Wert setzen des Waldes unter Berücksichtigung seiner unterschiedlichen Funktionen.

Freiwillige Ziele

- Förderung der Umweltbildung, des Entdeckens des natürlichen und kulturellen Erbes sowie der Sensibilisierung bezüglich Nachhaltigkeit,
- Förderung und Koordination von Forschungsprojekten

Spezialfall: Biosphärenreservat

Neue Biosphärenreservate müssen vorerst die **Anforderungen an einen Regionalen Naturpark** erfüllen und dem für diese Anerkennung vorgesehenen Ablaufprozess folgen. Für die zusätzliche Anerkennung durch die UNESCO, welche auf Antrag des Bundesrates erfolgen kann, müssen sie folgenden **UNESCO-Kriterien** erfüllt sein:

- **Zonierung obligatorisch** in der
 - **Kernzone:** mindestens 3% der Gesamtfläche des Biosphärenreservats. Bei Aufteilung der Kernzone in mehrere Gebiete verdoppelt sich der Anteil auf 6% an der Gesamtfläche und eine ökologische Vernetzung der Teilkernzonen ist anzustreben. Schutz der Naturwerte klar geregelt.
 - **Pflegezone:** mindestens 30% der Gesamtfläche des Biosphärenreservats. Idealerweise die Kernzone vollständig umschliessend.

- Anforderungen an Landschafts- und Ortsbild sowie Einfügung von Bauten und Anlagen wie für Regionale Naturpärke.
- **Entwicklungszone:** Anforderungen an Landschafts- und Ortsbild sowie Einfügung von Bauten und Anlagen wie für Regionale Naturpärke.
- **Biogeografische Repräsentativität:** Ein neues Biosphärenreservat in der Schweiz kann nur dort errichtet werden, wo eine typische Gesamtheit von Ökosystemen und Landnutzungsmustern vorhanden ist, welche in einem bisherigen Biosphärenreservat in der Schweiz nicht bereits repräsentiert sind.
- **Forschung:** Die Durchführung von angewandter und auf die Umsetzung in der Praxis ausgerichteter Forschung ist unabdingbar. Die Forschungsvorhaben sind, wenn möglich, interdisziplinär auszurichten und basieren auf einer Strategie, die auf die Zielsetzungen des Biosphärenreservats abgestimmt ist.

2.2.3 Naturerlebnispark

Der Art. 23h der NHG bestimmt:

¹ Ein Naturerlebnispark ist ein Gebiet, das in der Nähe eines dicht besiedelten Raumes liegt, der einheimischen Tier- und Pflanzenwelt unberührte Lebensräume bietet und der Allgemeinheit Naturerlebnisse ermöglicht.

² In diesem Rahmen dient er auch der Umweltbildung.

³ Er besteht aus:

- a. einer Kernzone, in der die Natur sich selbst überlassen wird und die für die Allgemeinheit nur beschränkt zugänglich ist;
- b. einer Übergangszone, in der Naturerlebnisse ermöglicht werden und die als Puffer gegen schädliche Einwirkungen auf die Kernzone dient.

Der Artikel 22 der PÄV bestimmt die Flächen- und Standortkriterien:

¹ Die Fläche der Kernzone eines Naturerlebnisparks beträgt mindestens 4 km².

² Die Kernzone kann aus nicht zusammenhängenden Teilflächen bestehen, sofern:

- a. die Gesamtfläche der Kernzone die Mindestfläche nach Absatz 1 um mindestens 10 Prozent übersteigt; und
- b. die freie Entwicklung der Natur gewährleistet ist.

³ Die Übergangszone umfasst die Kernzone möglichst vollständig. Sie weist eine Fläche auf, die in einem angemessenen Verhältnis zur Fläche der Kernzone steht.

⁴ Ein Naturerlebnispark liegt im Umkreis von höchstens 20 Kilometern des Kerns einer Agglomeration und in topographisch ähnlicher Höhenlage.

⁵ Er ist mit dem öffentlichen Verkehr gut erreichbar.

Die Homepage des BAFU's www.bafu.admin.ch/paerke/ gibt genauere Angaben über die Voraussetzungen, die ein solcher Park erfüllen muss:

Ein Naturerlebnispark ist ein Gebiet, das in einer dicht besiedelten Region liegt (im Umkreis von 20 km des Kerns einer Agglomeration, in topographisch ähnlicher Höhenlage sowie mit ÖV gut erreichbar). Es soll über naturnahe Gebiete verfügen, sich für die didaktische Vermittlung von Naturerlebnissen anbieten und die Lebensqualität der städtischen Bevölkerung verbessern.

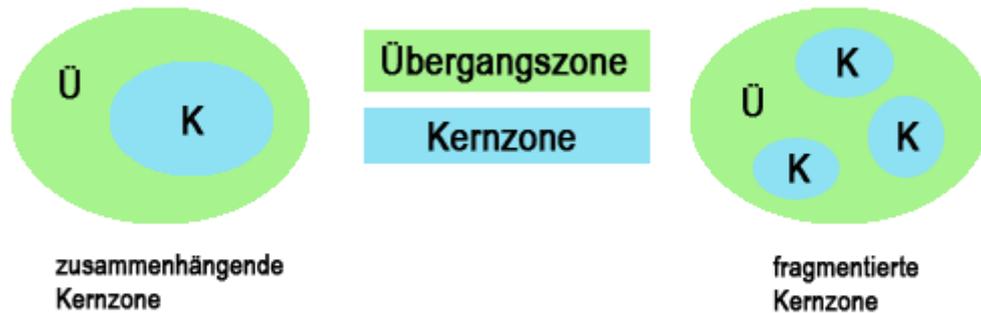


Abbildung 3: Zonen der Naturerlebnispärke (aus www.bafu.admin.ch/paerke/)

Ein Naturerlebnispark weist eine Fläche von mindestens 6 km² auf und ist in zwei Zonen mit folgenden Besonderheiten gegliedert:

Kernzone

- Minimalfläche von 4 km².
- Dem Schutz von Natur und Landschaft bestimmte Zone.
- Geregelte Zugänglichkeit für die Allgemeinheit.
- Keine Bewirtschaftung und andere menschliche Aktivitäten.
- Keine Jagd und Fischerei, ausser bei nachgewiesenem Gesundheitsrisiko der Fauna.
- Kein Mitführen von Tieren, ausser Hunden an der Leine.
- Ausnahmen sind aus wichtigen Gründen zulässig.

Übergangszone

- Erhaltung, Pflege und Aufwertung der Natur- und Landschaftswerte.
- Dient der Bevölkerung für Naturerlebnisse und zur Umweltbildung.
- Hat Pufferfunktion zwischen Kernzone und intensiv genutzter Umgebung ausserhalb des Parks.
- Land- und waldwirtschaftliche Nutzung sowie neue Bauten und Anlagen sind ausgeschlossen, wenn diese unberührte Lebensräume beeinträchtigen.

2.3 Abgrenzung zu anderen Grossschutzgebieten

Es gibt mehrere Typen von Grossschutzgebieten, deren Status zum Teil Analogien mit denjenigen der Pärke von nationaler Bedeutung aufweisen:

- Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (**BLN**)
- **UNESCO**-Weltnaturerbe-Gebiete
- Internationales Übereinkommen über Feuchtgebiete (Ramsar-Konvention)

2.3.1 Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)

Das BLN stellt das erste vom Bundesrat erlassene Bundesinventar nach NHG dar. Seine Inkraftsetzung erfolgte in 4 Etappen von 1977 bis 1998.

Das BLN enthält drei Typen von Objekten:

- Einzigartige Objekte: Objekte, die aufgrund ihrer Schönheit, Eigenart, wissenschaftlicher, ökologischer oder kulturgeographischer Bedeutung in schweizerischer oder gar europäischer Sicht einmalig sind.
- Typlandschaften: Meist naturnah geprägte Kulturlandschaften, die für eine Landesgegend besonders kennzeichnende Oberflächenformen, kulturgeschichtliche Merkmale sowie für Fauna und Flora wichtige Lebensräume enthalten.
- Naturdenkmäler: Einzelobjekte der belebten wie unbelebten Natur, wie Findlinge, Gesteinsaufschlüsse oder typische Landschaftsformen. Sie sind Elemente des Landschaftsschutzes, bei denen die Gesamterscheinung der Landschaft im Vordergrund steht.

Gestützt auf den Art. 6 al. 1 NHG, « Durch die Aufnahme eines Objektes von nationaler Bedeutung in ein Inventar des Bundes wird dargetan, dass es in besonderem Masse die ungeschmälerte Erhaltung, jedenfalls aber unter Einbezug von Wiederherstellungs- oder angemessenen Ersatzmassnahmen die grösstmögliche Schonung verdient».

Das Ziel der Verwirklichung liegt nicht in der Schaffung von Nationalpärken, in denen jeglicher menschlicher Einfluss auszuschalten ist (Ordner BLN/IFP 1977).

Die Ziele zum Schutz der Landschaften von nationaler Bedeutung werden trotz Verbesserungen in den vergangenen Jahren nur zum Teil erreicht. Aus diesem Grund läuft derzeit ein Projekt, das den Schutz der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung verbessern und damit zu einer Aufwertung der wertvollen Landschaften führen soll.

18 Walliser Objekte gehören zum Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN):

1701	Binntal
1702	Lac de Tanay
1703	Val de Bagnes
1704	Mont d'Orge près de Sion
1705	Valère et Tourbillon
1706/1507	Berner Hochalpen und Aletsch-Bietschhorn-Gebiet (südlicher Teil) (1507 = partie bernoise)
1707	Dent Blanche-Matterhorn-Monte Rosa
1708	Pyramides d'Euseigne
1709	Blocs erratiques au-dessus de Monthey et de Collombey
1710	Rhonegletscher mit Vorgelände
1711	Raron-Heidnischbiel
1712	Les Follatères-Mont du Rosel
1713/1503	Diablerets-Vallon de Nant-Derborence (partie est) (1503 = partie vaudoise)
1714	Bergij-Platten
1715	Gorges du Trient
1716	Pfywald-Illgraben
1717	Laggintal-Zwischbergental
1718	Val de Réchy-Sasseneire

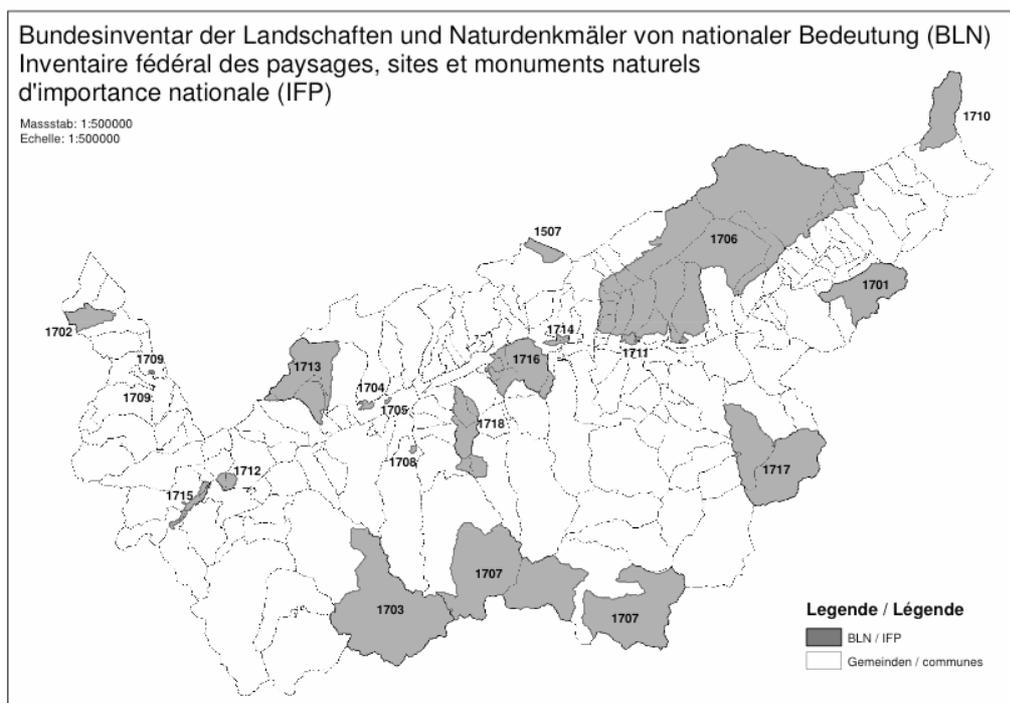


Abbildung 4: Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (VS)

2.3.2 UNESCO-Welterbe

Die Mission der UNESCO hinsichtlich Welterbe besteht in:

- die Länder zu unterstützen, das Übereinkommen des Welterbes zu unterschreiben und den Schutz ihres kulturellen und natürlichen Erbes zu gewährleisten;
- die Vertragsstaaten ermuntern, Gebiete auf ihrem nationalen Territorium für eine Aufnahme auf der Liste des Welterbes vorzuschlagen;
- die Vertragsstaaten ermuntern, Unterhaltspläne auszuarbeiten und Systeme zu entwickeln, in der Zustand hinsichtlich Schutz der Welterbesgebiete dargelegt wird;
- den Vertragsstaaten helfen, die Welterbesgebiete zu schützen, indem ihnen fachlicher Beistand gewährt resp eine professionelle Ausbildung vermittelt wird;
- den Welterbesgebieten in dringenden Fällen Beistand im Falle direkter Gefahr zu liefern;
- die von den Vertragsstaaten geführten Tätigkeiten zu unterstützen, um das Publikum für die Erhaltung des Welterbes zu sensibilisieren;
- die örtliche Bevölkerung ermutigen, sich an der Erhaltung ihres natürlichen und kulturellen Erbes zu beteiligen;
- Fördern der internationalen Zusammenarbeit hinsichtlich der Erhaltung der Kultur- und Naturerben der Welt.

Die Liste des Welterbes vereint die aussergewöhnlichen natürlichen und kulturellen von einem besonderen Schutz profitierenden Gebiete.

Am 13. Dezember 2001 hat das Komitee des Welterbes der UNESCO aus der kantonsübergreifenden Gegend Jungfrau-Aletsch-Bietschhorn (JAB) das erste Natur-Welterbe in der Alpenregion ausgeschieden. Die Ausdehnung von 2007 ost- und westwärts hat die Gebietsfläche von 53'900 zu 82'400 ha gebracht.

Das Gebiet ist ein bemerkenswertes Beispiel der Bildung der Hochalpen, das die am stärksten vereiste Zone der europäischen Alpen und den grössten Gletscher von Eurasien umfasst. Es weist eine breite Vielfalt von Ökosystemen auf, hauptsächlich Beispiele pflanzlicher Sukzessionen, die aufgrund des Gletscherschwundes ersichtlich sind, welcher wiederum eine Folge der klimatischen Veränderung darstellt. Das Gebiet hat einen aussergewöhnlichen Wert, welcher sowohl durch seine Schönheit, als auch durch den Reichtum der Informationen, hinsichtlich der Bildung des Gebirges, der Gletscher, und des Klimawandels gekennzeichnet ist. In Europa hat diese beeindruckende Landschaft eine wichtige Rolle in der Kunst, der Literatur, dem Bergsteigen und dem Alpentourismus gespielt.

2.3.3 Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung gemäss Ramsar-Konvention

Das Übereinkommen über Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung (Ramsar-Konvention, 1971) hat zum Ziel, die nachhaltige Nutzung der Feuchtgebiets-Ressourcen sicherzustellen, indem Feuchtgebiete von internationaler Bedeutung und deren Ressourcen bezeichnet werden, deren Erhaltung jetzt und in der Zukunft gewährleistet werden soll. Die Schweiz besitzt 11 derartige Gebiete mit einer Fläche von insgesamt 8'676 ha. Eines davon befindet sich im Wallis, das Gletschervorfeld des Rottengletschers in Oberwald (317 ha).

Gebirgsfeuchtgebiete spielen als Abflussregler von Regen- und vor allem Schnee- und Gletscherschmelzwasser eine wichtige Rolle. Zudem handelt es sich um Biotope mit einer vielfältigen Flora und Fauna.

Dieses Waliser Gebiet ist sowohl ein Gletschervorfeld als auch eine alpine Auenlandschaft, in der sich eine typische Flora-Abfolge von Pionierpflanzen bis hin zu einem Lärchenwald entwickelt hat; eine natürliche Entwicklung, die andauert. Die Aufnahme dieser Landschaft in die Ramsar-Liste bedeutet nebst dem Schutz dieses besonderen Ökosystems die Ergänzung eine Serie von Ramsar-Gebieten, welche entlang der Rhone bis zur Mündung ins Mittelmeer bereits bestehen.

Die Ramsargebiete werden in der Methode, welche das BAFU (2008) zur Bestimmung des Potentials „Natur und Landschaft“ vorgeschlagen hat und welche im folgenden Kapitel angewandt wird, nicht berücksichtigt. Da das Walliser Ramsar-Gebiet mit dem BLN-Objekt 1710 überlagert ist, sind dessen Werte in der Bewertung zumindest zum Teil schon berücksichtigt.

III – METHODE FÜR DIE BEZEICHNUNG DER POTENTIALGEBIETE

Die Methode für die Bezeichnung, bzw. für die Ausscheidung von Regionalen Naturpärken erfolgt in 2 Phasen, in einer **Analyse-** und in einer **Synthesephase**. Den Abschluss bilden **Empfehlungen** zur Weiterbearbeitung von konkreten Parkprojekten.

3.1 Die Analysephase

Die Analysephase teilt sich in 3 Vorgehensschritte auf. Im ersten Schritt wird der gesamte Kanton Wallis in Bezug auf Natur und Landschaft analysiert. Aus dieser Analyse resultiert eine erste Abgrenzung von Gebieten mit hohen Natur- und Landschaftswerten; es sind potentielle Naturpärke. Im zweiten Schritt werden diese potentiellen Naturpärke auf die Nutzung (Aktivitäten) untersucht (qualitativer Aspekt) und im dritten Schritt die Wertschöpfung geprüft (quantitativen Aspekt).

Schritt 1: Werte der Natur- und Landschaftsbeurteilung (Kapitel IV)

- a) Analyse der Natur und Landschaft auf Werte und Beeinträchtigungen → Bilanz aus Werten und Beeinträchtigungen (1. Bilanz).
- b) Abgrenzung und Gruppierung von Gemeinden mit acht und mehr Bilanzpunkten → **Potentialgebiete**

Schritt 2: Werte der Aktivitätenbeurteilung (Kapitel V, § 5.3)

- a) Qualitative Bewertung der Potentialgebiete mittels Aktivitäten, die von Gästen gewünscht werden (Beliebtheitskala aus seco-Untersuchung 2002), die naturnahen Tourismus bevorzugen.
- b) Die qualitativen Aspekte werden über die Potentialgebiete aus Schritt 1 gelegt (2. Bilanz).

Schritt 3: Werte der Wertschöpfungsbeurteilung (Kapitel V, § 5.4)

- a) Quantitative Bewertung der Potentialgebiete. Neben einer Aufwertung der Natur- und Landschaftswerte, den Aktivitäten wird in Regionalen Naturpärken eine nachhaltige wirtschaftliche Wirkung zum Ziel gesetzt. Diese drückt sich in einer zusätzlichen Wertschöpfungsbilanz (3. Bilanz) aus.
- b) Basis für die Berechnung der Wertschöpfung in den Regionalen Naturpärken sind:
 - Anzahl Logiernächte → die zusätzlich generierten Logiernächte
 - Anzahl Tagesgäste → die zusätzlich generierten Tagesgäste

3.2 Die Synthesephase (Kapitel VI, § 6.1)

Die Synthesephase vereinigt die in der Analysephase gewonnenen Erkenntnisse von Natur- und Landschaftswerten, die qualitativen Aspekte der Nutzung (Aktivitäten) und die quantitativen Resultate der Wertschöpfungsprüfung.

3.3 Empfehlungen (Kapitel VI, 6.2)

Ziel ist es, potentielle Gebiete zu bezeichnen, die hohe Natur- und Landschaftswerte mitbringen, die aber auch Potentiale für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung aufweisen. Dies ist im Sinne des integrativen Tourismus zu verstehen.

Die bezeichneten Potentialgebiete werden zur detaillierten Untersuchung weiter empfohlen.

Mit dem gewählten Vorgehen und mit den erzielten Grunddaten (Werte der Natur- und Landschaftsbeurteilung, der Aktivitätenbeurteilung und der Wertschöpfung) sind die Instrumente gegeben, um Potentialgebiete mit hohen Werten weiterzubearbeiten. Die hier vorgenommene Bezeichnung und Abgrenzung von Potentialgebieten bedeutet jedoch nicht, dass in diesen Regionen dann auch Pärke realisiert werden. Zudem kann auch nicht ausgeschlossen werden, dass Parkinitiativen ausserhalb dieser Potentialgebiete lanciert werden.

IV – POTENTIAL « NATUR UND LANDSCHAFT »

4.1 Analyse der Natur- und Landschaftswerte und deren Beeinträchtigungen

Die Analyse der Natur- und Landschaftswerte und der Beeinträchtigungen erfolgte in mehreren Schritten. In einem ersten Schritt wurden in Anlehnung an den Bewertungsschlüssel des BAFU (BAFU 2008) alle relevanten Daten, welche in Form eines kompletten Datensatzes über den gesamten Kanton zur Verfügung standen elektronisch in ein Geografisches Informationssystem eingelesen. Die Daten wurden vom Geomatik-Kompetenzzentrum (CC GEO) des Kantons Wallis und vom Bund zur Verfügung gestellt. Insgesamt konnten 19 Datensätze für die Berechnung der Natur- und Landschaftswerte und 19 Datensätze für die Berechnung der Beeinträchtigungen in die Analyse integriert werden. Die verschiedenen Datensätze und deren Gewichtung sind in der Tabelle 1 dokumentiert. In jenen Fällen, in welchen die Herkunft der Geodaten unter „Bemerkungen“ nicht beschrieben ist, wurden diese vom Geomatik-Kompetenzzentrum (CC GEO) des Kanton Wallis zur Verfügung gestellt.

Die Daten wurden in einem zweiten Schritt einerseits auf Ebene der Gemeinden und andererseits auf Ebene eines Rasterquadrates mit einer Rasterfläche von 9 km² (oder weniger in den Grenzregionen des Kantons) berechnet.

In einem dritten Schritt wurden die auf Gemeinde- und Rasterebene zur Verfügung stehenden Daten in Form von Punkten gewichtet. Diese Gewichtung erfolgte gemäss dem Bewertungsschlüssel des BAFU (BAFU 2008). In einigen Fällen waren zwar die Geodaten vorhanden, doch die notwendigen Attribute waren ungenügend oder nicht in der im BAFU-Bewertungsschlüssel aufgeführten Art auswertbar. In diesen Fällen erfolgte eine Bewertung der Daten aufgrund einer Abstufung, welche von der „ArGe Konzept Naturpärke“ festgelegt wurde. Da es unmöglich war, im Rahmen dieses Konzeptes für den ganzen Kanton detaillierte Felderhebungen gemäss dem BAFU-Bewertungsschlüssel durchzuführen, ergeben sich teils unterschiedliche Resultate im Vergleich zu den Erhebungen zu konkreten Parkprojekten.

In Anhang II sind alle errechneten Anteile der insgesamt 38 Datensätze und deren Gewichtung in Punkten auf Gemeindeebene dargestellt. Die Daten, welche auf Rasterebene berechnet und gewichtet wurden, sind im vorliegenden Konzept nicht integriert, da sie in Form einer Rastercode-Tabelle zuviel Volumen beanspruchen würden.

Die Resultate der Gewichtung auf Raster- und auf Gemeindeebene sind zudem in Anhang 1 auf den Karten 1 und 2 respektive 5 und 6 grafisch dargestellt.

Die maximal mögliche Punktezah für Landschafts-, Natur- und kulturhistorische Werte beträgt 54 Punkte. Die maximal mögliche Punktezah für Beeinträchtigungen beträgt - 32 Punkte.

Die Summe der Natur- und Landschaftspunkte und der Punkte aus den kulturhistorischen Werten, abzüglich der Summe der Punkte, welche aus den Beeinträchtigungen berechnet wurden, ergeben eine **Bilanz auf Gemeinde- und auf Rasterebene**. Diese gewonnene Information in Form einer Bilanz ist ebenfalls in Anhang II auf Gemeindeebene in der letzten Spalte des Dokumentes aufgeführt. Weiter kann die Bilanz der Punkte auf Gemeinde- und Rasterebene in Anhang I auf Karte 3 respektive Karte 7 eingesehen werden.

Tabelle 1: Zur Analyse der Natur- und Landschaftswerte und der Beeinträchtigungen der Natur und Landschaft berücksichtigte Datensätze und deren Gewichtung in Punkten. Die berechneten Anteile bzw. die Punkte werden auf Gemeinde- und Rasterebene (Quadrate von 9 km²) berechnet.

1. LANDSCHAFT ALLGEMEIN

Bundesinventare Landschaft	Punkte	Bemerkungen
Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN)	0% = 0 Punkte; < 10% = 1 Punkt; 10 - 29% = 2 Punkte; 30 - 49% = 3 Punkte; > 49% = 4 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Bundesinventar der Moorlandschaften (MLI)	0% = 0 Punkte; < 5% = 1 Punkt; 5 - 15% = 2 Punkte; 16 - 25% = 3 Punkte; mehr als 25% = 4 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Rechtlich verbindliche, kantonale Landschaftsinventare		
Kantonale Landschaftsschutzgebiete mit Schutzbeschluss und < 30% Überlappung mit BLN	0% = 0 Punkte; weniger als 10% = 1 Punkt; 10 - 29% = 2 Punkte; 30 - 49% = 3 Punkte; mehr als 49% = 4 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Maximale Punktezahl Landschaft	12	

2. GEOMORPHOLOGIE, GEOLOGIE

Geomorphol. Elemente / Geotope	Punkte	Bemerkungen
Inventar der Geotope von nationaler Bedeutung, 1999	4 Punkte pro Objekt; falls mehrere Objekte pro Gemeinde oder Quadrat vorhanden ergeben sich maximal 6 Punkte	<ul style="list-style-type: none"> Die Geotope nationaler Bedeutung, 1999 wurden aufgrund des Dokumentes http://www.geosciences.scnat.ch/index.php?nav1=5&nav2=52&nav3=156 nachdigitalisiert
Maximale Punktezahl Geomorphologie / Geologie	6	

3. BIOTOPE, BIODIVERSITÄT

Fauna und Flora	Punkte	Bemerkungen	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzept“ festgelegt Datenlieferant Flora: ZDSF; Fauna: CSCF, Avifauna: Vogelwarte Sempach
Flora (prioritäre Arten gemäss ZDSF)	0 = 0 – 99 Punkte; 1 = 100 – 199 Punkte; 2 = 200 – 299 Punkte; 3 ≥ 300 Punkte	1.) Gewichtung der einzelnen Arten nach Priorität: Priorität 1 = 4 Punkte, Priorität 2 = 3 Punkte, Priorität 3 = 2 Punkte, Priorität 4 = 1 Punkt. 2.) Summe der gewichteten Arten pro Welten-Sutter-Fläche 3.) Summe (Anteil der Gemeinde an der Welten-Sutter-Fläche x Summe der gewichteten Arten der Welten-Sutter- Fläche)	
Fauna (exkl. Avifauna; nur prioritäre Arten gemäss CSCF)	0 = 0 – 39 Punkte; 1 = 40 – 79 Punkte; 2 = 80 – 149 Punkte; 3 ≥ 150 Punkte	1.) Gewichtung der einzelnen Arten nach Priorität: Priorität 1 = 4 Punkte, Priorität 2 = 3 Punkte, Priorität 3 = 2 Punkte, Priorität 4 = 1 Punkt. 2.) Summe der gewichteten Arten pro Gemeinde 3.) Für den Verschnitt mit den 9km ² - Quadraten wie Schritt 3 unter „Flora“ aber mit Gemeindeflächen	
Avifauna (Important Bird Areas; IBA)	0 Punkte = 0 – 20 %; 1 Punkt = 20 – 50 %; 2 Punkte = > 50 %		

Nationale Biotopinventare		Maximale Punktezahl für nationale Biotopinventare: 10 Bewertung der einzelnen Biotopinventare gemäss Bewertungsformular des BAFU, doch Erhöhung der maximalen Punktezahl auf 10 Punkte
Hoch- und Übergangsmoore	Anzahl Objekte (Hoch- und Übergangsmoore): 1 Objekt = 1 Punkt; 2 Objekte = 2 Punkte; 3 Objekte = 3 Punkte; >3 Objekte = 4 Punkte	
Flachmoore	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	
Auengebiete	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	
Amphibienlaichgebiete	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	
Trockenwiesen und -weiden (Entwurf)	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	Inkl. (Teil-)Objekte von kantonaler Bedeutung
Wasser- und Zugvogelreservate	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	
Eidgenössische Jagdbanngebiete	0% - 0.5% = 1 Punkt; >0.5% - 2% = 2 Punkte; >2% - 3% = 3 Punkte; >3% = 4 Punkte	
Kantonale und andere Inventare (Kantonale Naturschutzgebiete, Kantonale Jagdbanngebiete, Waldreservate)		
Naturschutzgebiete und Waldreservate gemäss kantonalem Schutzbeschluss (ohne Objekte, welche sich mit nationalen Biotopinventaren überlagern)	0 Punkte = 0 – 1 %; 1 Punkt = 1 – 3 %; 2 Punkte = ≥ 3 %	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt
Kantonale Jagdbanngebiete (ohne Gebiete mit partiellem Schutz)	0 Punkte = 0 – 10 %; 1 Punkt = 10 – 40 %; 2 Punkte = ≥ 40 %	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt
Maximale Punktezahl Biotope / Biodiversität	22	

4. KULTURHISTORISCHE ELEMENTE UND NUTZUNGSFORMEN

Bundesinventare	Punkte	Bemerkungen
Inventar der historischen Verkehrswege der Schweiz (IVS) (Entwurf)	1 Objekt regionaler Bedeutung = 1 Punkt; ≥ 2 Objekte regionaler Bedeutung = 2 Punkte; mindestens 1 Objekt nationaler Bedeutung = 3 Punkte; ≥ 2 Objekte nationaler Bedeutung = 4 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Kulturlandschaftselemente		
Kantonales Inventar „Bedeutende Natur- und Kulturlandschaften verbunden mit einer naturnahen Bewirtschaftung“ (1989)	0 Punkte = 0 – 5 %; 1 Punkt = 5 – 10 %; 2 Punkte = 10 - 20 %; 3 Punkte = 20 - 40 %; 4 Punkte ≥ 40 %	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt. Vorherige Digitalisierung der Daten in GIS.
Kantonales Suoneninventar	0 Punkte = 0 – 0.1; 1 Punkt = 0.1 – 1; 2 Punkte ≥ 1	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt. (Leitungslänge (km) / (km ²))
Maximale Punktezahl Kulturhistorische Elemente und Nutzungsformen	10	

5. BESIEDLUNG

Inventar schützenswerter Ortsbilder der Schweiz (ISOS)	1 Punkt = mindestens 1 Objekt lokaler Bedeutung; 2 Punkte = mindestens 1 Objekte regionaler Bedeutung; 3 Punkte = mindestens 1 Objekt nationaler Bedeutung; 4 Punkte = mindestens 2 Objekte nationaler Bedeutung	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Maximale Punktezahl Besiedlung	4	

6. SCHWERWIEGENDE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Strassenverkehr	Punkte	Bemerkungen
Stark befahrene Strasse durchquert das Gebiet oberirdisch (> 10 Mio Personen / Jahr)	- 4 Punkte; < 5 km Abschnittlänge = - 2 Punkte + 1 Punkt, wenn DTV < 45000 Mfz / Tag	Bewertung des BAFU leicht modifiziert. Als stark befahrene Strassen wurden die Abschnittslängen der Nationalstrassen (oberirdisch) von St. Maurice bis Brig inkl. projektierte Abschnitte verwendet. Gemäss Netzbelastungskarte des ASTRA 2007 haben alle Strassen ein DTV < 45000 Mfz / Tag.
Schienerverkehr		
Stark befahrene Bahnstrecke durchquert das Gebiet oberirdisch (> 10 Mio Pers./Jahr und/oder Warentransport > 5 Mio T/Jahr)	- 4 Punkte; < 5 km Länge = - 2 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU. Punkteverteilung gemäss Netzbelastungskarte Personen- und Güterverkehr auf der Schiene 2003, Bundesamt für Raumentwicklung (ARE); Gemäss Netzbelastungskarte liegen im Kt. Wallis keine derart stark befahrenen Bahnstrecken vor.
Flughäfen und Flugplätze		Bewertung des BAFU leicht modifiziert; Grundlagen über Flugbewegungen gemäss Karten der Verkehrsleistungen des BAZL. Vorherige Digitalisierung der Daten in GIS: Summe a – c: Maximum –4 Punkte; Summe d: Maximum – 4 Punkte
a.) Nationale Flughäfen und Regionalflugplätze > 10'000 Flugbewegungen/Jahr oder Militärflugplatz	- 4 Punkte	Sion
b.) Sportflugplatz	- 2 Punkte	Raron, Münster-Geschinen
c.) Heliports	0 – 500 Flugbewegungen / Jahr = -1 Punkt; 500 – 2000 Flugbewegungen / Jahr = -2 Punkte; 2000 - 10000 Flugbewegungen / Jahr = -3 Punkte; > 10000 Flugbewegungen / Jahr = -4 Punkte	Gampel (-1), Raron (-2), Collombey (-2), Zermatt (-3), Sion (-4) Sembrancher (im Bau): Annahme -2

		Landeplatz	Gemeinde	Punkte
d.) Gebirgslandeplätze	0 – 100 Flugbewegungen / Jahr = -1 Punkt; 100 – 300 Flugbewegungen / Jahr = -2 Punkte; > 300 Flugbewegungen / Jahr = -4 Punkte;	Glacier du Trient	Trient	-4
		Petit Combin	Bagnes	-4
		Arolla	Evolène	-4
		Croix de Cœur	Riddes	-4
		Glacier de Tsanfleuron	Savièse	-4
		Wildhorn	Ayent	-4
		Aeschihorn-Rothorn-gletscher	Täsch	-4
		Theodulgletscher	Zermatt	-4
		Monte Rosa-Grenzsattel	Zermatt	-4
		Glacier de Breney	Evolène	-2
		Rosa Blanche	Nendaz	-2
		Anniviers	Grimentz	-2
		Unterrothorn	Zermatt	-2
		Alphubel	Saas Fee	-2
		Langgletscher	Blatten	-2
		Ebnefluh	Fieschertal	-2
Jungfrauoch	Fieschertal	-2		
Bec de Nendaz	Nendaz	-1		
Militärische Einrichtungen und Aktivitäten		Gemäss GIS-Datensatz VBS und Sachplan Militär des Bundes (1998). Eidgenössisches Departement für Verteidigung, Bevölkerungsschutz und Sport VBS, armasuisse Immobilien		
Waffenplatz	> 2 km ² = - 4 Punkte; < 2 km ² oder Flächenanteil < 5% = - 2 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU		
Schiessplatz (mehr als 20 Wochen / Jahr durch Luftfahrt, Panzer und Artillerie genutzt)	> 2 km ² = - 4 Punkte; < 2 km ² oder Flächenanteil < 5% = - 2 Punkte	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU		
Skitourismuseinrichtungen und - Aktivitäten				
Seilbahnen und Skilifte	1 – 5 = -1 Punkt; 5 – 10 = -2 Punkte; 10 – 20 = -3 Punkte; > 20 = -4 Punkte	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzept“ festgelegt. (Seilbahnen und Skilifte (km) / (km ²)) * 100		

Rohstoffgewinnung, Deponien		
Steinbrüche / Kiesgruben	1 = -1 Punkt; 2 – 4 = -2 Punkte; ≥ 5 = -3 Punkte	Kies- oder Steinabbaudimensionen unbekannt. Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt.
Aktive Materialdeponien	1 = -1 Punkt; 2 – 4 = -2 Punkte; ≥ 5 = -3 Punkte	Gemäss CC Geo Kt. VS haben alle Deponien Dimensionen von < 1'500'000 m3. Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt
Lagerplatz für radioaktive Abfälle / Materialien	- 4 Punkte	Im Kt. Wallis nicht vorhanden. Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU
Raumplanung		
Überbaute Fläche	0 – 5 = 0 Punkte; 5 – 10 = -1 Punkt; 10 – 20 = -2 Punkte; 20 – 50 = - 3 Punkte; ≥ 50 = - 4 Punkte	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt, da nur Gebäudedaten (Vektor 25; Bundesamt für Landestopografie) vorhanden sind: (Gebäudefläche (m ²) / Gemeindefläche (m ²))*1000
Maximale Punktezahl Schwerwiegende Beeinträchtigungen	- 18	Maximale Punktezahl für schwerwiegende Beeinträchtigungen = -18 Punkte

7. ÜBRIGE BEEINTRÄCHTIGUNGEN

Touristische Einrichtungen, Freizeit	Punkte	Bemerkungen
Golf	0 – 2 ha = 0 Punkte; 2 – 50 ha = - 1 Punkt; ≥ 50 ha = -2 Punkte	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt.
Energieerzeugung, -transport und -nutzung		Ohne Einbezug der Wasserfassungen, da keine Abstufungen möglich
Stauseen	0 – 1 ha = 0 Punkte; 1 – 10 ha = - 1 Punkt; ≥ 10 ha = -2 Punkte	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt.
Hochspannungsleitungen	0 – 10 = 0 Punkte; 10 – 100 = - 1 Punkt; ≥ 100 = -2 Punkte	Bewertung durch ArGe „Kantonales Pärkekonzzept“ festgelegt. (Leitungslänge (km) / (km ²)) * 100
Diverse		
Grössere Fernmeldeanlagen	- 2	Bewertung des BAFU leicht modifiziert. Brentjong (Leuk). Keine Geodaten vorhanden.
Maximale Punktezahl Übrige Beeinträchtigungen	- 8	

8. ZERSCHNEIDUNG DER LANDSCHAFT DURCH ERSCHLIESSUNGSANLAGEN (Strassen und Bahnlinien)

Erschliessungsdichte	Punkte	Bemerkungen
A: Hauptverkehrsachsen Autobahn, Autostrasse, Autobahnzubringer, Strassen 1. und 2. Kategorie, sowie Normalspur-Bahnlinien	$\leq 0.5 \text{ km/km}^2 = -1 \text{ Punkt}$; $> 0.5 \text{ km/km}^2 \text{ und } \leq 1 \text{ km/km}^2 = -2 \text{ Punkte}$; $> 1 \text{ km/km}^2 \text{ und } \leq 2 \text{ km/km}^2 = -3 \text{ Punkte}$; $> 2 \text{ km/km}^2 = -4 \text{ Punkte}$	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU. Für die Bahn wurden die Achse im Rhonetal von St. Gingolph bis Brig und die Achse Brig – Goppenstein einbezogen. Geodaten zu Schienenverkehr und Strassen gemäss Vector 25 (Bundesamt für Landestopografie)
B: Nebenverkehrsachsen Strassen 3. und 4. Kategorie, sowie Schmalspur-Bahnlinien	$\leq 1 \text{ km/km}^2 = -1 \text{ Punkt}$; $> 1 \text{ km/km}^2 \text{ und } \leq 3 \text{ km/km}^2 = -2 \text{ Punkte}$; $> 3 \text{ km/km}^2 \text{ und } \leq 4 \text{ km/km}^2 = -3 \text{ Punkte}$; $> 4 \text{ km/km}^2 = -4 \text{ Punkte}$	Bewertung gemäss Bewertungsformular des BAFU. Alle Bahnlinien, welche Seitentäler erschliessen und die Bahnlinie Brig – Oberwald wurden als Schmalspurlinien betrachtet. Geodaten zu Schienenverkehr und Strassen gemäss Vector 25 (Bundesamt für Landestopografie).
Maximale Punktezah Zerschneidung Landschaft	- 6	Die Gesamtnote entspricht der Negativsten der beiden Kategorien A und B, also maximal -4 Punkte. Ein Malus von -1 bzw. -2 Punkte wird in folgenden Fällen verbucht: -1 Punkte, wenn die Summe der zwei Kategorien A und B zwischen -6 und -7 liegt (zum Beispiel -3 für die Hauptverkehrsachsen und -3 für die Nebenverkehrsachsen). -2 Punkte, wenn die Summe der Kategorien A und B -8 Punkte ergibt (-4 und -4).

4.2 Resultate

Die Resultate der Analyse der Natur- und Landschaftswerte sind grafisch in Form von 6 Karten dargestellt (Karten 1-3 und 5-7 in Anhang I):

Karten Gemeinden

- Positive Punkte
- Negative Punkte
- Bilanz

Karten mit Raster von 9 km²

- Positive Punkte
- Negative Punkte
- Bilanz

Die Karten der Rasterquadrate mit einer Fläche von 9 km² geben in einem detaillierteren Masse die räumliche Verteilung der Natur- und Landschaftswerte und der Beeinträchtigungen wieder als die Karten, welche diese Werte auf Gemeindeebene darstellen.

4.3 Abgrenzung von Potentialgebieten für Pärke von nationaler Bedeutung

Die 8 vorgeschlagenen Potentialgebiete für Pärke von nationaler Bedeutung umfassen innerhalb eines Perimeters alle Gemeinden, welche eine Bilanz von mindestens 8 Punkten aufweisen. Diese Zahl resultiert aus einem Vergleich der Werte, welche man auf Gemeindeebene erhalten hat mit jenen der 9 km²-Rasterquadrate und den spezifischen Kenntnissen der Arbeitsgemeinschaft zum Kanton. Die Gemeinden des UNESCO-Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch wurden nicht bewertet, weil dieses Gebiet bereits ein Schutzgebiet von internationaler Bedeutung ist.

Die Gemeinde **Leytron** erreicht die notwendige Punktezahl nicht, doch stellt sie das Bindeglied zwischen den zwei Gemeindegruppen in Potentialgebiet 2 dar.

Die Gemeinde **Ferden** wurde in Potentialgebiet 5 integriert, obwohl ein kleiner Anteil der Gemeindefläche (östlicher Fortsatz) innerhalb des UNESCO Weltnaturerbes liegt. Die Gemeinde **Albinen** erreicht die notwendige Punktezahl in diesem Potentialgebiet nicht, doch da sie umgeben ist von Gemeinden des Potentialgebietes 5, soll auch sie dem Potentialgebiet zugerechnet werden.

Die Gemeinden **Ergisch, Emd, Törbel, Zeneggen** und **Stalden** erreichen zwar die notwendige Punktezahl und bilden eine Einheit, diese ist jedoch nur 79 km² gross.

Gemeinden, welche gemäss der im Konzept angewandten Methode nicht 8 Punkte erreichten, aber in einem konkreten, eingereichten Parkprojekt aufgrund der vom BAFU vorgeschriebenen Beurteilungsmethode den Status „geeignet“ aufweisen, wurden trotzdem in die Perimeter der Potentialgebiete aufgenommen. Es handelt sich dabei um die Gemeinden **Evolène** und **Mase** im **Potentialgebiet 4** und um die Gemeinde **Grensiols** im **Potentialgebiet 7**.

Gewisse Gemeinden erreichen die gewünschte Punktezahl nicht, weil die Natur- und Landschaftswerte diffus verteilt sind, und/oder weil vorhandene Beeinträchtigungen von den Natur- und Landschaftswerten wieder abgezogen werden müssen, was sich in einer geringen Punktezahl in der Bilanz niederschlägt. Hierbei handelt es sich vor allem um Gemeinden, welche einen gewissen Anteil der Gemeindefläche in der Rhoneebene aufweisen, wo die Beeinträchtigungen am stärksten sind.

Die Tabelle 2 gibt für jedes Potentialgebiet folgende Informationen wider:

- Betroffene Gemeinden
- Betroffene BLN-Gebiete
- Existierende Parkprojekte
- Bemerkungen

Mögliche Parkkategorien im Wallis

Die Fläche einer Kernzone eines **Nationalparks**, in welcher die Natur sich selbst überlassen wird und welche für Besucher einen beschränkten Zugang aufweist, muss in den Alpen und Voralpen mindestens 100 km² aufweisen. Keines der Potentialgebiete erfüllt diese Vorgaben. Ein Nationalpark im Wallis kann nur in Zusammenarbeit mit andern Kantonen in Form eines kantonsübergreifenden Perimeters zustande kommen.

Die Karte 8 im Anhang gibt einen Überblick der Agglomerationen im Kanton Wallis. Ein Teil des Potentialgebietes 5 erfüllt in einer ähnlichen Ausdehnung wie jener des aktuellen Perimeters des Naturparks Pfyn/Finges die Bedingungen für einen **Natureerlebnispark** und weist folgende Eigenschaften auf:

- In einem Perimeter, welcher im Maximum 20 km vom Zentrum einer Agglomeration entfernt liegt (Siders)
- auf gleicher Höhenstufe wie die Agglomeration
- Kernzone mit einer Fläche von mindestens 4 km².

Der Hauptteil des Potentialgebietes 1 liegt mehr als 20 km vom Zentrum der Agglomeration Monthey-Aigle entfernt und liegt zudem in höherer Lage.

Der Hauptteil des Potentialgebietes 2 liegt in höherer Lage als die Agglomerationen Martignys und Sions.

Der Kern des Potentialgebietes 4 liegt mehr als 20 km von der Agglomeration Sitten entfernt und befindet sich in erhöhter Höhenlage

Von den drei Parkkategorien von nationaler Bedeutung kann für die Mehrheit der Potentialgebiete nur die Kategorie des **Regionalen Naturparks** in Erwägung gezogen werden.

In dieser Kategorie besteht, abgesehen von wenigen Ausnahmen, die Vorgabe, dass die gesamte Gemeindefläche in den Parktyp integriert ist. Deshalb sind die Potentialgebietsgrenzen immer mit jener der Gemeindegrenzen übereinstimmend und basieren auf der Bilanz der Werte auf Gemeindeebene und nicht auf der feineren 9 km²-Rasterebene.

Grosse Gemeinden können gleichzeitig stark beeinträchtigte Bereiche und solche von hohem Natur- und Landschaftswert aufweisen. In solchen Fällen wäre es wünschenswert, nur einen Teil einer Gemeinde in einen regionalen Naturpark zu integrieren, was gemäss Art. 19, Absatz 2 der Pärkeverordnung in bestimmten Fällen möglich ist.

Die Analyse der Daten auf Gemeindeebene basiert auf dem Stand der politischen Gemeinden vom 1.1.2009.

Gebiet	Betroffene Gemeinden	Betroffene BLN-Gebiete	Parkprojekt	Bemerkungen
1	St-Gingolph Port-Valais Vouvry	Schliesst BLN-Objekt 1702 mit ein		72 km ² angrenzend an BLN-Objekt 1502 (VD)
2	Dorénaz Fully Saillon Leytron Chamoson Ardon Conthey	Schliesst BLN-Objekt 1712 mit ein	Muverans	229 km ² angrenzend an BLN-Objekt 1503 (VD)
3	Sembrancher Orsières Liddes Bourg-St-Pierre Bagnes	Schliesst BLN-Objekt 1703 mit ein		615 km ² mehrere Möglichkeiten zur Erstellung eines Parks
4	Grône Nax Vernamiège Mase St-Martin Hérémente Evolène	Schliesst BLN-Objekt 1718 mit ein	Hérens-Maya-Mt-Noble	419 km ²
5	Salgesch Varen Inden Leukerbad Albinen Guttet-Feschel Ferden Erschmatt Leuk	Schliesst den grössten Teil des BLN-Objekt s1716 mit ein	Pfyn-Finges	210 km ²
6	Simplon Zwischbergen	Schliesst BLN-Objekt 1717 mit ein		177 km ² an den Naturpark Alpe Veglia / Alpe Devero (Italien) angrenzend
7	Grengiols Ernen Binn	Schliesst BLN-Objekt 1701 mit ein	Binntal	159 km ² an den Naturpark Alpe Veglia / Alpe Devero (Italien) angrenzend
8	Obergoms	Schliesst BLN-Objekt 1710 mit ein		156 km ² Angrenzend an BLN-Objekt 1507 (BE)

Tabelle 2 : Potentialgebiete für Pärke von Nationaler Bedeutung

V – ÖKONOMISCHES POTENTIAL

5.1 Grundvoraussetzung

Das Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) ermöglicht seit der Teilrevision im Jahr 2006 finanzielle Beiträge für die Schaffung und den Betrieb von Parks. Der Bund verfolgt damit eine doppelte Strategie: einerseits den Schutz von wertvoller Natur und Landschaft und andererseits eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung.

Neben der Erhaltung und der Aufwertung der Natur- und Landschaftswerte wird in Naturparks eine nachhaltige wirtschaftliche Wirkung zum Ziel gesetzt → Wertschöpfung.

- Für die Untersuchung der Wertschöpfung gelangt nur die touristische Nutzung zur Anwendung. Urproduktion (Forst- und Landwirtschaft) wie auch Industrieproduktion wird ausgeschlossen, weil für diese Wirtschaftsbereiche durch die Bezeichnung von Regionalen Naturparks keine direkte Steigerung resultiert. Indirekt werden auch diese von Regionalen Naturparks profitieren, z.B. durch den Verkauf von einheimischen Produkten an zusätzliche Besucher. Dieser Mehrertrag fliesst in die Wertschöpfung (Tagesausgaben) ein.
- Eine vielseitige Natur und eine intakte Landschaft sind diejenigen Voraussetzungen, die die Entwicklung eines sanften oder naturnahen Tourismus begünstigen. Im weiteren Bericht wird der Ausdruck „naturnaher“ Tourismus verwendet. Aber es braucht einen gut entwickelten naturnahen Tourismus, damit auch eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung erzielt werden kann. D.h. ein naturnaher Tourismus benötigt ein bestimmtes jährliches Gästevolumen, um nachhaltig wirtschaftlich zu sein.
- Ein gut entwickelter naturnaher Tourismus basiert auf einem Mix aus verschiedenen Aktivitäten, deren Ausübung Natur- und Landschaft nicht oder kaum beeinträchtigt. Welche Aktivitäten gemeint sind, wird weiter unten ausgeführt.

Der „Massentourismus“, also ein intensiv genutztes Tourismusgebiet mit all seinen Nebenerscheinungen schliesst einen Regionalen Naturpark grundsätzlich nicht aus. Als Ergänzung kann ein solches Gebiet zur Attraktivität eines Regionalen Naturparks beitragen. Mehr noch: es kann die Konkurrenzfähigkeit verbessern. Die Konkurrenzfähigkeit und die Nähe zu grossen Zentren (Einzugsgebiete) sind für die nachhaltige Entwicklung entscheidend. Die „Beeinträchtigungen“, die von touristischen Installationen ausgehen, sind bei der Beurteilung der Natur- und Landschaftswerte als Negativwerte berücksichtigt.

5.2 Zwei Begriffserläuterungen

5.2.1 Nachhaltigkeit

Die ursprüngliche Definition von Nachhaltigkeit kommt aus dem Forstwirtschaftsbereich (bereits im 17. Jahrhundert). „Regenerierbare lebende Ressourcen dürfen nur in dem Masse genutzt werden, wie Bestände nachwachsen“ (Ott, Konrad). Im erweiterten Sinne eines Zustands des globalen Gleichgewichts taucht der Begriff **sustainable** 1972 im Bericht „Die Grenzen des Wachstums“ an den Club of Rome erstmals auf.

Heute versteht man unter dem Begriff „Nachhaltigkeit“:

- Ökologische Nachhaltigkeit: Natur und Umwelt für die nachfolgende Generation erhalten bei Erhalt der Artenvielfalt, Klimaschutz, und die Pflege von Kultur- und Landschaftsräumen, schonender Umgang mit der natürlichen Umgebung
- Ökonomische Nachhaltigkeit: eine dauerhafte tragfähige Grundlage für den Erwerb und den Wohlstand für die ansässige Bevölkerung bei Schutz der wirtschaftlichen Ressourcen vor Ausbeutung
- Soziale Nachhaltigkeit: eine Entwicklung der Gesellschaft, an der alle Mitglieder einer Gemeinschaft partizipieren, ausgerichtet auf eine zukunftsfähige, lebenswerte Gesellschaft, bei einem Ausgleich der sozialen Kräfte.

Brundtland-Bericht

Als Brundtland-Bericht wird der 1987 veröffentlichte Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung bezeichnet. Die ehemalige norwegische Ministerpräsidentin Gro Harlem Brundtland hatte in dieser Kommission den Vorsitz. Der Bericht ist für seine Definition des Begriffs „Nachhaltige Entwicklung“ bekannt.

Das Konzept der „Nachhaltigen Entwicklung“ definiert die Brundtlandkommission in ihrem Bericht auf zwei Arten:

1. „Dauerhafte Entwicklung ist Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass zukünftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können“.

Diese Definition der intergenerativen ökologischen Gerechtigkeit (Generationengerechtigkeit) ist Bestandteil aller danach vereinbarten Internationalen Umweltabkommen.

2. „Im wesentlichen ist dauerhafte Entwicklung ein Wandlungsprozess, in dem die Nutzung von Ressourcen, das Ziel von Investitionen, die Richtung technologischer Entwicklung und institutioneller Wandel miteinander harmonieren und das derzeitige und künftige Potential vergrößern, menschliche Bedürfnisse und Wünsche zu erfüllen“.

Wirkung des Brundtland-Berichts

Die Veröffentlichung des Brundtland-Berichtes gilt als der Beginn des weltweiten Diskurses über Nachhaltigkeit bzw. nachhaltige Entwicklung. Der Bericht wurde in viele Sprachen übersetzt. Er ist eines der am häufigsten zitierten Werke der Umwelt- und Entwicklungsliteratur. Auf seine Veröffentlichung folgte 1989 die

Einberufung der Konferenz der Vereinten Nationen über Umwelt und Entwicklung (als Rio-Konferenz oder Erdgipfel bekannt), die im Jahr 1992 in Rio de Janeiro stattfand.

5.2.2 Naturnaher Tourismus

Naturnah und sanft werden synonym verwendet. Im Bericht wird der Begriff „naturnaher“ Tourismus verwendet. Naturnaher Tourismus ist eine Form des Reisens, die 3 wesentliche Anliegen verfolgt:

- so wenig wie möglich auf die bereiste Natur einzuwirken bzw. ihr zu schaden
- die Natur möglichst nah, intensiv und ursprünglich zu erleben
- sich der Kultur des bereisten Landes möglichst anzupassen.

Naturnaher Tourismus ist also ein verantwortungsbewusster Aufenthalt in der Natur und in naturnahen Gebieten. Er entwickelt sich aus den regionalen Bedürfnissen heraus und achtet dabei auf die Umwelt, die sozialen, kulturellen sowie wirtschaftlichen Gegebenheiten und schützt, fördert und finanziert sie nachhaltig.

Als Erweiterung des naturnahen Tourismus kann der Begriff „integrativer Tourismus“ verstanden werden. Dieser Begriff wurde 1995 von den Naturfreunden und dem Institut für Integrativen Tourismus und Freizeitforschung (Deutschland) geprägt. Integrativer Tourismus fördert die Vernetzung des Tourismus mit allen anderen Wirtschafts- und Lebensbereichen einer eigenständigen Regionalentwicklung und fordert die Mitverantwortung der Reisenden für die Region.

Für das Konzept gelten folgende Grundsätze des naturnahen Tourismus:

- Schaffung eines originellen Angebots mit hoher Erlebnisqualität
- Integration in die touristische Dienstleistungskette
- Bildung eines angemessenen Preis-/Leistungsverhältnisses
- Stärkung des Bewusstseins der einheimischen Bevölkerung für die Natur- und Landschaftswerte
- Schaffung einer professionellen Vermarktung

5.3 Die Analysephase

5.3.1 Vorbemerkungen

Das **UNESCO-Weltnaturerbe Schweizer Alpen Jungfrau-Aletsch** wird in diesem Konzept nicht behandelt. Durch die Bezeichnung als UNESCO-Gebiet ist das Gebiet von internationaler Bedeutung.

5.3.2 Prüfung der Potentialgebiete auf die Aktivitätspotential

Prüfungsvorgaben

Potentielle Gäste für Regionale Naturpärke wählen Naturpärke als Feriendestination (oder Ausflugsziel) in erster Linie auf Grund der Natur (Landschaftswerte). Anhand verschiedener Aspekte (bevorzugte Landschaftstypen, Erlebnis in der Landschaft, Artenvielfalt etc.) konnte berechnet werden, dass folgende Anteile zu folgenden Gruppen gehören (seco 2002):

Gästepotential

10% zur Gruppe der naturfernen Touristen

60% zur Gruppe der neutralen Touristen

30% zur Gruppe der naturnahen Touristen

Aus dieser Verteilung kann auf mögliches zusätzliches Potential geschlossen werden, indem man das gesamte Entwicklungspotential im Tourismus nach diesen ermittelten Prozentzahlen aufteilt. Für die Regionalen Naturpärke sind die 30% der naturnahen Touristen von Bedeutung.

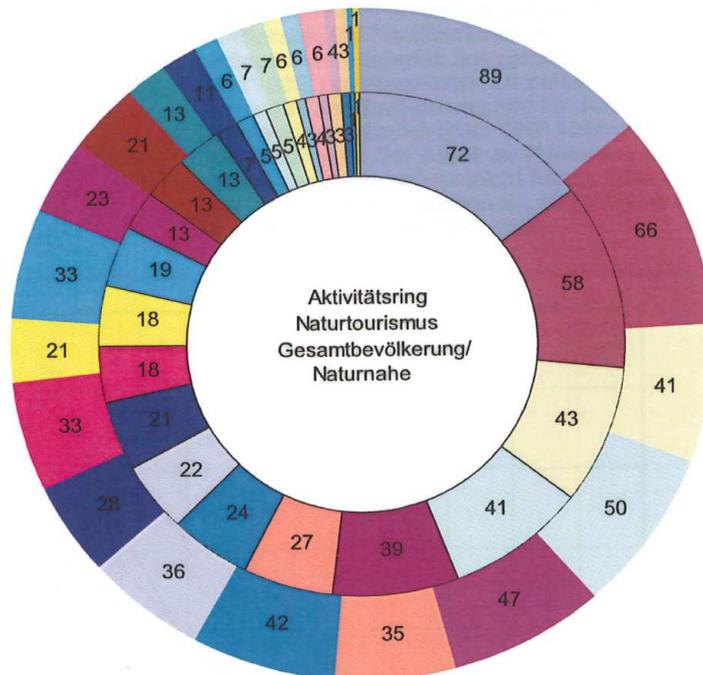
Aktivitäten des naturnahen Tourismus

Damit ein naturnaher Tourismus nachhaltig erfolgreich werden kann, wird ein minimales jährliches Gästevolumen (Umsatz) vorausgesetzt. Und um dieses notwendige Gästevolumen zu generieren, muss ein Mix aus verschiedenen Aktivitätsmöglichkeiten angeboten werden können.

Die mit Abstand am häufigsten ausgeübte Aktivität im naturnahen Tourismus ist Wandern/Trekking. Nach einer Umfrage in der Bevölkerung ergab sich in Bezug auf Ferienaktivitäten folgende Beliebtheitsskala (seco Studie 2002, Seite 38):

- | | |
|------------------------------------|----------|
| ○ Wandern/Trekking | 72% |
| ○ Schwimmen in der Natur | 58% |
| ○ Skifahren in kleinen Skigebieten | 43% |
| ○ Radfahren | 42% |
| ○ Winterwandern | 39% |
| ○ Schlitteln | 27% |
| ○ Naturexkursionen | 24% |
| ○ Pilzen/Beeren sammeln | 19% |
| ○ Langlaufen/Skilaufen | 18% |
| ○ Mountainbiken | 18% |
| ○ Bergsteigen | 13% |
| ○ Trendsportarten | unter 1% |

Die seco-Studie zeigt weiter, dass die naturnahe Kundschaft generell einen hohen Aktivitätswunsch hat. Prozentual liegt er bei den naturnahen Gästen (äusserer Ring) noch höher als der Gesamtdurchschnitt (innerer Ring). Zu deren Befriedigung ist eine breite Diversifikation der Aktivitäten notwendig. Nur Natur und Wanderwege genügen nicht.



Innerer Ring = Häufigkeit der Ferienaktivitäten Gesamt (oft/immer ausgeübt in %)

Äusserer Ring = Häufigkeit der Ferienaktivitäten der Naturnahen (oft/immer ausgeübt in %)

Wandern Trekking (72%/89%)	Schwimmen in Natur (58%/66%)
Skifahren in kl. Gebieten (43%/41%)	Radfahren (41%/50%)
Winterwandern auf präp. Wegen (39%/47%)	Schlitteln (27%/35%)
Naturexkursionen (24%/42%)	Schutzgebetsbesuche EU (22%/36%)
Nationalparkbesuche Übersee (21%/28%)	Langlauf/Skiwandern (18%/33%)
Mountainbike fahren (18%/21%)	Pilze/Beeren sammeln (19%/33%)
Bergsteigen (13%/23%)	Waldlauf/Orientierungslauf (13%/21%)
Wellness naturnahe Umgebung (13%/13%)	Skitouren geführt (7%/11%)
Schneeschuhwandern (5%/6%)	Tauchen (5%/7%)
Segeln/Windsurfen (5%/7%)	Rudern/Paddeln (4%/6%)
Fischen (3%/6%)	Reiten (4%/6%)
Rafting/Kanu fahren (3%/4%)	Sportklettern in Natur (3%/3%)
Höhlen besuchen (3%/1%)	Gleitschirm/Delta segeln (1%/1%)
Canyoning (1%/1%)	Jagen (1%/1%)

Abbildung 5: Häufigkeit von Ferienaktivitäten (seco 2002, Seite 38)

Weitere Erkenntnisse der seco-Studie

- Nach der seco-Studie ist für den naturnahen Gast die Erreichbarkeit ein weiteres wichtiges Kriterium, um eine Destination zu wählen. Neben dem ÖV-System (Fahrpläne, Anschlussverbindungen, Haltestellen, Gepäcktransport) spielt auch der Individualverkehr eine wesentliche Rolle.
- Naturnahe Gäste bevorzugen bei der Verpflegung Produkte aus der Region. Regionale Produkte, angenehme Atmosphäre, Bezug zu Betrieben und Einheimischen sind zentrale Aspekte.
- Das aus dem Tourismus entstandene Einkommen soll in erster Linie der einheimischen Bevölkerung zu gute kommen.
- Ein naturnahes Angebot benötigt mindestens fünf Jahre, bis es im Markt eingermassen eingeführt ist.

Natur- und Landschaftstyp	Sport- und Adrenalintyp
<p>Der „Natur- und Landschaftstyp“ zeichnet sich aus durch seine Freude am der intakten Natur, an Tieren, Pflanzen und geologischen Besonderheiten, z.B. durch den Besuch von Schutzgebieten, durch individuelle und geführte Wanderungen und Exkursionen.</p> <p>Bedeutung für Naturpärke: Sehr grosse Bedeutung</p>	<p>Beim „Sport- und Adrenalintyp“ stehen an Natur und Landschaft orientierte bewegungsintensive Aktivitäten im Freien im Vordergrund, z.B. Bergsteigen, naturnaher Trendsport, Mountainbiken, Langlaufen, Skitouren.</p> <p>Bedeutung für Naturpärke: Sehr grosse Bedeutung</p>
Gastro- und Regiotyp	Soft Mobility-Typ
<p>Der „Gastro- und Regiotyp“ ist Liebhaber von aussergewöhnlichen Gaststätten und originellen Menukarten mit speziellen Gerichten und Bioprodukten, unter Berücksichtigung von regional erzeugten und typischen Speisen, z.B. von auserlesenen Weinen und traditionellen Rezepten.</p> <p>Bedeutung für Naturpärke: Mittlere bis grosse Bedeutung</p>	<p>Der „Soft Mobility-Typ“ ist an Reisen durch attraktive Landschaften interessiert, bei denen die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel im Zentrum steht (z.B. Eisenbahnen, Schiffe und Kutschen).</p> <p>Bedeutung für Naturpärke: Grosse bis sehr grosse Bedeutung</p>

Tabelle 3: Segmentierung der Gruppe der naturnahen Gäste bezüglich Aktivitäten und ihre Bedeutung für Naturpärke

Quelle: seco, Studie 2002, *Naturnaher Tourismus der Schweiz*, Seite 26

Natürliche Voraussetzungen

- *Intakte Natur und Landschaft*
Die Landschaftswerte sind bereits im Kapitel 4 dargestellt. Sie werden für die Beurteilung der Aktivitäten nicht weiter berücksichtigt, denn die Landschaftswerte sind die Grundlage für die Entwicklung eines naturnahen

- *Naturexkursionen*
Naturexkursionen weisen noch eine relativ hohe Beliebtheit auf. Diese werden nicht weiter geprüft, da entsprechende Angebote in den bestehenden Inventaren nicht detailliert aufgeführt sind.
- *Pilzen/Beeren Sammeln*
Dieses Kriterium kann nicht untersucht werden.
- *Langlaufen*
Länge der Langlaufloipen: km
Beliebtheit Be: 1.9
Attraktivität: $km \times Be$
- *Skifahren (in grösseren Gebieten)*
Länge der Skipisten: km
Beliebtheit Be: 1.9
Attraktivität: $km \times Be$
- *Mountainbiken*
Länge der Mountainbikewege: km
Beliebtheit Be: 1.9
Attraktivität: $km \times Be$
- *Bergsteigen*
Anzahl Klettersteige/Klettergarten: n
Beliebtheit Be: 1.8
Attraktivität: $n \times Be$
- *Trendsportarten*
Trendsportarten sprechen eine kleine Gästeschar an und sind daher für die Ausscheidung von Regionalen Naturpärke vernachlässigbar.

Tabelle 4 : Aktivitäten in Potentialgebieten

Bedeutung			Aktivitäten																			Bewertung				
			7.2		4.3		4.2		3.9		2.7		1.8		1.8		1.8		1.3		1.0		Total Werte	Total Werte / km ² Gemeindefläche ²⁾		
Gemeinde	Potentialgebiet	km ²	Wandern/ Trekking		Skifahren in kleinen Gebieten		Radfahren		Winterwandern/ Schneeschuhlaufen		Schlitteln		Langlaufen		Skifahren (in grösseren Gebieten)		Mountainbiken		Klettern/ Klettersteige/ Klettergarten		Weitere Ausstattung ¹⁾					
			km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	n	Wert				
Port-Valais	1	14.98	30	216	0	0	3	12.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	18	1	1.3	15	15	263	17.6	
St-Gingolph	1	23.36	40	288	0	0	3	12.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6	307	13.1	
Vouvry	1	33.52	51	367	0	0	3	12.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	15	395	11.8	
		71.86																						964	13.4	
Ardon	2	20.38	3	22	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	18	0	0	3	3	43	2.1	
ChamosonLeytron ³⁾	2	59.28	15	108	0	0	0	0	20	78	4	10.8	25	45	30	54	50	90	0	0	6	6	6	6	392	6.6
Conthey	2	84.92	17	122	2.5	10.75	0	0	0	0	0	0	18	32.4	0	0	21	37.8	1	1.3	14	14	14	14	219	2.6
Dorénaz	2	12.57	30	216	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	5	9	1	1.3	1	1	1	1	227	18.1
Fully	2	37.81	80	576	0	0	18	75.6	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	11	11	663	17.5	
Saillon	2	13.75	34	245	0	0	50	210	0	0	0	0	0	0	0	0	3	5.4	0	0	13	13	13	13	473	34.4
		228.71		0																				2'016	8.8	
Bagnes ²⁾	3	283.96	400	2'880	0	0	0	0		0	17	45.9	37	66.6	160	288	250	450	2	2.6	15	15	15	15	3'748	13.2
Bourg-St-P.	3	89.75	99	713	0	0	0	0	85	331.5	0	0	12	21.6	23	41.4	0	0	0	0	6	6	6	6	1'113	12.4
Liddes	3	58.76	100	720	15	64.5	0	0	100	390	5	13.5	12	21.6	0	0	35	63	0	0	9	9	9	9	1'282	21.8
Orsières	3	165.06	237	1'706	0	0	0	0	0	0	0	0	50	90	25	45	10	18	1	1.3	11	11	11	11	1'872	11.3
Sembracher	3	17.65	60	432	0	0	0	0	0	0	0	0	4	7.2	0	0	8	14.4	0	0	4	4	4	4	458	25.9
		615.18																						8'472	13.8	
Evolène	4	20.99	250	1'800	0	0	0	0	15	58.5	0.2	0.54	38	68.4	97	174.6	123	221.4	0	0	12	12	12	12	2'335	111.3
Grône	4	20.30	50	360	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	6	6	6	6	366	18.0
Hérémece	4	107.47	110	792	3.2	13.76	0	0	0	0	0	0	4	7.2	0	0	30	54	0	0	7	7	7	7	874	8.1
Mase	4	11.08	50	360	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	18	0	0	3	3	3	3	381	34.4
Nax	4	25.39	50	360	0	0	0	0	0	0	0	0	4	7.2	35	63	50	90	0	0	6	6	6	6	526	20.7
St-Martin	4	37.04	140	1'008	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	54	0	0	7	7	7	7	1'069	28.9
Vernamiège	4	7.38	15	108	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	1	1	109	14.8
		229.65																						5'661	24.6	

Tabelle 4 : Aktivitäten in Potentialgebieten

Bedeutung			Aktivitäten																		Bewertung			
			7.2		4.3		4.2		3.9		2.7		1.8		1.8		1.8		1.3		1.0		Total Werte	Total Werte / km ² Gemeindefläche ²⁾
Gemeinde	Potentialgebiet	km ²	Wandern/ Trekking		Skifahren in kleinen Gebieten		Radfahren		Winterwandern/ Schneeschuhlaufen		Schlitteln		Langlaufen		Skifahren (in grösseren Gebieten)		Mountainbiken		Klettern/ Klettersteige/ Klettergarten		Weitere Ausstattung ¹⁾			
			km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	km	Wert	n	Wert		
Albinen ⁵⁾	5	15.45	50	360	0	0	0	0	0	0	1.2	3.24	0	0	0	0	30	54	1	1.3	4	4	423	27.3
Erschmatt	5	11.17	35	252	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	15	27	1	1.3	4	4	284	25.5
Ferden	5	27.93	50	360	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	1	1	361	12.9
Guttet-Feschel	5	10.53	80	576	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	10	18	0	0	1	1	595	56.5
Inden	5	10.00	30	216	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	219	21.9
Leuk	5	43.85	55	396	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	30	54	1	1.3	11	11	462	10.5
Leukerbad ³⁾	5	67.12	60	432	0	0	0	0	40	156	2.9	7.83	25	45	50	90	50	90	1	1.3	21	21	843	12.6
Salgesch	5	11.37	1	7	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	7	7	14	1.2
Varen	5	12.82	15	108	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	4	4	112	8.7
		210.24																			3'313	15.8		
Simplon	6	91.01	200	1'440	1	4.3	100	420	12	46.8	7	18.9	6	10.8	0	0	100	180	1	1.3	5	5	2'127	23.4
Zwischbergen	6	86.00	40	288	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	3	3	291	3.4
		177.01																			2'418	13.7		
Ernen ⁶⁾	7	100.45	150	1'080	0.5	2.15	0	0	7	27.3	0	0	0	0	0	0	36	64.8	0	0	5	5	1'179	11.7
Grensiols	7	58.50	50	360	2.5	10.75	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	8	14.4	0	0	2	2	387	6.6
		158.95																			1'566	9.9		
Obergoms ⁷⁾	8	155.80	200	1'440	10	43	0	0	73	284.7	16	43.2	82	147.6	0	0	100	180	1	1.3	22	22	2'162	13.9
		155.80																			2'162	13.9		

Quelle: touristisches Inventar des Kantons Wallis 2005

Wert: Km x Bedeutung; n x Bedeutung;
Beliebtheitskala gemäss Studie seco, Juni 2002

Bedeutung

¹⁾ Ausstattungen für Freizeit: Mehrzweckhalle, Konzertsaal, Denkmal, etc.

²⁾ standardisiert auf einen km²

³⁾ Chamoson und/et Leytron (mit Ovronnaz)

⁴⁾ mit Verbier

⁵⁾ Albinen und Leukerbad bei verschiedenen Aktivitäten zusammen

⁶⁾ Ernen, Binn, Ausserbin, Mühlebach und Steinhaus fusioniert

⁷⁾ Obergoms (Oberwald, Obergesteln und Ulrichen fusioniert) bei verschiedenen Aktivitäten zusammen

Prüfungsergebnisse der Aktivitäten

Die Ergebnisse sind in den Tabellen im Anhang III und, zusammengefasst, nachstehend, dargestellt. Die Werte zeigen, wie gross die Möglichkeiten an Aktivitäten innerhalb eines Potentialgebietes sind. Je höher die Punktezah ist, umso grösser ist das Angebot an Aktivitäten. Die Gesamtpunktzahl ist massgebend. Eine zusätzliche Vergleichsmöglichkeit bieten die standardisierten Werte, d.h. die Summe der Werte der Aktivitäten innerhalb eines Gebietes wurde durch die Fläche des entsprechenden Potentialgebietes dividiert. Das Resultat ist als eine Wertezahl/km² zu lesen.

Anschliessend an die Übersicht werden die Resultate kommentiert, ohne dabei eine Rangordnung zu präjudizieren.

Potentialgebiet	Punkte	Punkte/km ²
P1: Bouveret – Grammont – Cornettes de Bise	964	13.4
P2: Les Follatères – Haut-de-Cry – Derborence	2'016	8.8
P3: Bassin des Drances	8'472	13.8
P4: Val d'Hérens	5'661	24.6
P5: Pfyn-Finges	3'313	15.8
P6: Simplon	2'418	13.7
P7: Binntal	1'566	9.9
P8: Obergoms	2'162	13.9

Tabelle 5: Resultate der Berechnung der Aktivitäten

Beurteilung der Werte:

> 20 Punkte: sehr hoch
16 – 20 Punkte: hoch
10 – 15 Punkte: mittel
< 10 Punkte: niedrig

Potentialgebiet 1: **Bouveret – Grammont – Cornettes de Bise**

964 Pte – 13.4 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Lage am Genfersee Viele Möglichkeiten für Wassersport-Aktivitäten	Beschränkung auf die Sommersaison Fehlendes Winterangebot
Chancen	Risiken
Verstärkte Ausrichtung auf den Sommertourismus mit dem Genfersee Nähe zu Torgon (Eintrittsportale zur Portes du Soleil)	Kurze Angebotszeit und das Fehlen eines eigentlichen Angebots im Winter
<i><u>Fazit</u></i> Das Potentialgebiet 1 ist auf Grund des bestehenden Aktivitätspotentials wenig attraktiv. Der standardisierte Wert ist mittel.	

Potentialgebiet 2: **Les Follatères – Haut-de-Cry – Derborence**

2'016 Pte – 8.8 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Gebiet mit guten Wander- und Mountainbikemöglichkeiten	Wenige Möglichkeiten für Aktivitäten, insbesondere fehlendes Winterangebote
Chancen	Risiken
Konzentration auf naturnahen Tourismus	Für Wintersportmöglichkeiten ist kein Potential vorhanden, daher einseitige Ausrichtung auf den Sommer
<i><u>Fazit</u></i> Das Potentialgebiet 2 ist auf Grund der Aktivitätenmöglichkeiten wenig attraktiv. Der standardisierte Wert ist niedrig.	

Potentialgebiet 3: **Bassin des Drances**

8'472 Pte – 13.8 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Verbier verfügt über ein umfassendes Angebot an Aktivitäten, dies sowohl im Sommer wie auch im Winter	Weitgehende Angebotskonzentration auf Verbier
Chancen	Risiken
Gezielte Aufwertung und punktueller Ausbau der Aktivitäten in der Zwischensaison	Starke Abhängigkeit von Verbier
<i><u>Fazit</u></i> Das Potentialgebiet 3 ist auf Grund des grossen Aktivitätsangebots sehr attraktiv. Die Grösse des Gesamtgebietes relativiert den standardisierten Wert pro km ² auf mittel.	

Potentialgebiet 4: **Val d'Hérens**

5'661 Pte – 24.6 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Das Potentialgebiet 4 bietet sowohl im Winter wie auch im Sommer umfangreiche Aktivitäten an.	
Chancen	Risiken
Sanfter Ausbau des Angebotes sowohl im Sommer wie auch im Winter.	
<u>Fazit</u> Das Potentialgebiet 4 ist auf Grund des ausgewogenen Aktivitätsangebots interessant; der standardisierte Wert ist sehr hoch.	

Potentialgebiet 5: **Pfyn-Finges**

3'313 Pte – 15.8 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Leukerbad verfügt über ein grosses Angebot an Aktivitäten im Winter wie auch im Sommer. Bekanntheit als Kurort, Nähe zu Crans-Montana	Konzentration auf Leukerbad, die übrigen Gemeinden weisen ein kleines Angebot auf
Chancen	Risiken
Gezielte Aufwertung und punktueller Ausbau der Aktivitäten in den Zwischensaisonzeiten	Starke Abhängigkeit von Leukerbad
<u>Fazit</u> Das Potentialgebiet 5 ist auf Grund des Aktivitätsangebots attraktiv und der standardisierte Wert ist hoch.	

Potentialgebiet 6: **Simplon**

2'418 Pte – 13.7 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Das Simplon- und Laquingebiet gelten als unbeeinträchtigte Landschaft mit historischen Gebäuden, Wegen und Passübergängen	Weitgehendes Fehlen einer touristischen Infrastruktur im Winter
Chancen	Risiken
Ausrichtung auf sanftem Tourismus	Im Gebiet Simplon-Zwischbergen fehlt das Wintersportpotential weitgehend
<u>Fazit</u> Das Potentialgebiet 6 ist auf Grund des Aktivitätsangebots nur teilweise attraktiv, der standardisierte Wert ist mittel.	

Potentialgebiet 7: **Binntal**

1'566 Pte – 9.9 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Unberührte und abgeschiedene Landschaft des Binntales,	Das Potentialgebiet weist ein zu kleines Angebot an Aktivitäten im Sommer und im Winter auf
Chancen	Risiken
Angrenzendes Skigebiet Erner Galen Attraktivität des Aletschgebietes (Unesco-Naturerbe), grosses Skigebiet	Fehlen von Möglichkeiten, im Gebiet selber vermehrt Aktivitäten anbieten zu können
<i><u>Fazit</u></i> Das Potentialgebiet 8 ist auf Grund des Aktivitätsangebots wenig attraktiv und der standardisierte Wert ist niedrig.	

Potentialgebiet 8: **Obergoms**

2'162 Pte – 13.9 Pte/km²

Stärken	Schwächen
Unberührte und abgeschiedene Landschaft beim Rhonegletscher	Das Potentialgebiet weist ein zu kleines Angebot an Aktivitäten im Sommer und im Winter auf
Chancen	Risiken
Aufwertung und punktueller Ausbau der Aktivitäten des Winter- und des Sommertourismus Ferienresort in Andermatt (Sawiri-Projekt)	Fehlen eines grösseren Skigebietes in unmittelbarer Nähe Schwierigkeiten des Skigebietes „Hungerberg“
<i><u>Fazit</u></i> Das Potentialgebiet ist auf Grund des Aktivitätsangebots nur teilweise attraktiv, der standardisierte Wert ist mittel.	

Für die wirtschaftliche Entwicklung ist ein vielseitiges Angebot an Aktivitäten grundlegend.

Nur wenn Aktivitätenmöglichkeiten in einem gewünschten Mass vorhanden sind, sind potentielle Gäste interessiert, ein Gebiet zu besuchen. Dies schlägt sich im nächsten Analyseschritt nieder, nämlich in den Logiernächten und bei den Tagesgästen, bzw. in der daraus resultierenden Wertschöpfung.

5.4 Prüfung der Potentialgebiete auf die Wertschöpfung

Für die Beurteilung der zusätzlichen Wertschöpfung werden 2 Kriterien herangezogen. Es sind dies:

- a) Anzahl Logiernächte → die zusätzlich generierten Logiernächte
- b) Anzahl Tagesgäste → die zusätzlich generierten Tagesgäste

5.4.1 Prüfungsvorgaben

a) Zusätzliche Logiernächte

Für die Berechnung der zusätzlichen Logiernächte LN (Basis: Logiernächte 2000 aus der Hotellerie, Anhang IV) werden 3 Szenarien dargestellt:

- Szenario 1: + 10% vorsichtig (im Kanton Bern: + 7%)
- Szenario 2: + 20% realistisch
- Szenario 3: + 40% optimistisch

Für die Tagesausgaben bildet die Wertschöpfungsstudie des Kantons Wallis aus dem Jahre 2001 die Grundlage. Die Beträge sind um die Kosten für die Bergbahnen korrigiert, da die Bergbahnkosten in der Studie vor allem im Winter (Skiabos) stark zu Buche schlagen. Der Betrag ist indexiert (+6%):

- Ausgaben pro LN: Fr. 135.-

In den verfügbaren Statistiken sind die Gastbetten, die Logiernächte und die Auslastung (in %) einzig der Hotellerie angegeben. Die Anzahl der Gastbetten der Parahotellerie sind bekannt. Hingegen fehlen die Logiernächte der Parahotellerie. Folgende Annahmen dienen der theoretischen Berechnung der Logiernächte in der Parahotellerie:

- Anzahl Gasttage pro Jahr: 110
- Auslastung Parahotellerie 50% im Vergleich zur Hotellerie

Die Zunahme der Logiernächte, die durch die Bezeichnung von Naturparks generiert wird, verläuft nicht linear. Das heisst: In einem Gebiet, in dem in der Zeit vor dem Park verhältnismässig wenige Logiernächte zu verzeichnen sind, ist der Anstieg an Logiernächten nach der Betriebsaufnahme eines Parkes exponential höher als in einem Gebiet, das bereits eine grosse Zahl an Logiernächten aufweist. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, wird ein Korrekturfaktor (f) eingeführt, der sich nach der Exponentialkurve gemäss folgender Formel errechnen lässt:

Korrekturfaktor f:

$$f_{(x)} = 100 - \sqrt{2/20} \cdot \sqrt{x} \quad x = \text{errechnete Logiernächte (vgl. Anhang III)}$$

Die Berechnung geht davon aus, dass bei einer bestehenden Logiernächtezahl von 2.0 Mio und mehr pro Jahr durch die Bezeichnung eines Regionalen Naturparks keine zusätzlichen Logiernächte generiert werden und somit auch keine zusätzliche Wertschöpfung entsteht.

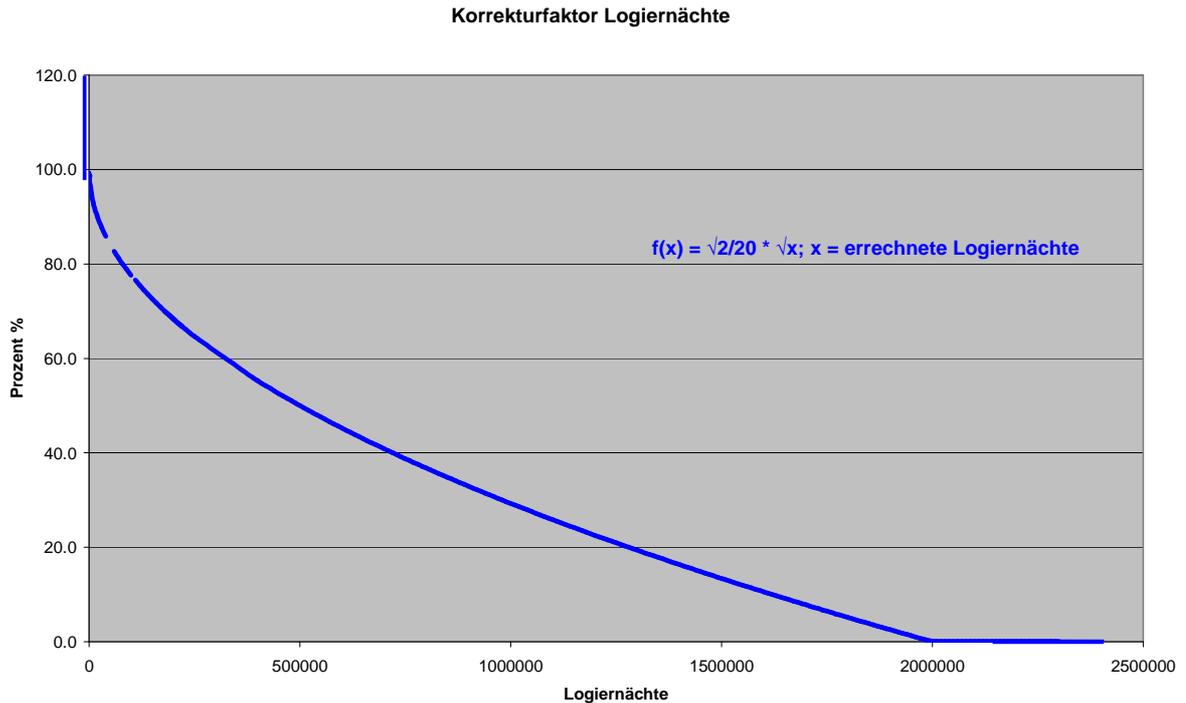


Abbildung 6: Kurve für den Korrekturfaktor der Zunahme der Logiernächte

Die detaillierten Berechnungen der Logiernächte sind im Anhang III beigefügt.

b) Zusätzliche Tagesgäste (Anhang IV)

Errechnet wird das Potential von zusätzlichen Tagesgästen als ein Produkt aus der Bevölkerungszahl in Einzugsgebieten und der dazugehörigen Distanz:

- Distanz von 45 min (mit öffentlichen Verkehrsmittel und im Privatauto)
- Distanz von 75 min (mit öffentlichen Verkehrsmittel und im Privatauto)

Szenarien zusätzlicher Tagesgäste:

- Szenario 1: + 1% vorsichtig
- Szenario 2: + 2% realistisch
- Szenario 3: + 4% optimistisch

Obwohl der naturnahe Gast für die Anreise häufiger das öffentliche Verkehrsmittel benutzt, so reist der Tagesgast insgesamt bevorzugt im eigenen Auto (vgl. nachstehende Abbildungen).

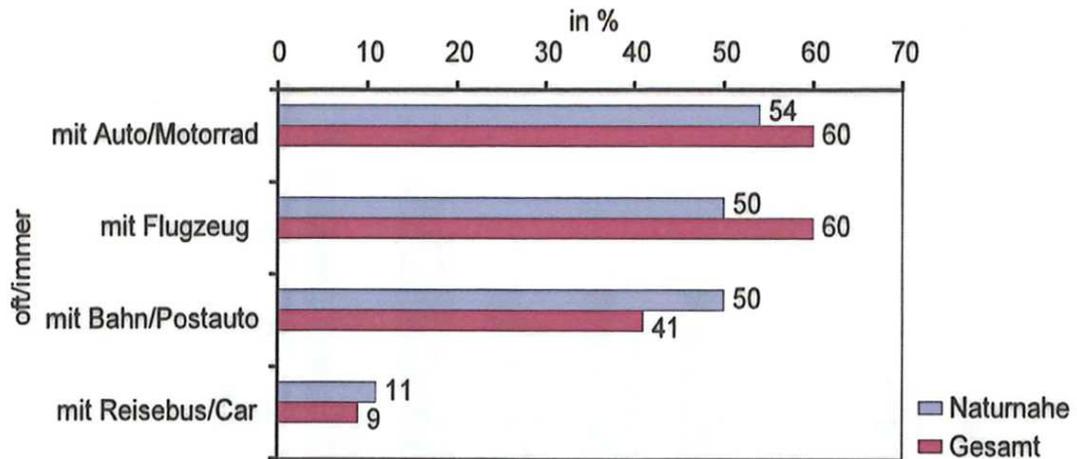


Abbildung 7: Anreiseart für Ferien (seco 2002, Seite 42)

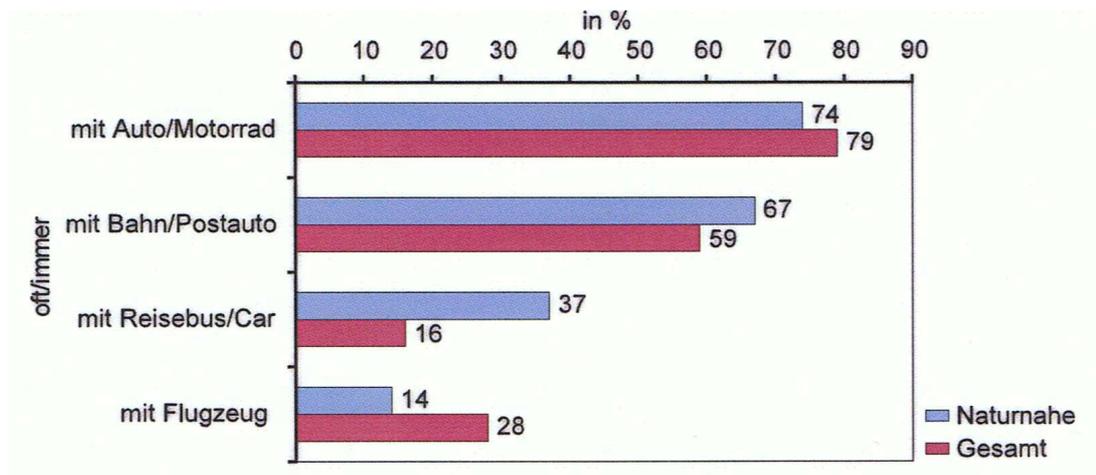


Abbildung 8: Anreiseart in den Kurzferien (seco 2002, Seite 42)

Die Abstufung innerhalb der Szenarien trägt diesen Vorlieben Rechnung (vgl. nachstehende Tabelle).

Szenario 1				Szenario 2				Szenario 3			
ÖV		Ind. V		ÖV		Ind. V.		ÖV		Ind. V.	
45 min	75 min	45 min	75 min	45 min	75 min	45 min	75 min	45 min	75 min	45 min	75 min
0.50%	0.50%	1.00%	0.5%	1.00%	0.75%	2.00%	1.00%	2.00%	1.00%	4.00%	1.50%

Quelle: Machbarkeitsstudie für einen Regionalen Naturpark Uri - Nidwalden -Engelberg

Tabelle 6: Schätzung der Tagesgästeentwicklung in Abhängigkeit zur Distanz

Die Berechnung der Tagesausgaben geht von Fr. 80.- pro Person aus.

- Ausgaben pro Tag Fr. 80.-

In der Wertschöpfungsstudie zum Walliser Tourismus werden die Tagesausgaben mit Fr. 126.- angegeben (inkl. Ausgaben für Bergbahnen). Die Studie bemerkt dazu, dass in den Tagesausgaben die Reisekosten einen höheren Anteil haben als bei den Ausgaben pro Logiernacht. Diese Reisekosten (Anteil 46%) kommen nur zu einem kleinen Teil der Aufenthaltsregion zu gute. Darum ist der Tagesansatz entsprechend nach unten korrigiert.

5.4.2 Prüfungsergebnisse

Die Wertschöpfung ist in der Hotellerie wesentlich höher als in der Parahotellerie und zwar in einem Verhältnis von 5:1, d.h. die Wertschöpfung pro Parahotelleriebett beträgt 20% eines Hotelbettes. In der Parahotellerie besteht zudem ein hohes Potential an „kalten“ Betten. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen, werden die Betten in der Parahotellerie und in den Gruppenunterkünften 5-fach gezählt, um den Divisor zu berechnen.

In der Tabelle stehen einerseits die zusätzliche gesamte Wertschöpfung in einem Potentialgebiet und in der letzten Spalte die zusätzliche Wertschöpfung pro vorhandenes Bett. Die Werte beziehen sich immer auf ein ganzes Jahr

Die Auswertung pro Bett wird über den Divisor (1 x Betten Hotellerie + 5 x Betten Parahotellerie + 5 x Betten Gruppenunterkünfte), standardisiert. Die Wertschöpfung ist dann wieder als Betrag pro effektives Bett zu lesen (vgl. Tabellen im Anhang III).

Der eigentliche Wert eines Potentialgebietes zeigt sich dann in der Gesamtsynthese der Natur- und Landschaftswerte, der Aktivitätenwerte und Wertschöpfungswerte im Syntheseteil (Kap. VI).

.

Tabelle 7 : Wertschöpfung in Potentialgebieten					Wertschöpfung aus zusätzlichen Logiernächten						Wertschöpfung aus zusätzlichen Tagesausflug												TOTAL WERTSCHÖPFUNG																
zusätzliche Logiernächte					Szenario 1: + 10%			Szenario 2: +20%			Szenario 3: +40%			Szenario 1				Szenario 2				Szenario 3				Total Szenario 1		Total Szenario 2		Total Szenario 3									
Tagesausgaben in Fr. ¹⁾		Logiernächte			135			135			135			ÖV		Ind. V.		80		ÖV		Ind. V.		80		ÖV		Ind. V.		80		Total zusätzliche Wertschöpfung		Zusätzliche Wertschöpfung pro Bett		Total zusätzliche Wertschöpfung		Zusätzliche Wertschöpfung pro Bett	
Potentialgebiet	Bettangebot ²⁾	LN berechnet	Korrekturfaktor in %	korrigierte Logiernächte	+ 10%	zusätzliche Wertschöpfung	+ 20%	zusätzliche Wertschöpfung	+ 40%	zusätzliche Wertschöpfung	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Ø zusätzliches Einkommen	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Ø zusätzliches Einkommen	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Ø zusätzliches Einkommen	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Bevölkerung in 45 min	Bevölkerung in 75 min	Ø zusätzliches Einkommen	Total zusätzliche Wertschöpfung	Zusätzliche Wertschöpfung pro Bett	Total zusätzliche Wertschöpfung	Zusätzliche Wertschöpfung pro Bett					
Gemeinde											0.5%	0.5%	1.0%	0.5%		1%	0.75%	2%	1%		2%	1%	4%	1.5%															
Port-Valais	1	5'100	66'000	82	54'011	5'401	729'142	10'802	1'458'284	21'604	2'916'567																												
St-Gingolph	1	4'690	54'560	83	45'549	4'555	614'905	9'110	1'229'810	18'219	2'459'620																												
Vouvry	1	3'476	45'265	85	38'455	3'846	519'146	7'691	1'038'293	15'382	2'076'586																												
		13'266	165'825		138'014		1'863'193		3'726'386		7'452'772	1'229	2'642	10'842	5'851	1'645'120	1'229	1'636	5'421	759	723'600	4'915	3'271	21'683	2'277	2'571'680	3'508'313	264	4'449'986	335	10'024'452	756							
Ardon	2	36	3'960	96	3'784	378	51'081	757	102'162	1'514	204'325																												
Dorénaz	2	1'840	20'240	90	18'204	1'820	245'753	3'641	491'505	7'282	983'010																												
Chamoson/Leytron ³⁾	2	34'795	402'545	55	221'950	22'195	2'996'320	44'390	5'992'640	88'780	11'985'279																												
Conthey	2	13'936	162'800	71	116'352	11'635	1'570'753	23'270	3'141'505	46'541	6'283'010																												
Fully	2	900	14'850	91	13'570	1'357	183'200	2'714	366'401	5'428	732'802																												
Saillon	2	7'349	94'600	78	74'026	7'403	999'349	14'805	1'998'698	29'610	3'997'396																												
		58'856	698'995		447'886		6'046'456		12'092'911		24'185'822	2394	3382	6731	4159	1'333'280	1197	2255	3365	2043	708'800	4'788	4'510	13462	6128	2'311'040	7'379'736	125	12'801'711	218	26'496'862	450							
Bagnes ⁴⁾	3	138'614	1'660'780	9	147'382	14'738	1'989'657	29'476	3'979'313	58'953	7'958'627																												
Bourg-St-Pierre	3	1'994	51'040	84	42'886	4'289	578'966	8'577	1'157'932	17'155	2'315'864																												
Liddes	3	4'794	61'050	83	50'384	5'038	680'180	10'077	1'360'360	20'153	2'720'720																												
Orsières	3	29'122	379'445	56	214'170	21'417	2'891'289	42'834	5'782'579	85'668	11'565'158																												
Sembracher	3	1'667	27'940	88	24'638	2'464	332'608	4'928	665'216	9'855	1'330'432																												
		176'191	2'180'255		479'459		6'472'700		12'945'401		25'890'801	1'711	1'429	4'692	3'935	941'360	855	953	2'346	1'967	489'680	3'421	1'906	9'385	5'902	1'649'120	7'414'060	42	13'435'081	76	27'539'921	156							
Evolène ⁵⁾	4	19'734	273'405	63	172'318	17'232	2'326'295	34'464	4'652'590	68'927	9'305'180																												
Grône	4	11'862	131'670	74	97'886	9'789	1'321'457	19'577	2'642'913	39'154	5'285'826																												
Hérémece	4	15'603	173'910	71	122'627	12'263	1'655'467	24'525	3'310'934	49'051	6'621'868																												
Mase	4	3'900	42'900	85	36'617	3'662	494'329	7'323	988'657	14'647	1'977'315																												
Nax	4	10'295	119'185	76	90'090	9'009	1'216'216	18'018	2'432'432	36'036	4'864'863																												
St-Martin	4	9'696	111'210	76	84'986	8'499	1'147'310	16'997	2'294'619	33'994	4'589'238																												
Vernamiège	4	3'105	38'610	86	33'245	3'325	448'813	6'649	897'627	13'298	1'795'253																												
		74'195	890'890		637'769		8'609'886		17'219'772		34'439'544	1651	1631	4308	1703	743'440	825	1087	2154	851	393'360	3'301	2'175	8617	2554	1'331'760	9'353'326	126	17'613'132	237	35'771'304	482							

Es gilt: Je höher die Wertschöpfung aus zusätzlich generierten Logiernächten und aus zusätzlichen Tagesgästen ist, umso besser ist dies für ein Potentialgebiet.

Potentialgebiet	Wertschöpfung (Szenario 1)	
	absolut	pro Bett
P1: Bouveret – Grammont – Cornettes de Bise	3'508'313	264
P2: Les Follatères – Haut-de-Cry – Derborence	7'379'736	125
P3: Bassin des Drances	7'414'060	42
P4: Val d'Hérens	9'353'326	126
P5: Pfyn-Finges	7'548'648	135
P6: Simplon	1'069'125	187
P7: Binntal	928'364	223
P8: Obergoms	1'847'337	125

Tabelle 8: Resultate der Berechnung der Wertschöpfung (Szenario 1)

Elsasser und Kùpfer haben die Wertschöpfung des schweizerischen Nationalparks geschätzt. Sie kommen bei dieser Schätzung auf einen hohen Wert von rund 20 Mio. Franken pro Jahr. Die Touristen, die dabei wegen des Nationalparks in der Region übernachten, machen nach Elsasser und Kùpfer zwischen 25% und 50% der Logiernächte aus.

Beurteilung der Werte:

<i>sehr hoch:</i>	<i>> 200</i>	<i>Franken pro Bett</i>
<i>hoch:</i>	<i>150 - 200</i>	<i>Franken pro Bett</i>
<i>mässig:</i>	<i>100 - 149</i>	<i>Franken pro Bett</i>
<i>niedrig:</i>	<i>< 100</i>	<i>Franken pro Bett</i>

VI – SYNTHESETEIL

6.1 Nutzwertanalyse

In der Synthese wird die Bilanz (Nutzwertanalyse) der Landschaftswerte mit den Ergebnissen der qualitativen (Aktivitäten) und der quantitativen (Wertschöpfung) Analyse überlagert. Die Synthese und die Beurteilung basieren auf der Tabelle Nr. 9 (vgl. weiter unten).

Beurteilung in der Synthese

Sehr hohes Entwicklungspotential: > 80 Punkte

Hohes Entwicklungspotential: 70 - 80 Punkte

mässiges Entwicklungspotential: 50 - 69 Punkte

niedriges Entwicklungspotential: < 50 Punkte

Potentialgebiet 1: **Bouveret – Grammont – Cornettes de Bise**

Stärken	Schwächen
Hohe Natur- und Landschaftswerte Wenig Beeinträchtigungen Nähe Genfersee (Ausbaupotential) Sehr hohes zusätzliches Wertschöpfungspotential	Keine eigene Wintersaison Kleines Bettenangebot
Chancen	Risiken
Ausbau des Bettenangebotes, vor allem in der Hotellerie Nähe Portes du Soleil (Torgon)	Kleines eigenes Aktivitätenpotential, insbesondere im Winter, kann die Auslastung gefährden
Bilanz	
Sehr hohes Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 2: **Les Follatères – Haut-de-Cry – Derborence**

Stärken	Schwächen
Hohe Natur- und Landschaftswerte Kleines, aber vielseitiges Angebot im Sommer Ovronnaz als Ganzjahreskurort (Ski alpin, Thermalkurort) Relativ grosses Einzugsgebiet	Keine Wintersportmöglichkeiten Kleines Aktivitätenangebot im Winter Mässiges zusätzliches Wertschöpfungspotential
Chancen	Risiken
Ausbau des Bettenangebotes in der Hotellerie	Nur auf den Sommer ausgerichtet
Bilanz	
Hohes Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 3: **Bassin des Drances**

Stärken	Schwächen
Gute Natur- und Landschaftswerte Sehr hohes Aktivitäten- und Bettenangebot (niedriges Ausbaupotential)	Beeinträchtigungen durch touristische Infrastruktur Niedriges zusätzliches Wertschöpfungspotential
Chancen	Risiken
Verbier mit Zukunftspotential (Zugpferd)	Starke Abhängigkeit von Verbier Bereits sehr hoher Ausbaustand
Bilanz	
Niedriges Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 4: **Val d'Hérens**

Stärken	Schwächen
Hohe Natur- und Landschaftswerte Verschiedene Aktivitätenangebot sowohl im Winter wie auch im Sommer	Wintersportmöglichkeiten in einem überschaubaren Gebiet Mässiges zusätzliches Wertschöpfungspotential
Chancen	Risiken
Schwerpunktlegung in naturnahen Tourismus	Begrenztes Ausbaupotential im Winter
Bilanz	
Mässiges Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 5: **Pfyn-Finges**

Stärken	Schwächen
Grosse Natur- und Landschaftswerte Hohes Aktivitäten- und Bettenangebot in Leukerbad (mässiges Ausbaupotential) Nähe zu Crans-Montana	Beeinträchtigungen durch touristische Infrastruktur Mässiges zusätzliches Wertschöpfungspotential (Leukerbad)
Chancen	Risiken
Leukerbad als Ganzjahreskurort (Ski alpin, Thermalkurort) Hoher Ausbaustand in Leukerbad	Starke Abhängigkeit von Leukerbad
Bilanz	
Hohes Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 6: **Simplon**

Stärken	Schwächen
Grosse Natur- und Landschaftswerte Hohes zusätzliches Wertschöpfungspotential	Kleines Betten- und Aktivitätenangebot im Gebiet Simplon Mässiges Einzugsgebiet
Chancen	Risiken
Gästepotential in Norditalien	Begrenzte Ausbaumöglichkeiten
Bilanz	
Hohes Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 7: **Binntal**

Stärken	Schwächen
Grosse Natur- und Landschaftswerte Sehr hohes zusätzliches Wertschöpfungspotential	Kleines Betten- und Aktivitätenangebot im Binntal Kleines Einzugsgebiet
Chancen	Risiken
Nähe zu Erner Galen und Aletschplateau mit vielseitigen Angeboten	Beschränktes Ausbaupotential im Binntal (Abgeschiedenheit)
Bilanz	
Mässiges Entwicklungspotential	

Potentialgebiet 8: **Obergoms**

Stärken	Schwächen
Grosse Natur- und Landschaftswerte	Kleines Bettenangebot im Obergoms Kleines Einzugsgebiet Mässiges Aktivitätenangebot Mässiges zusätzliches Wertschöpfungspotential
Chancen	Risiken
Angebotserweiterung in Andermatt (Sawiri-Projekt) und Sedrun Synergien mit Region Gotthard (PREGO)	Begrenzte Ausbaumöglichkeiten Kleines Einzugsgebiet
Bilanz	
Mässiges Entwicklungspotential	

Nutzwertanalyse 1: Die Nutzwertanalyse erfolgt durch die Multiplikation des standardisierten Mittelwertes der Bilanzpunkte "Natur und Landschaft (N&L)" mit der Summe des gewichteten Wertes der touristischen Aktivitäten und der Wertschöpfung

Rang	Name Potentialgebiet	Fläche Potentialgebiet (km ²)	Mittelwert Bilanzpunkte mit Potentialgebietsfläche standardisiert (= Natur- und Landschaftswert)	Aktivitäten standardisiert pro km ²	Wertschöpfung standardisiert pro Bett, Szenario 1	Natur- und Landschaftswert *3 + Wert Aktivitäten + Wertschöpfung/10
1	Bouveret - Grammont - Cornettes de Bise (P1)	71.86	13.58	13.42	264.46	80.59
2	Simplon (P6)	177.01	15.51	13.66	187.34	78.94
3	Pfyn-Finges (P5)	210.23	15.21	15.76	135.20	74.91
4	Val d'Hérens (P4)	418.55	9.10	24.65	126.06	64.54
5	Binntal (P7)	158.94	9.56	9.86	222.90	60.82
6	Obergoms (P8)	155.81	10	13.88	124.62	56.34
7	Follatères – Haut-de-Cry – Derborence (P2)	228.72	8.40	8.82	125.39	46.57
8	Bassin des Drances (P3)	615.20	8.94	13.77	42.08	44.81

Nutzwertanalyse 2: Die Nutzwertanalyse erfolgt aufgrund der Summe der Ränge, welche die einzelnen Potentialgebiete in den Bereichen "Natur und Landschaft", "touristische Aktivitäten" und "Wertschöpfung" erreichen.

Potentialgebiet	Rang Naturwert	Rang Aktivitäten	Rang Wertschöpfung	Rangsumme
P5	2	2	4	8
P6	1	5	3	9
P1	3	6	1	10
P4	6	1	5	12
P7	5	7	2	14
P8	4	3	7	14
P3	7	4	8	19
P2	8	8	6	22

Tabelle 9: Ergebnisse der Nutzwertanalyse

6.2 Empfehlungen

6.2.1 Betrachtungen

Die seco-Studie von 2002 gibt für die Zunahme des naturnahen Tourismus in den nächsten 10 Jahren Antworten von etwas unter plus 10 Prozent bis plus 40% an (seco, Tourismus in der Schweiz, 2002 Seite 23). Begründet wird diese Zunahme mit der Feststellung, dass im Bereich des naturnahen Tourismus wenig getan wurde und daher die Zunahme auf einer tiefen Basis stark ausfällt. Weiter vertreten Experten die Meinung, dass die zunehmende Verknappung des Gutes „Natur und Landschaft“ zu einer grösseren Nachfrage führen wird.

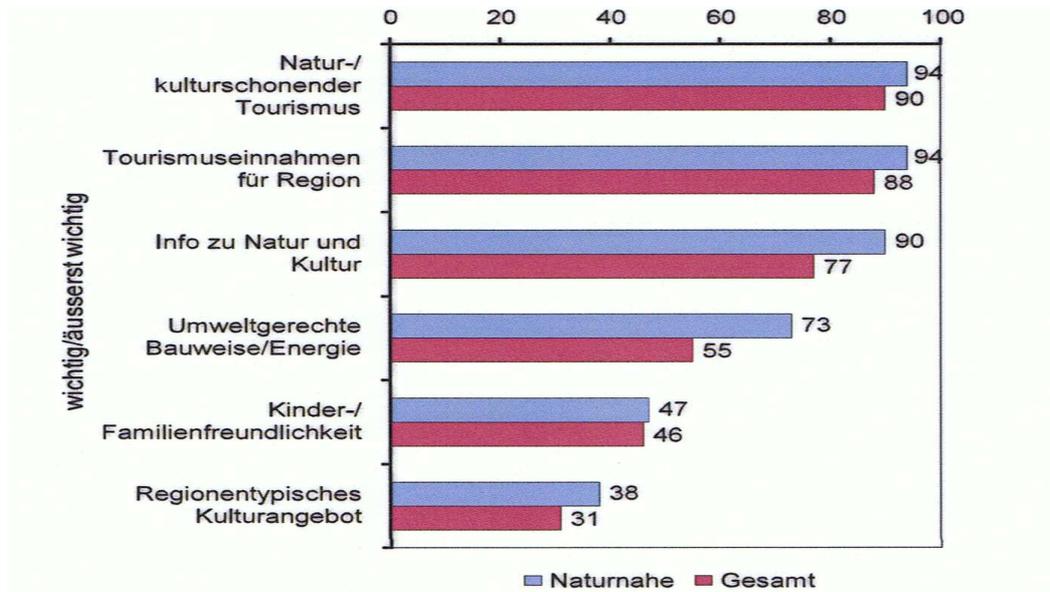


Abbildung 9: Bedürfnis nach nachhaltigem Tourismus

Die gleiche Studie schreibt weiter, dass die Gäste, die Naturpärke besuchen, eine Mehrzahlungsbereitschaft von plus 10% nennen. Dabei ist es wichtig, dass das Übernachtungsangebot stimmt. Diesbezüglich stehen Mittelklassehotels an erster Stelle.

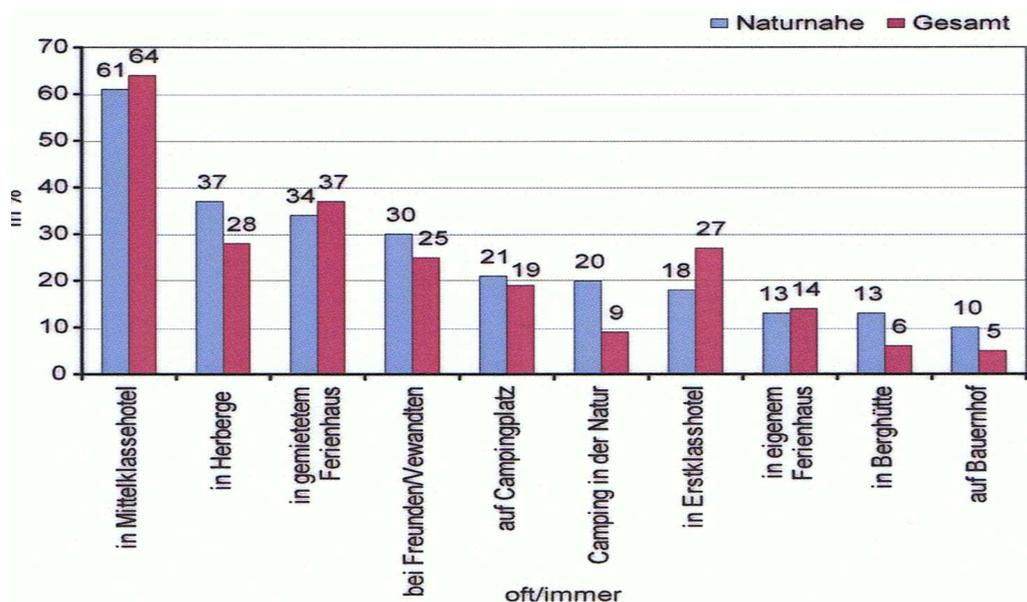


Abbildung 10: Übernachtungsart während den Ferien

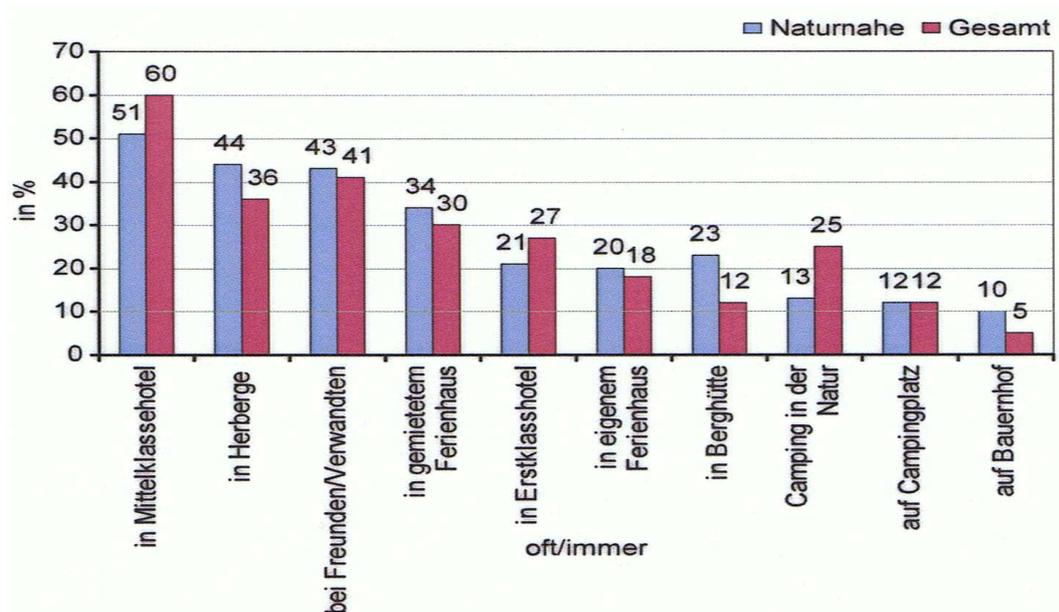


Abbildung 11: Übernachtungsart während den Kurzferien

Der naturnahe Gast legt Wert darauf, dass die Verpflegung aus naturnahen Produkten und regionaltypisch ist.

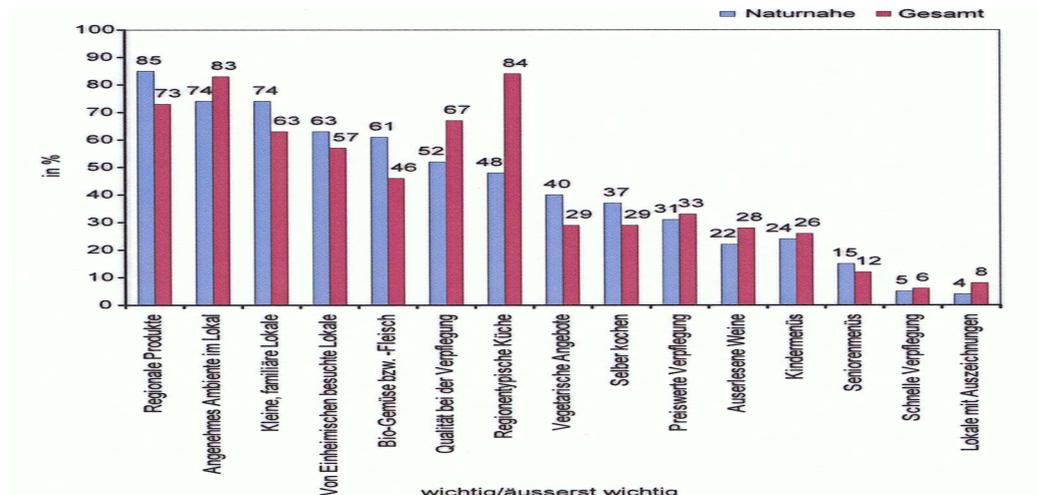


Abbildung 12: Ansprüche an die Verpflegung

In der Studie werden für Naturpärke 2 Zielgruppen aufgezählt: Inländische Familien mit kleineren Kindern im Vorschul- und Grundschulalter sowie die Schweizer Bevölkerung der über Fünfzigjährigen mit überdurchschnittlichem Einkommen.

Der naturnahe Gast gibt weiter an, dass er in den Ferien immer wieder die Aktivitäten Wandern, Trekking und Weitwandern ausübt. Es sei nochmals die Untersuchungsergebnisse in Bezug auf die gewünschten Aktivitäten aus der seco-Studie (2002) angeführt.

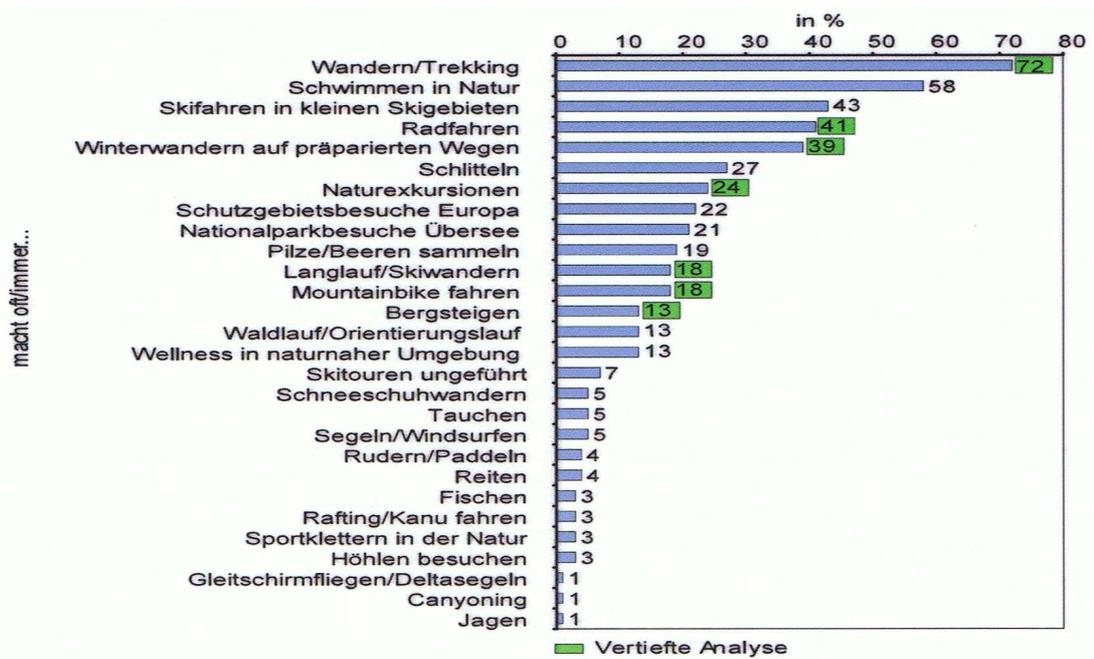


Abbildung 13: Häufigkeit naturnaher Ferienaktivitäten

Das Wallis hat Potentiale, um Regionale Naturpärke bezeichnen zu können, die die in der Pärkeverordnung formulierten Ziele erreichen. Die nachstehende Karte zeigt, dass das Wallis viele Hotspots besitzt, die gleichzeitig eine hohe Vielfalt an Gefässpflanzen, Tagfaltern und Brutvögeln auf sich vereinigen. Solche Hotspots sind selten.

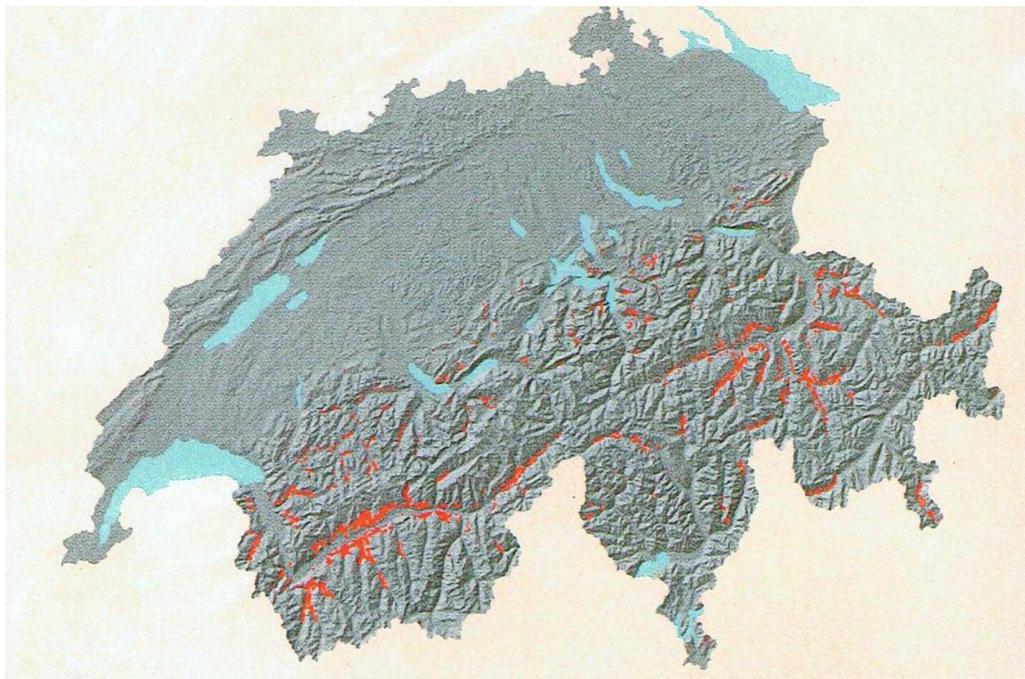


Abbildung 14: Die Hotspots der Schweiz, aus Draeger U. (2008)

Kombiniert mit einem guten Angebot an naturnahen Aktivitäten und Produkten sind die Voraussetzungen im Wallis gegeben. Damit die Pärke auch eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung mit sich bringen, ist das Schwergewicht bei der Bezeichnung auf heute weniger entwickelte Regionen zu legen. Die grossen Regionen von Verbier und Zermatt haben bereits eine sehr hohe Wertschöpfung. Darum können diese trotz hohen Natur- und Landschaftswerten zurück gestellt werden.

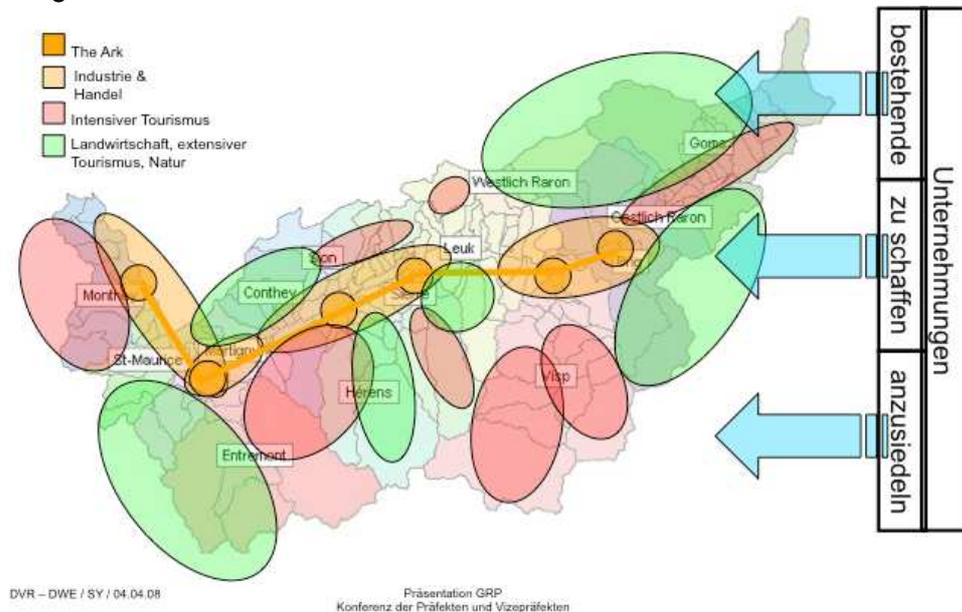


Abbildung 15: Karte der wirtschaftlichen Entwicklung des Wallis

6.2.2 Empfehlung zur Weiterbearbeitung

Alle vorgeschlagenen Gebiete haben das Potential mit der entsprechenden Unterstützung Pärke zu errichten. Zu vorderst stehen vor allem Gebiete, die noch ein Entwicklungspotential haben und nicht schon bereits touristisch intensiv genutzt sind.

Die Weiterbearbeitung beinhaltet die vertiefte Untersuchung eines jeden einzelnen Potentialgebietes auf das bestehende Aktivitätenangebot, die detaillierte Analyse von Chancen und Risiken (SWOT-Analyse) und des Wertschöpfungspotentials sowie die Ausarbeitung des Eingabedossiers.

6.2.3 Notwendige Massnahmen

Für jedes einzelne Parkgebiet sind regionale, aber vermarktungsfähige Produkte (Produkte-Mix) zu schaffen und ein entsprechendes Marketingkonzept (Marketing-Mix) zu erstellen.

- Ein Regionaler Naturpark muss über entsprechende Angebote (Produkte-Mix) verfügen, **um Konkurrenzfähigkeit und Nachhaltigkeit in der Region zu erreichen.**
- **Die Regionalen Naturpärke müssen gezielt und professionell vermarktet (Marketing-Mix) werden.**
- Damit die wirtschaftliche Entwicklung auch effektiv und nachhaltig bleibt, muss ein entsprechendes **Pärkemanagement** (Handlungs- und Steuerungsmöglichkeiten) erarbeitet werden.
- **Die Regionalen Naturpärke sind in die Tourismuspolitik des Kantons Wallis zu integrieren, bzw. gemeinsam zu vermarkten.**
- **Die raumplanerische Festsetzung, kantonaler Richtplan, kommunaler Nutzungsplan, ist zu prüfen.**

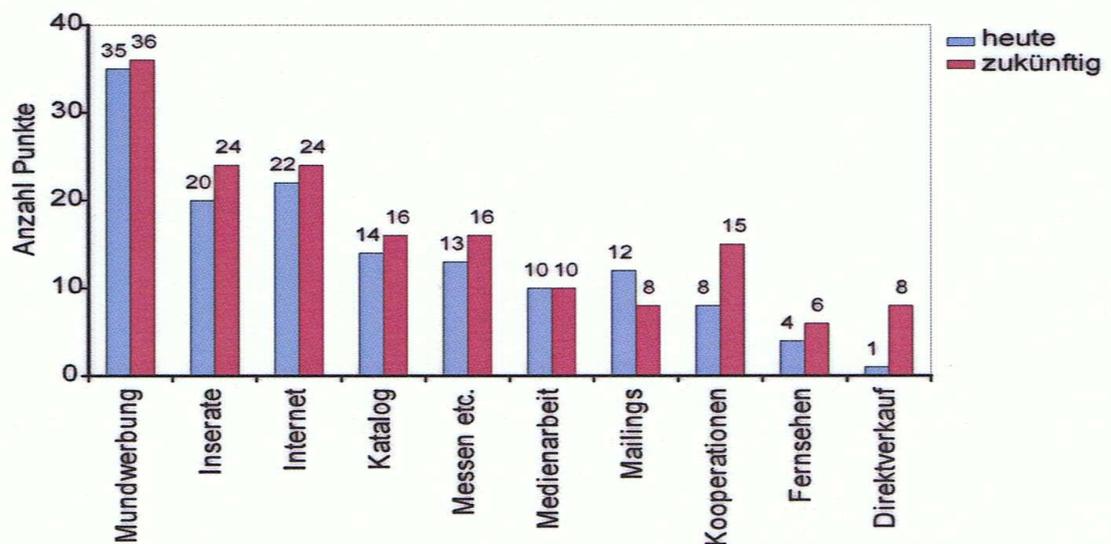


Abbildung 16: Wirksame Werbemittel für den naturnahen Tourismus

Für die Vermarktung eines Regionalen Naturparks gelten weiter folgende Nachhaltigkeitsgrundsätze (gemäss Brundtland-Bericht):

- dauerhaft (mindestens für 1 Generation)
- verantwortungsvolle Nutzung der vorhandenen Ressourcen, damit kommende Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können, ohne Altlasten früherer Generationen tragen zu müssen
- regionaler Bezug
- regionale Wirkung

VII – KONKRETE PARKPROJEKTE UND KANTONALE STRATEGIE

Bei Abschluss der definitiven Fassung des vorliegenden Konzeptes im Sommer 2009 haben im Wallis **3 Projekte regionaler Naturpärke** vom BAFU grünes Licht für den Eintritt in die Errichtungsphase erhalten:

- Regionaler Naturpark **Binntal**
- Regionaler Naturpark **Pfyn-Finges**
- Regionaler Naturpark und Biosphärenreservat **Val d'Hérens**

Berücksichtigt wurde auch das sistierte Nationalparkprojekt Muverans und das Projekt eines regionalen Naturparks Espace Mont-Blanc. Um den Ausarbeitungsstand der Projekte zu bestimmen, wurde mit den Verantwortlichen aller Projekte Kontakt aufgenommen und ihnen ein Fragebogen unterbreitet. Dieser beinhaltete einerseits generelle Fragen, andererseits wurden konkrete Fragen betreffend Natur- und Landschaftswerten, Tourismus und Wirtschaft gestellt.

Tabelle 10 gibt eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse wieder, welche einerseits aus den Antworten im Rahmen der Befragung im April 2008 vorliegen, andererseits aus den Kandidaturdossiers, welche im July 2009 beim BAFU eingereicht wurden, stammen.

Parkprojekt	Geplanter Parktyp	Fläche (km ²)	Anzahl betroffene Gemeinden	Projektstand
Binntal	Regionaler Naturpark	159	3	Errichtungsphase
Pfyn-Finges	Regionaler Naturpark	237	12	Errichtungsphase
Val d'Hérens	Regionaler Naturpark und Biosphärenreservat	440	9	Errichtungsphase
Espace Mt-Blanc	Regionaler Naturpark	675	15	Projekt geplant, kein Gesuch eingereicht
Muverans	Nationalpark	300	4	sistiert

Tabelle 10 : Eckdaten und Stand der Projektierungsarbeiten der Parkprojekte im Kanton Wallis

Das vorliegende kantonale Pärke-Konzept erlaubt es dem Kanton Wallis Gebiete zu bezeichnen, welche hohe Natur- und Landschaftswerte und ein Potential zur wirtschaftlichen Entwicklung aufweisen.

Gemäss NHG Art. 23*iff* unterstützt der Kanton regionale Bestrebungen zur Errichtung und Erhaltung von Pärken von nationaler Bedeutung, wenn die Bevölkerung der betroffenen Gemeinden in geeigneter Weise in die Mitwirkung miteinbezogen wird.

Parkprojekte, für welche der Kanton beim Bund einen Antrag zur Verleihung des Parklabels stellt, wie dies für die 3 zur Zeit ausgearbeiteten Projekte erfolgte, werden vom Bund vorrangig unterstützt. Zurzeit sind im Kanton keine weiteren konkreten Projekte ausser den oberhalb erwähnten bekannt.

Mit der vorliegenden Studie kann weiter das Entwicklungspotential bestehender Parkprojekte von nationaler Bedeutung präzisiert werden.

VIII – FINANZIERUNGSMODELL

8.1 Voraussetzungen des Bundes

Der Art. 23k des **Bundesgesetzes über den Natur und Heimatschutz (NHG)** definiert die Voraussetzungen der Finanzhilfen des Bundes für die Pärke von nationaler Bedeutung:

¹ Der Bund gewährt den Kantonen im Rahmen der bewilligten Kredite und auf der Grundlage von Programmvereinbarungen globale Finanzhilfen an die Errichtung, den Betrieb und die Qualitätssicherung von Pärken von nationaler Bedeutung, wenn:

- a. die Pärke die Anforderungen nach Artikel 23j Absatz 1 Buchstaben a und b erfüllen;
- b. die zumutbaren Selbsthilfemassnahmen und die übrigen Finanzierungsmöglichkeiten nicht ausreichen;
- c. die Massnahmen wirtschaftlich sind und fachkundig durchgeführt werden.

² Die Höhe der Finanzhilfen richtet sich nach der Wirksamkeit der Massnahmen.

Die Art. 2 bis 6 der **Verordnung über die Pärke von nationaler Bedeutung** bestimmen die Voraussetzungen zur Gewährung globaler Finanzhilfen:

Art. 2 Voraussetzungen

¹ Globale Finanzhilfen werden gewährt:

- a. an die Errichtung eines Parks von nationaler Bedeutung, wenn eine Parkträgerschaft (Art. 25) bezeichnet ist und die Machbarkeit der Errichtung, des Betriebs und der Qualitätssicherung des Parks nach den Anforderungen an den Park ausgewiesen sind;
- b. an den Betrieb und die Qualitätssicherung eines Parks von nationaler Bedeutung, wenn die Anforderungen an den Park erfüllt sind.

² Finanzhilfen werden nur gewährt, wenn der Kanton und die Gemeinden, deren Gebiet in den Park einbezogen ist, sowie allfällige Dritte sich finanziell angemessen an der Errichtung, dem Betrieb und der Qualitätssicherung des Parks beteiligen.

Art. 3 Gesuch

¹ Das Gesuch des Kantons um globale Finanzhilfen muss insbesondere enthalten:

- a. einen Überblick über alle Bestrebungen auf dem Kantonsgebiet zur Errichtung und zum Betrieb von Pärken von nationaler Bedeutung;
- b. für die Errichtung eines Parks einen Managementplan und die Statuten der Parkträgerschaft;

- c. für den Betrieb eines Parks die Charta über den Betrieb und die Qualitätssicherung des Parks (Art. 26), die Statuten der Parkträgerschaft und den Nachweis der räumlichen Sicherung des Parks (Art. 27).

² Bei kantonsübergreifenden Parkprojekten stimmen die betroffenen Kantone ihre Gesuche aufeinander ab.

Art. 4 Bemessung

¹ Die Höhe der globalen Finanzhilfen richtet sich nach:

- a. dem Umfang und der Qualität der Leistungen, die zur Erfüllung der Anforderungen an den Park erbracht werden;
- b. der Qualität der Leistungserbringung.

² Die Höhe der globalen Finanzhilfen wird zwischen dem Bundesamt für Umwelt (BAFU) und dem Kanton ausgehandelt.

Art. 5 Programmvereinbarung

¹ Das BAFU schliesst mit der zuständigen kantonalen Behörde eine Programmvereinbarung ab.

² Die Programmvereinbarung wird für eine Dauer von höchstens vier Jahren (Programmperiode) abgeschlossen.

³ Finanzhilfen an die Errichtung eines Parks werden bei Nationalpärken für höchstens zwei Programmperioden sowie bei Regionalen Naturpärken und Naturerlebnispärken für eine Programmperiode gewährt.

Art. 6 Weitere Verfahrensbestimmungen

Für die Auszahlung, die Berichterstattung und Kontrolle sowie die mangelhafte Erfüllung der Pflicht zur Berichterstattung und zur Leistungserbringung gelten die Artikel 10–11 der Verordnung vom 16. Januar 19913 über den Natur- und Heimatschutz sinngemäss.

8.2 Vorschlag zur Aufteilung von Finanzhilfen

Die Aufteilung von Finanzierungsquellen, die für die Errichtung und den Betrieb eines Parks von nationaler Bedeutung notwendig sind, hängen in erster Linie von der Höhe der gewährten Finanzhilfen des Bundes ab. Diese werden aufgrund eines Beurteilungsinstruments vergeben und hängen einerseits vom Ausmass und der Qualität der vorgesehenen Leistungen andererseits von der Wahrscheinlichkeit ab, wie diese Leistungen zum Ziel führen. Die Gelder werden vom Bund für jede Serie (gleiche Kategorie, gleiches Gesuchsjahr) freigegeben, damit eine Konkurrenzsituation zwischen den Pärken entsteht.

Die finanzielle Unterstützung durch den Kanton wird durch einen Grossratsbeschluss hinsichtlich Errichtung und Finanzierung des Parks festgelegt und erfolgt aufgrund des Vorschlags des Staatsrates. Der Kanton unterzeichnet mit der Trägerschaft des Parks einen Leistungsvertrag, welcher

sich auf die Programmvereinbarung mit dem Bund stützt. Der vom Kanton ausgelöste Betrag ist variabel und hängt von Faktoren wie der Qualität der Projekte, dem Ausmass der vorgesehenen Leistungen, der finanziellen Beteiligung des Bundes, der Finanzstärke der beteiligten Gemeinden oder dem konjunkturellen Zusammenhang ab.

Im regionalen Naturpark Binntal beispielsweise erreicht so die Finanzhilfe (inkl. jener des Bundes) für die Errichtungsphase und die erste Betriebsphase von 4 Jahren einen Anteil von 60% der anerkannten Kosten. Der Grosse Rat ist ermächtigt die finanzielle Unterstützung für eine weitere Periode von maximal 4 Jahren zu verlängern.

Die Restfinanzierung erfolgt durch die an der Trägerschaft beteiligten Gemeinden und durch Gelder von Privaten. Die Regionalen Naturpärke sollten in das Tourismuskonzept des Kantons Wallis (Produktgestaltung, Vermarktung) integriert und die Finanzierung über die entsprechenden Taxen mit getragen werden.

BIBLIOGRAPHIE

Gesetzgebung

Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz (NHG) vom 1. Juli 1966

Gesetz über die Jagd und den Schutz wildlebender Säugetiere und Vögel (Jagdgesetz, KJSG) vom 30. Januar 1991

Verordnung über den Schutz der historischen Verkehrswege der Schweiz, Entwurf Anhörung 2007

Verordnung über den Schutz der Trockenwiesen und -weiden von nationaler Bedeutung (Trockenwiesenverordnung), Entwurf Anhörung 2007

Verordnung über die eidgenössischen Jagdbanngebiete (VEJ) vom 30. September 1991 (Stand am 1. Januar 2008)

Verordnung vom 1. Mai 1996 über den Schutz der Moorlandschaften von besonderer Schönheit und von nationaler Bedeutung (Moorlandschaftsverordnung)

Verordnung vom 10. August 1977 über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (VBLN)

Verordnung vom 15. Juni 2001 über den Schutz der Amphibienlaichgebiete von nationaler Bedeutung (Amphibienlaichgebiete-Verordnung; AlgV)

Verordnung vom 21. Januar 1991 über den Schutz der Hoch- und Übergangsmoore von nationaler Bedeutung (Hochmoorverordnung)

Verordnung vom 21. Januar 1991 über die Wasser- und Zugvogelreservate von internationaler und nationaler Bedeutung (WZVV)

Verordnung vom 28. Oktober 1992 über den Schutz der Auengebiete von nationaler Bedeutung (Auenverordnung)

Verordnung vom 7. November 2007 über die Pärke von nationaler Bedeutung (Pärkeverordnung, Päv)

Verordnung vom 7. September 1994 über den Schutz der Flachmoore von nationaler Bedeutung (Flachmoorverordnung)

Verordnung vom 9. September 1981 über das Bundesinventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (VISOS)

Methodologie

BAFU, 2008. Pärke von nationaler Bedeutung. Richtlinie für Planung, Errichtung und Betrieb von Pärken. Umwelt-Vollzug 02, 102 S. und Anhang Qualität von Natur und Landschaft: Instrument zur Bewertung, 47 S.

Quellen der Datengrundlagen auf welchen die Berechnung der Natur- und Landschaftswerte und deren Beeinträchtigungen beruhen

- ARE, 2000. Netzbelastungskarte Güterverkehr der Strasse im Jahr 2000
- ARE, 2000. Netzbelastungskarte Personenverkehr der Strasse 2000
- ARE, 2003. Netzbelastungskarte Güterverkehr der Bahn im Jahr 2003
- ARE, 2003. Netzbelastungskarte Personenverkehr der Bahn 2003
- Heitzmann, P., Reynard, E. & Stürm, B. (2006): Geotopschutz in der Schweiz – quo vadis? – In: Rosendahl, W., Junker, B., Megerle, A. & Vogt, J. (Hrsg.): Geotope – Bausteine der Regionalentwicklung, 10. Internationale Jahrestagung der Fachsektion GeoTop in der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, 23.-26. Mai 2006 in Ulm, Schriftenreihe der Deutschen Gesellschaft für Geowissenschaften, Heft 44, S. 48-54; Hannover
- Kanton Wallis CC Geo, 2007: Touristische Transportanlagen, Hochspannungsleitungen, Stauseen, Golf, Materialdeponien, Steinbrüche / Kiesgruben, Suoneninventar.
- Kanton Wallis, 1989. Kantonales Inventar Bedeutende Natur- und Kulturlandschaften verbunden mit einer naturnahen Bewirtschaftung (Digitalisierung der Flächen durch das Büro buweg)
- Kanton Wallis, 1933 – 2007. Kantonale Schutzentscheide Nr. 451.111 – 451.348
- Schweizer Zentrum für die Kartografie der Fauna, 2007. Fundstellen von Prioritätsarten Fauna im Kanton Wallis und Smaragdgebiete 1. Serie
- Schweizerische Vogelwarte, 2006. Important Bird Areas
- Swisstopo, 2007. Vector 25 (Strassennetz, Eisenbahnnetz, Gebäude)
- UVEK, 2000. Sachplan Infrastruktur der Luftfahrt (SIL)
- VBS, 1998. Sachplan Waffen- und Schiessplätze (SWS) vom 19. August 1998 mit den Anpassungen vom 15. November 1999 und vom 31. Mai 2000.
- VBS, 2001. Sachplan Militär vom 28. Februar 2001
- Zentraldienste Schweizer Flora, 2007: Fundstellen von Prioritätsarten Flora im Kanton Wallis

Ökonomisches Potential

- beco 2006. Ökonomische Analyse von Regionalen Naturpark-Projekten im Kanton Bern.
- Elsasser H. und Küpfer I., 2004. Wirtschaftliche Bedeutung des Nationalparktourismus,. Fallstudie Schweiz in: Geografie der Freizeit und des Tourismus, Becker C. Oldenburg Verlag, München.
- seco, 2002. Naturnaher Tourismus der Schweiz, Anfrage, Nachfrage und Erfolgsfaktoren. Hochschule für Technik Rapperswil FTL-HSR und Universität Zürich.
- Staat Wallis, 2001. Der Tourismus im Wallis, Wertschöpfungsstudie.

Weitere

Draeger, Urs, 2008. Biodiversitäts-Monitoring Schweiz BDM, Artenvielfalt auf einen Blick. Hotspot 17 / 2008. Informationen des Forum Biodiversität Schweiz.

Hérens – Maya – Mont Noble, Etude de faisabilité et projet, association des communes du Val d'Hérens et commune de Grône, 2007.

HSW Luzern, 2007. Machbarkeitsstudie für einen regionalen Naturpark Uri-Nidwalden-Engelberg.

Landschaftspark Binntal, Machbarkeitstudie und Projekt, 2006.

Regionaler Naturpark Pfyn-Finges, Machbarkeitsstudie, Salgesch 2006

Staat Wallis, 2007. Statistisches Jahrbuch des Kantons Wallis.

ANHÄNGE

I. Karten

1. Summe der Natur- und Landschaftswerte pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
2. Summe der Beeinträchtigungen pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
3. Bilanz der Natur- und Landschaftswerte abzüglich der Beeinträchtigungen pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet
4. Übersicht Gemeinden
5. Summe der Natur- und Landschaftswerte auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet
6. Summe der Beeinträchtigungen auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet
7. Bilanz der Natur- und Landschaftswerte auf Gemeindeebene
8. Übersicht Agglomerationen
9. Potentialgebiete für Pärke von nationaler Bedeutung im Wallis
- 10-12. Punkte der Wertschöpfung in Form von Logiernächten pro Bett im Potentialgebiet (Szenarien 1-3)
- 13-20. Einzugsgebiet von jedem der 8 Potentialgebiete
21. Parkprojekte im Kanton Wallis
22. Überlagerung konkreter und potentieller Parkprojekte

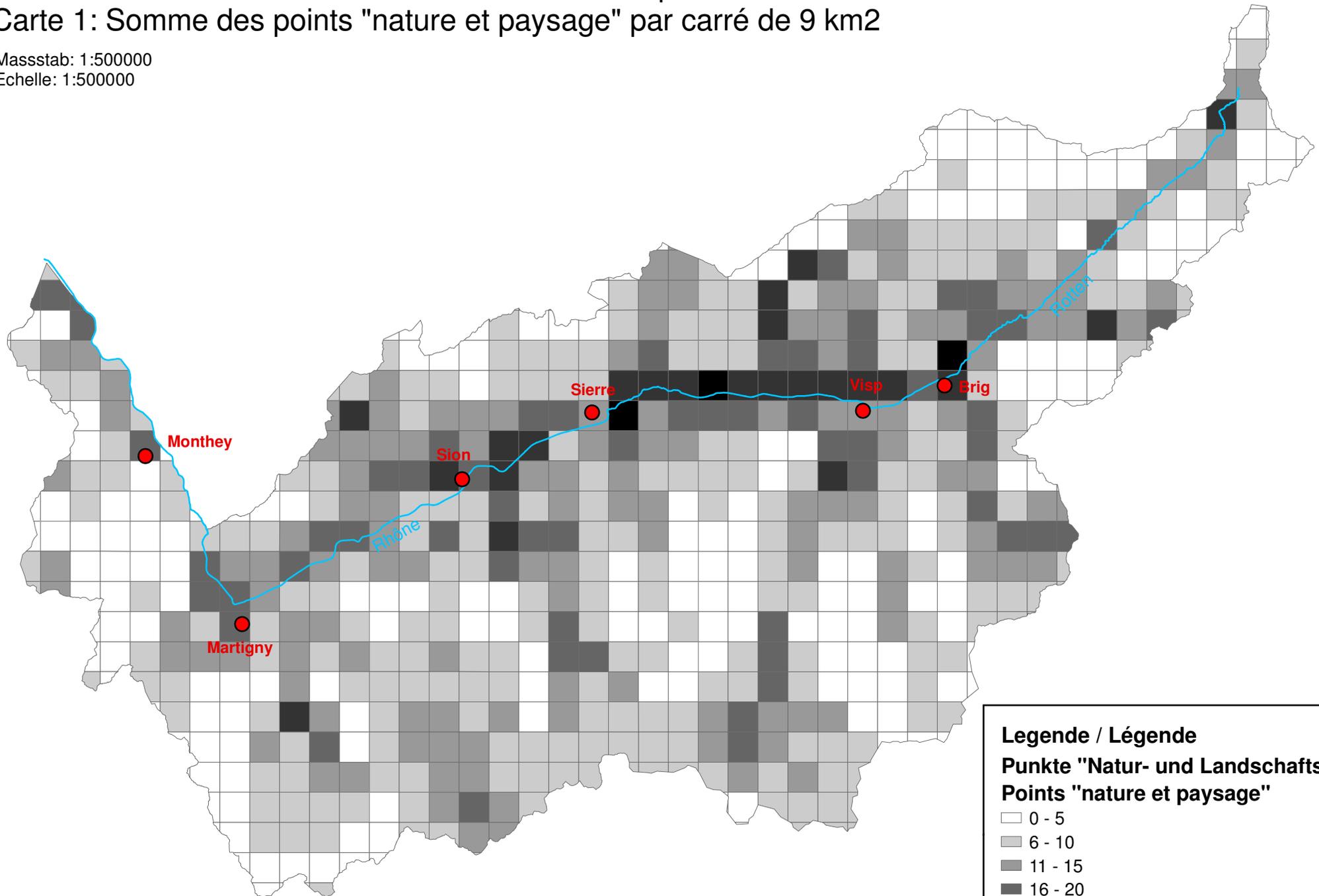
II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

III. Berechnung Logiernächte

IV. Einzugsgebiete Szenarios

Karte 1: Summe der Natur- und Landschaftswerte pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet Carte 1: Somme des points "nature et paysage" par carré de 9 km²

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



Legende / Légende
Punkte "Natur- und Landschaftswerte"
Points "nature et paysage"

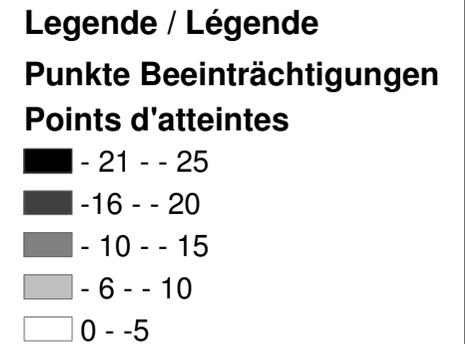
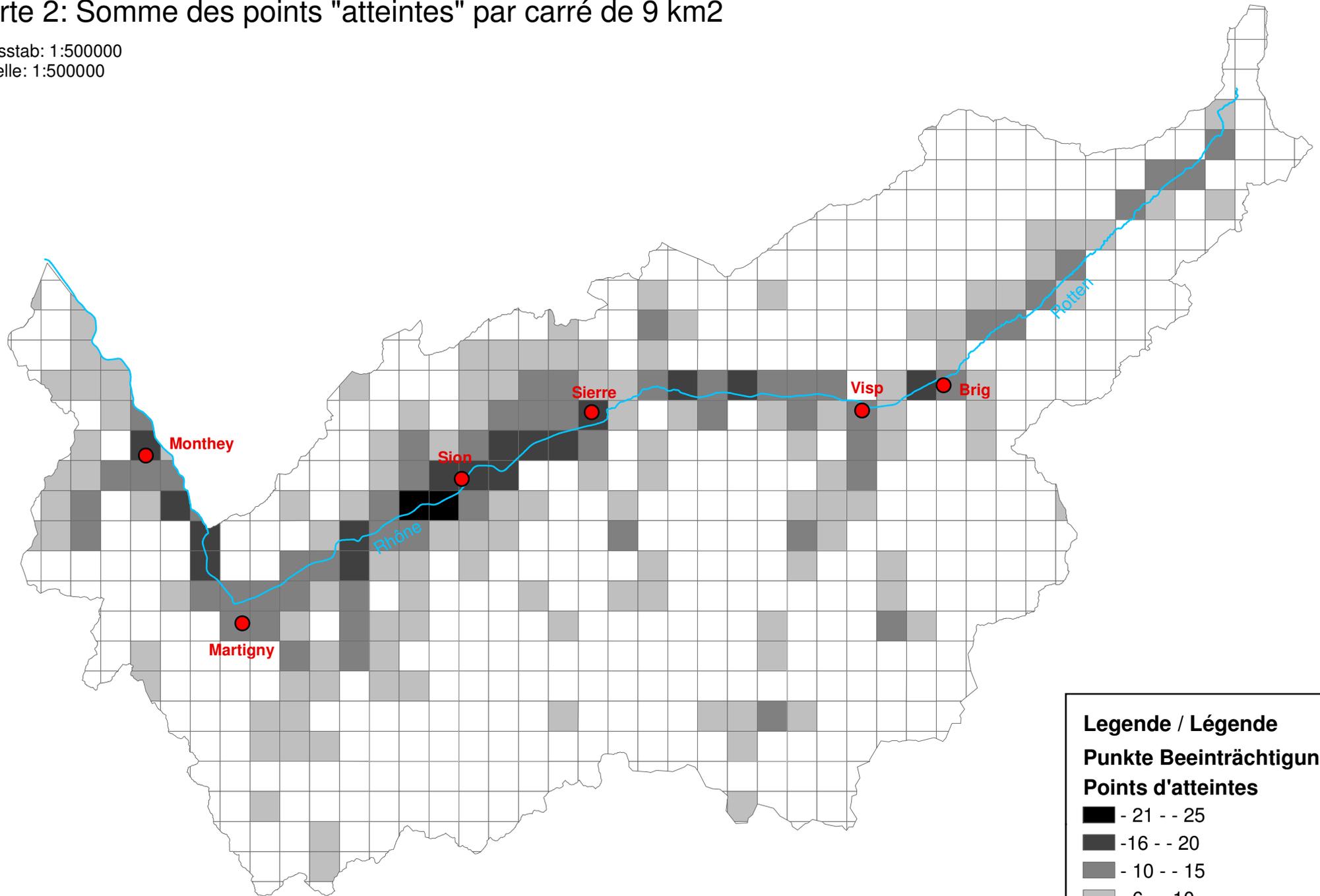
□	0 - 5
□	6 - 10
□	11 - 15
□	16 - 20
□	21 - 25
□	26 - 30

Karte 2: Summe der Beeinträchtigungen pro 9 km²-Quadrat nach Punkten berechnet

Carte 2: Somme des points "atteintes" par carré de 9 km²

Masstab: 1:500000

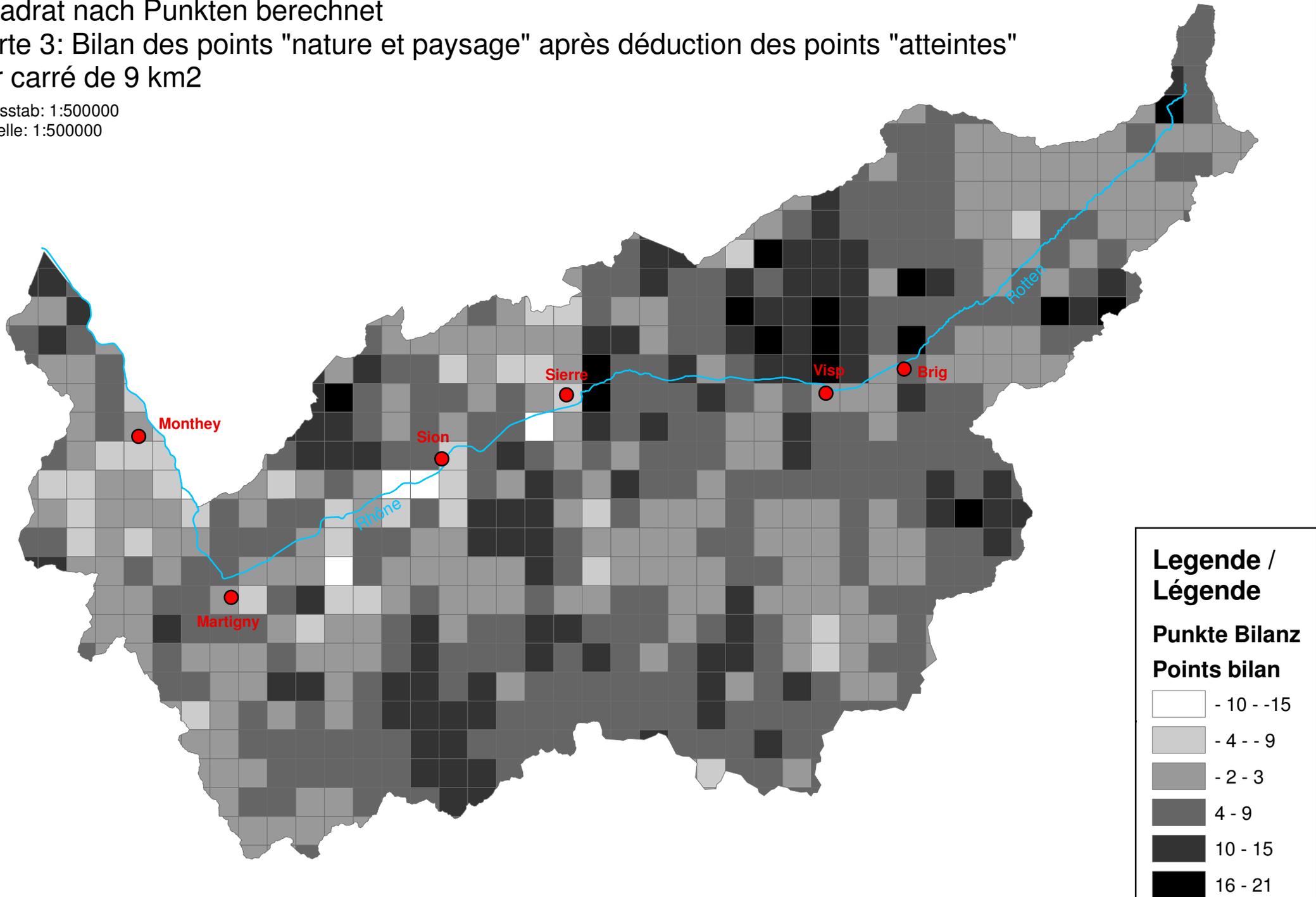
Echelle: 1:500000



Karte 3: Bilanz der Natur- und Landschaftswerte abzüglich der Beeinträchtigungen pro 9 km²-
Quadrat nach Punkten berechnet

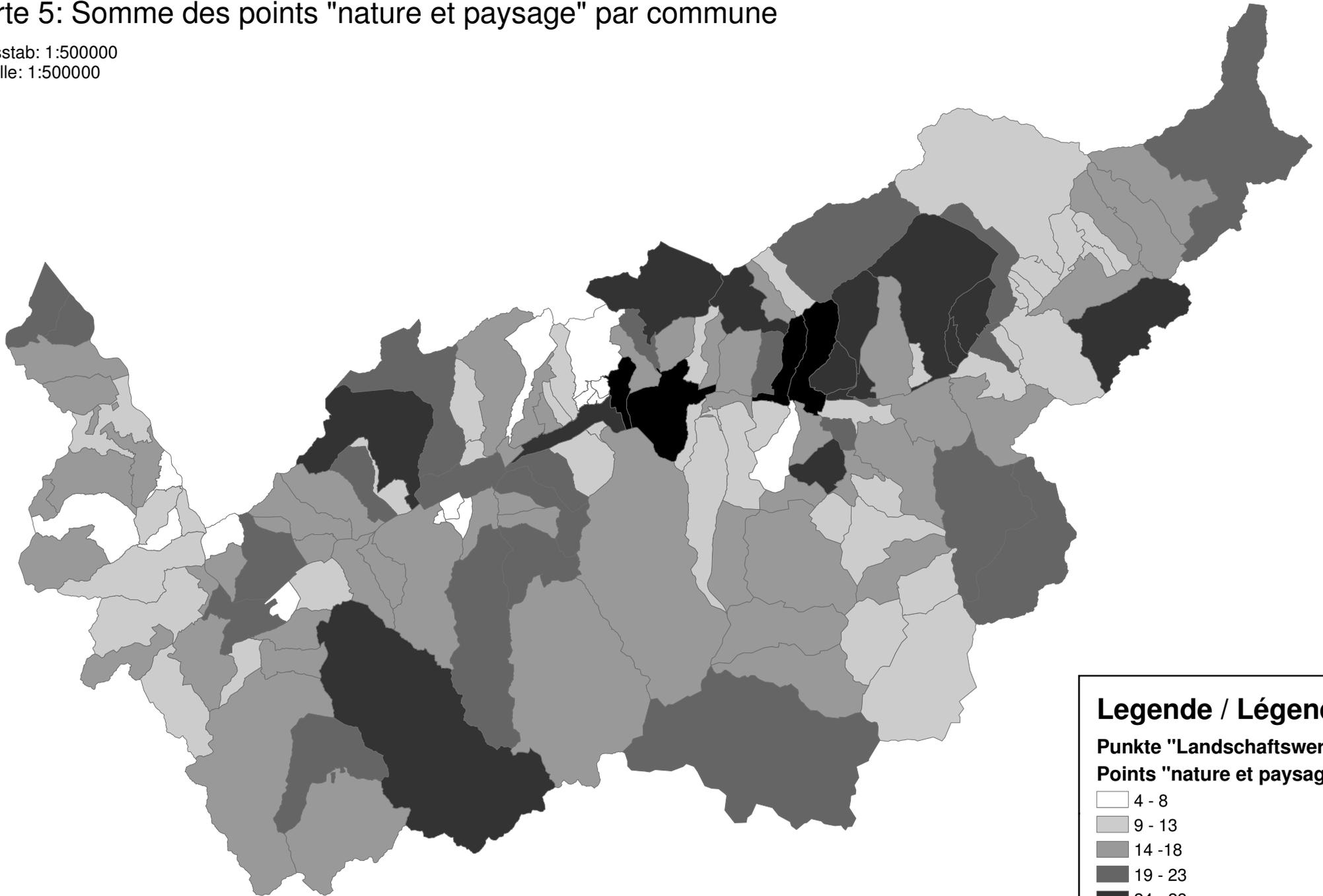
Carte 3: Bilan des points "nature et paysage" après déduction des points "atteintes"
par carré de 9 km²

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



Karte 5: Summe der Natur- und Landschaftswerte auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet
Carte 5: Somme des points "nature et paysage" par commune

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



Legende / Légende

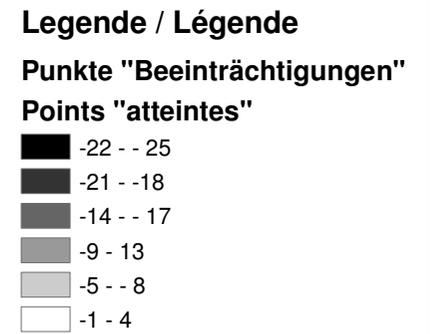
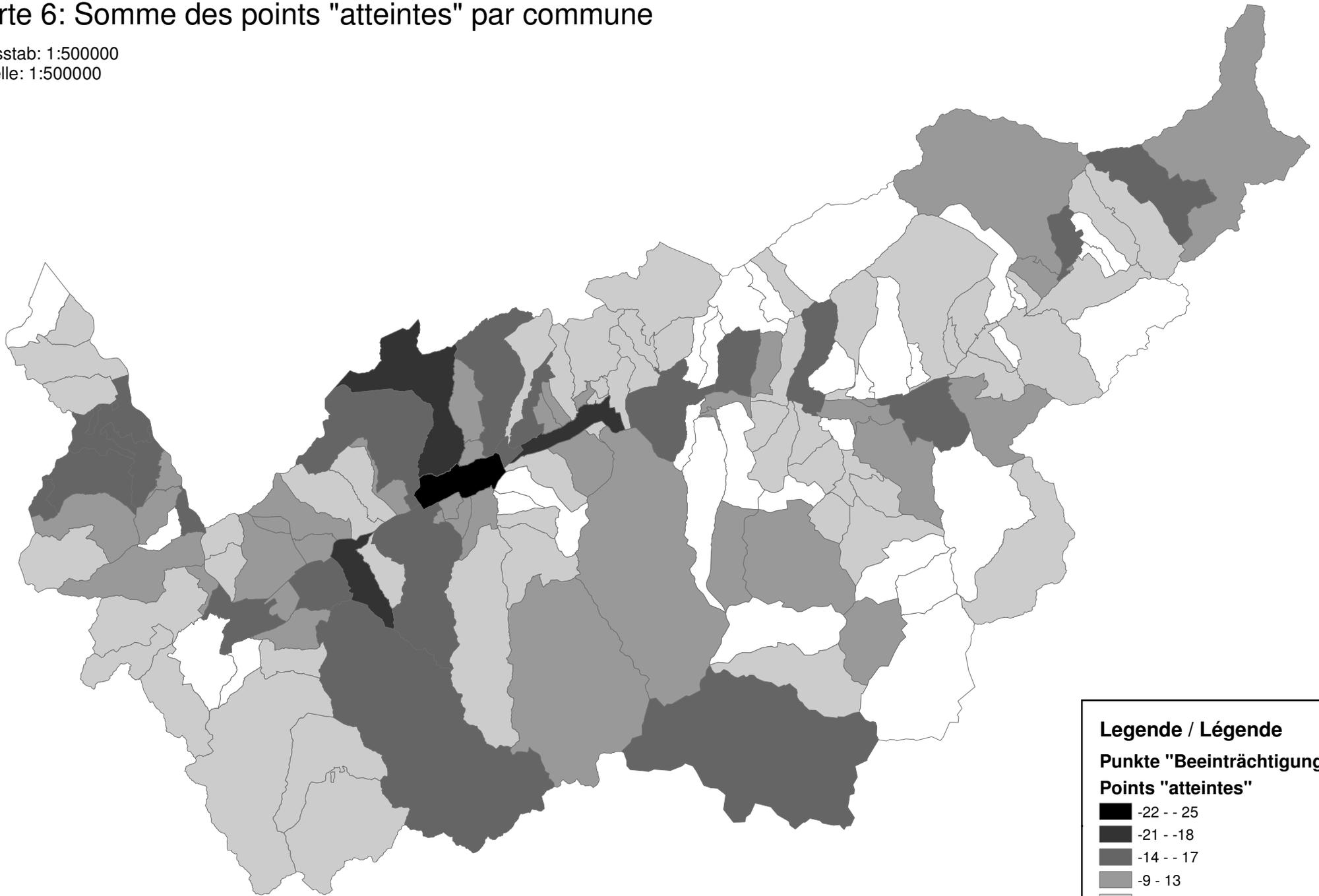
Punkte "Landschaftswerte"
Points "nature et paysage"

-  4 - 8
-  9 - 13
-  14 - 18
-  19 - 23
-  24 - 28
-  29 - 33

Karte 6: Summe der Beeinträchtigungen auf Gemeindeebene nach Punkten berechnet

Carte 6: Somme des points "atteintes" par commune

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000

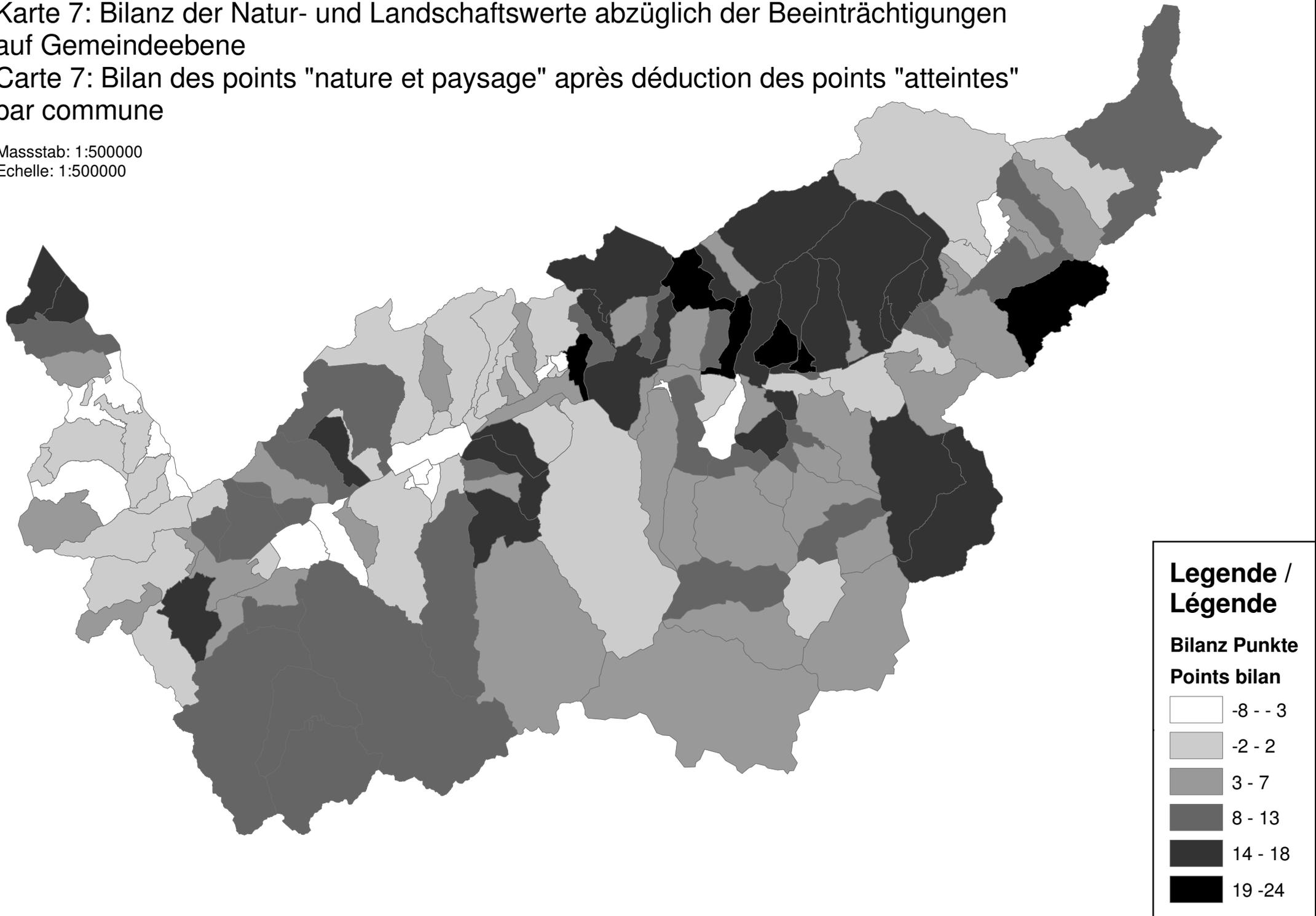


Karte 7: Bilanz der Natur- und Landschaftswerte abzüglich der Beeinträchtigungen auf Gemeindeebene

Carte 7: Bilan des points "nature et paysage" après déduction des points "atteintes" par commune

Massstab: 1:500000

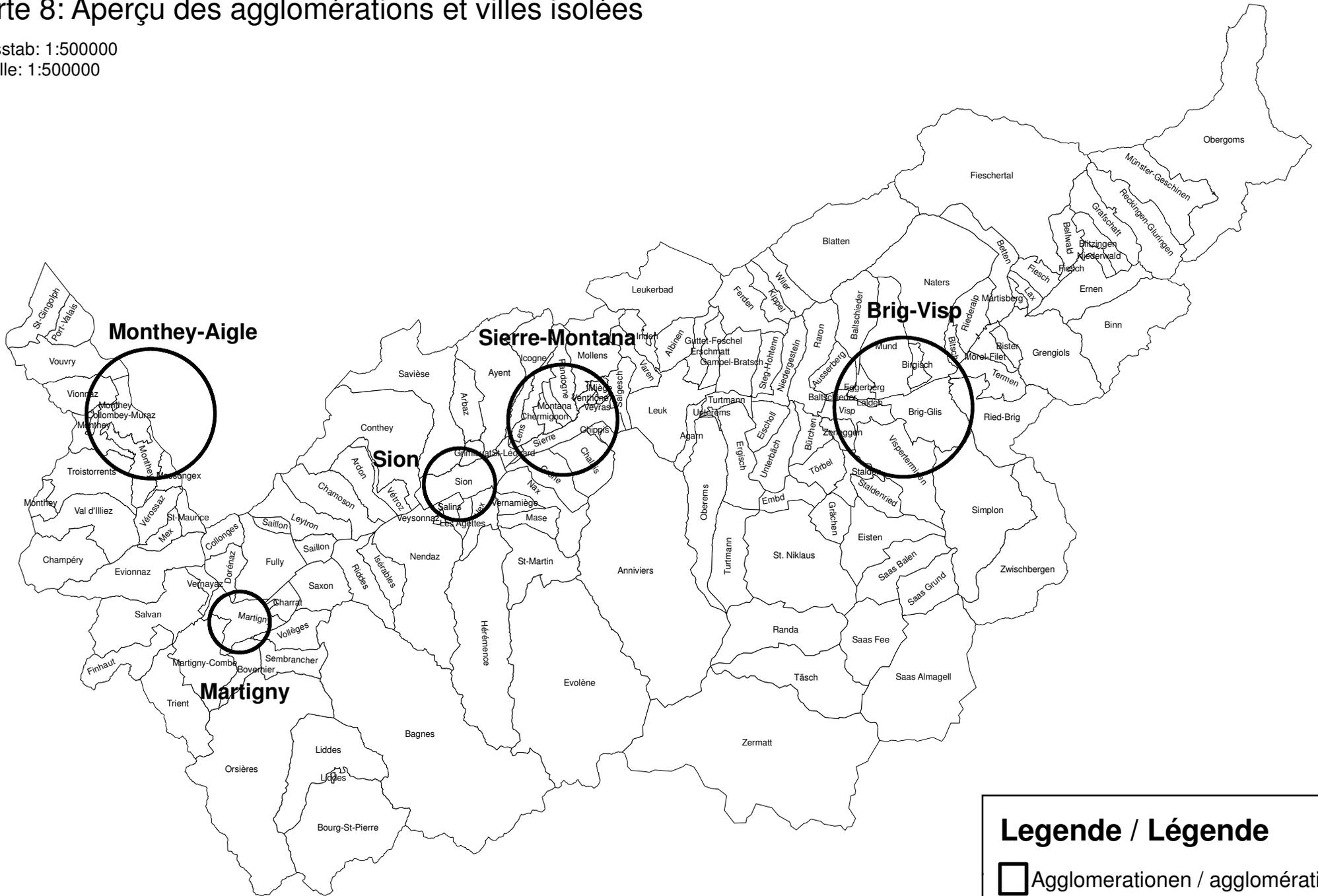
Echelle: 1:500000



Karte 8: Übersicht Agglomerationen und isolierte Städte

Carte 8: Aperçu des agglomérations et villes isolées

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



Legende / Légende

-  Agglomerationen / agglomérations
-  Gemeinden / Communes

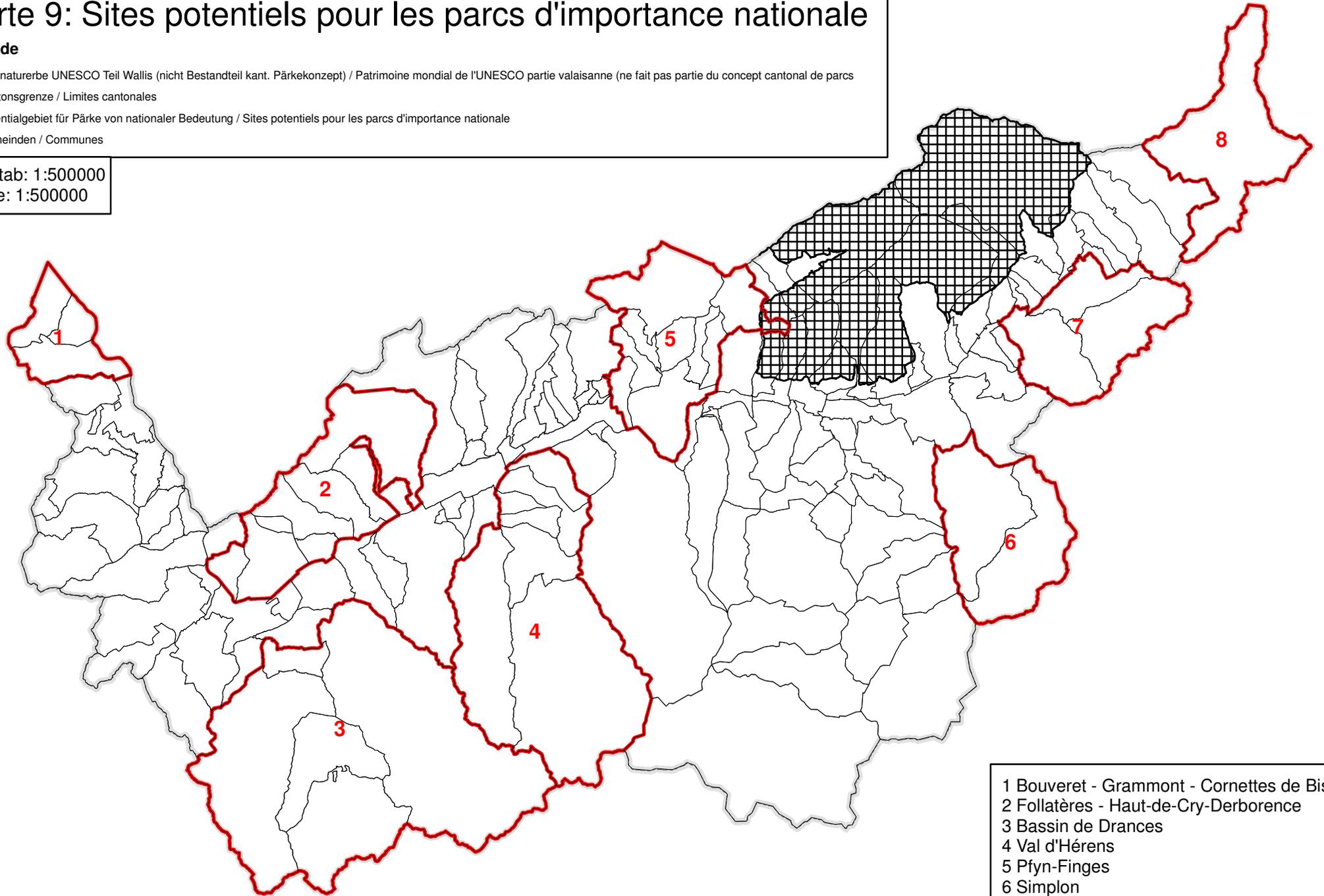
Karte 9: Potentialgebiete für Pärke von nationaler Bedeutung

Carte 9: Sites potentiels pour les parcs d'importance nationale

Legende

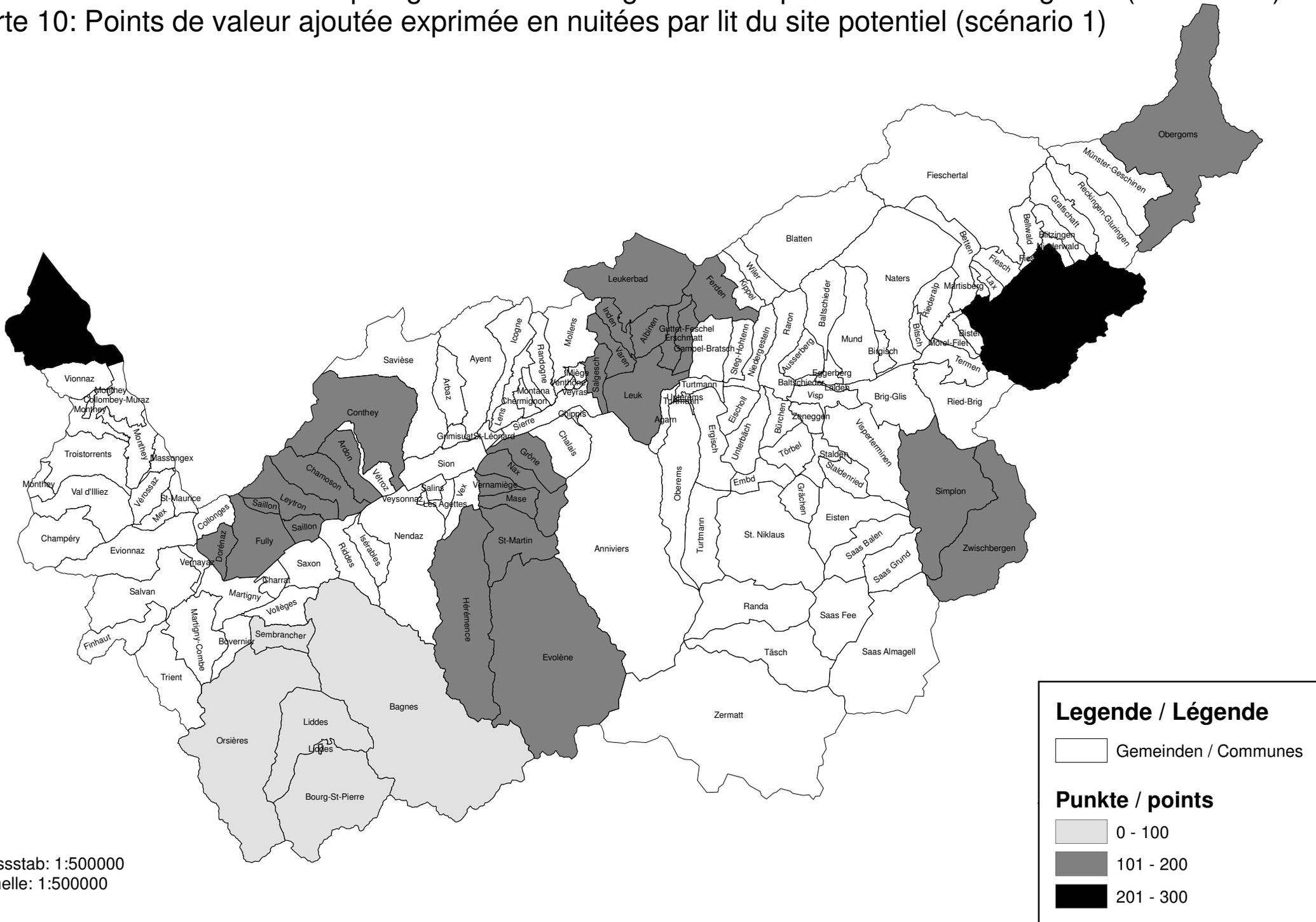
-  Weltnaturerbe UNESCO Teil Wallis (nicht Bestandteil kant. Pärkekonzept) / Patrimoine mondial de l'UNESCO partie valaisanne (ne fait pas partie du concept cantonal de parcs)
-  Kantonsgrenze / Limites cantonales
-  Potentialgebiet für Pärke von nationaler Bedeutung / Sites potentiels pour les parcs d'importance nationale
-  Gemeinden / Communes

Massstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



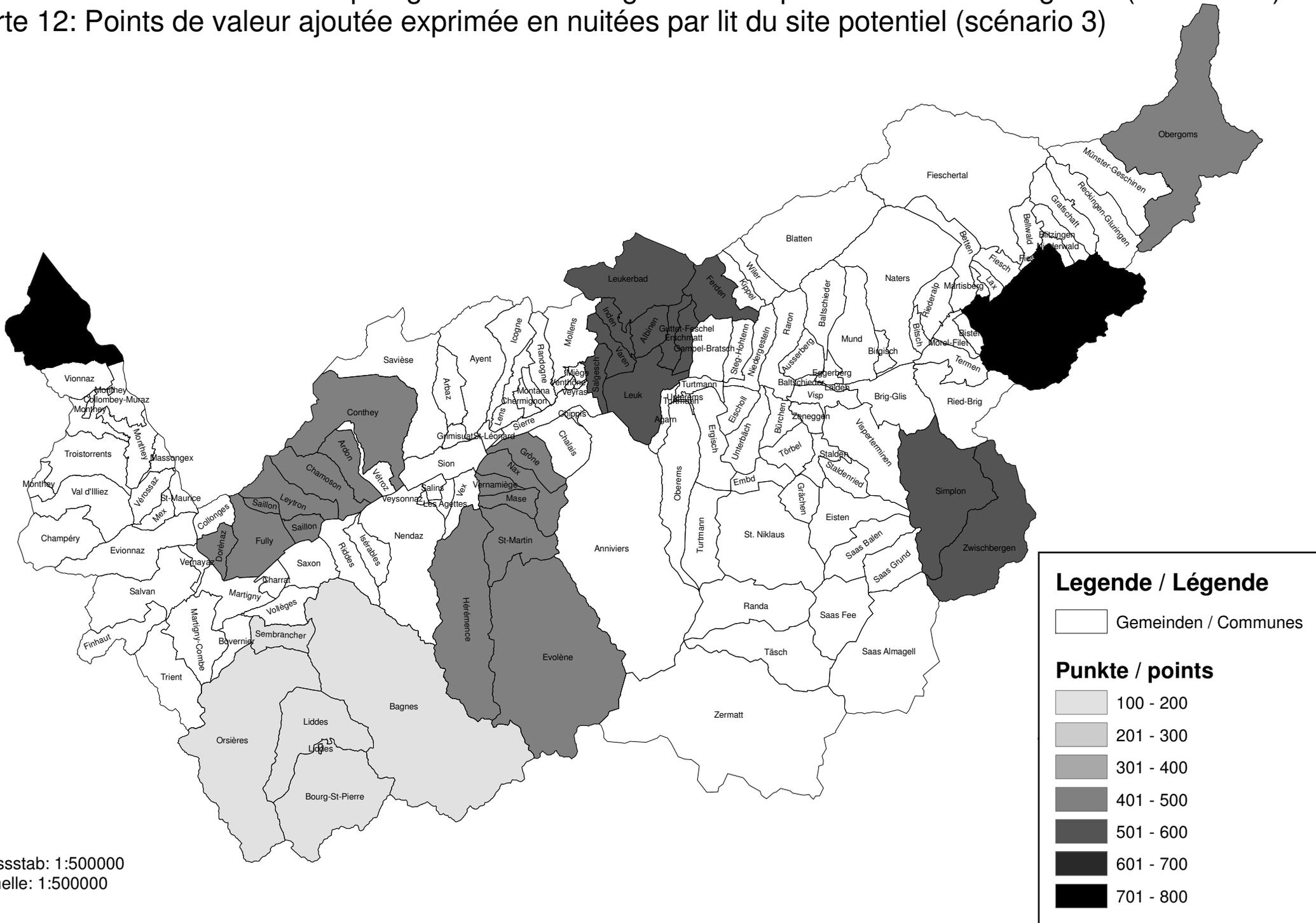
- 1 Bouveret - Grammont - Cornettes de Bise
- 2 Follatères - Haut-de-Cry-Derborence
- 3 Bassin de Drances
- 4 Val d'Hérens
- 5 Pfyng-Finges
- 6 Simplon
- 7 Binnental
- 8 Obergoms

Karte 10: Punkte der Wertschöpfung in Form von Logiernächten pro Bett im Potentialgebiet (Szenario 1)
 Carte 10: Points de valeur ajoutée exprimée en nuitées par lit du site potentiel (scénario 1)



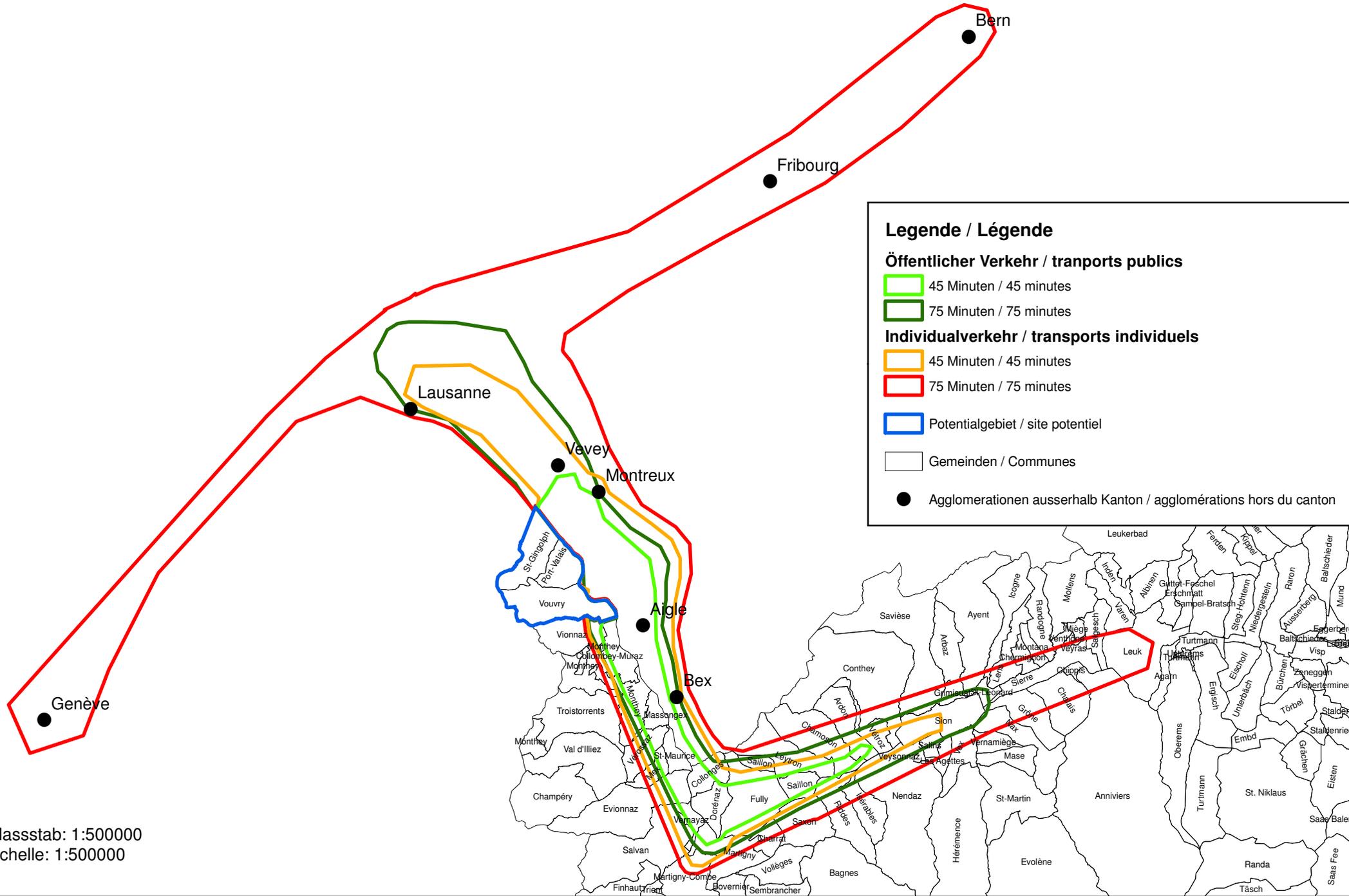
Masstab: 1:500000
 Echelle: 1:500000

Karte 12: Punkte der Wertschöpfung in Form von Logiernächten pro Bett im Potentialgebiet (Szenario 3)
 Carte 12: Points de valeur ajoutée exprimée en nuitées par lit du site potentiel (scénario 3)



Masstab: 1:500000
 Echelle: 1:500000

Karte 13: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Bouveret - Grammont - Cornettes de Bise
 Carte 13: Bassin de population du site potentiel Bouveret - Grammont - Cornettes de Bise



Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / transports publics

- 45 Minuten / 45 minutes
- 75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / transports individuels

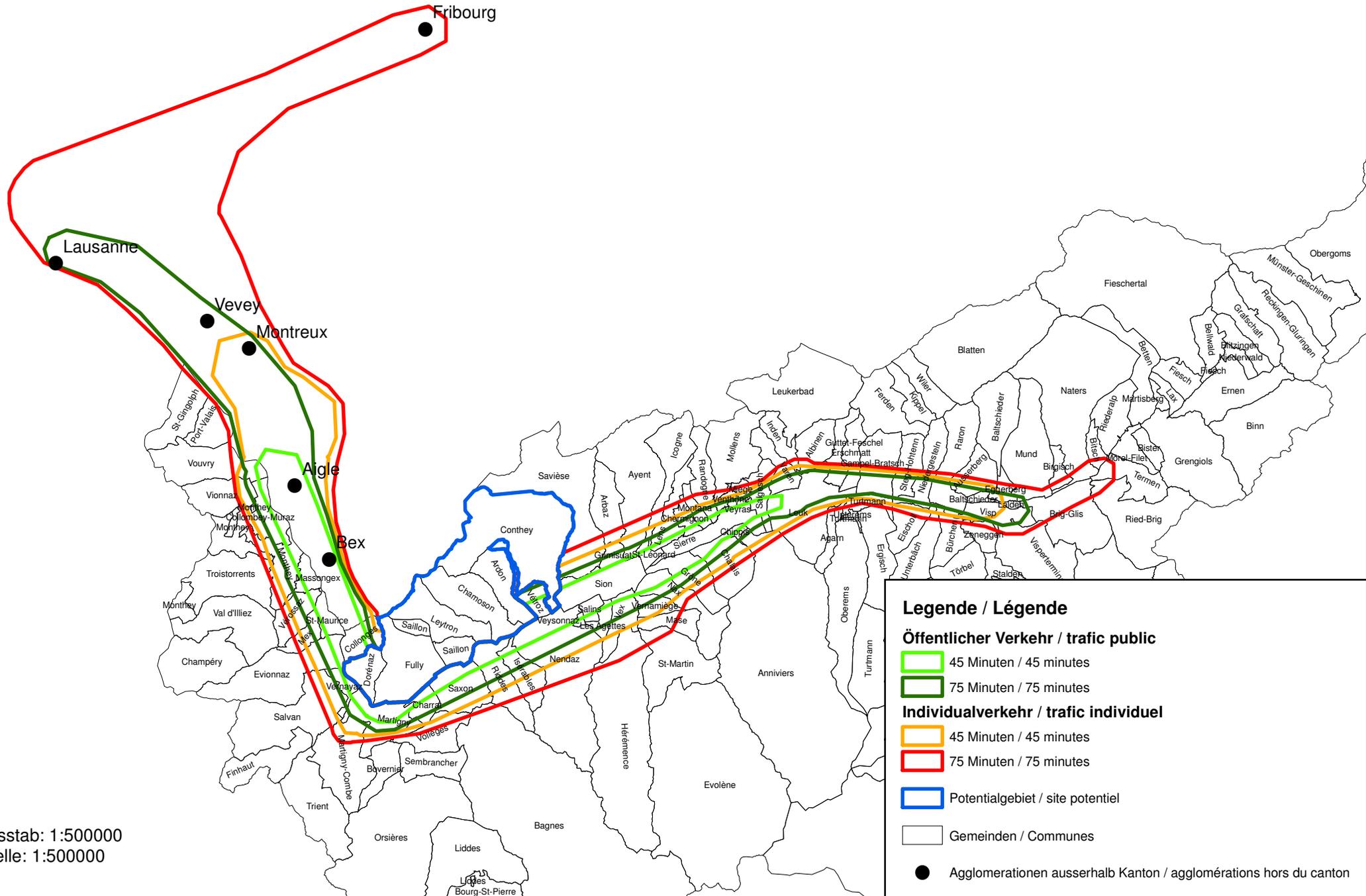
- 45 Minuten / 45 minutes
- 75 Minuten / 75 minutes

- Potentialgebiet / site potentiel
- Gemeinden / Communes
- Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton

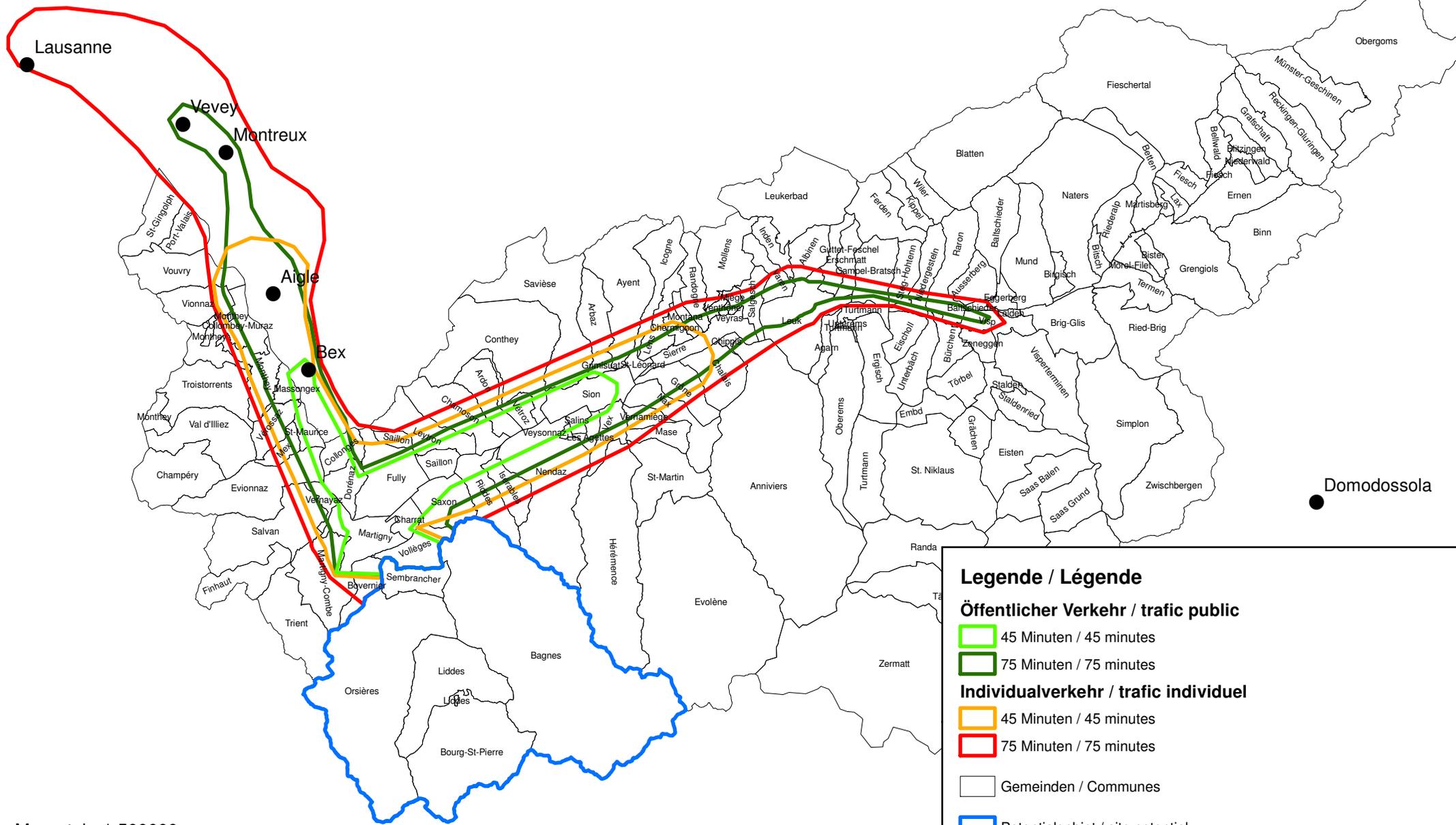
Masstab: 1:500000
 Echelle: 1:500000

Karte 14: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Follatères - Haut-de-Cry - Derborence

Carte 14: Bassin de population du site potentiel Follatères - Haut-de-Cry - Derborence



Karte 15: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Bassin de Drances
 Carte 15: Bassin de population du site potentiel Bassin de Drances



Masstab: 1:500000
 Echelle: 1:500000

Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / trafic public

45 Minuten / 45 minutes

75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / trafic individuel

45 Minuten / 45 minutes

75 Minuten / 75 minutes

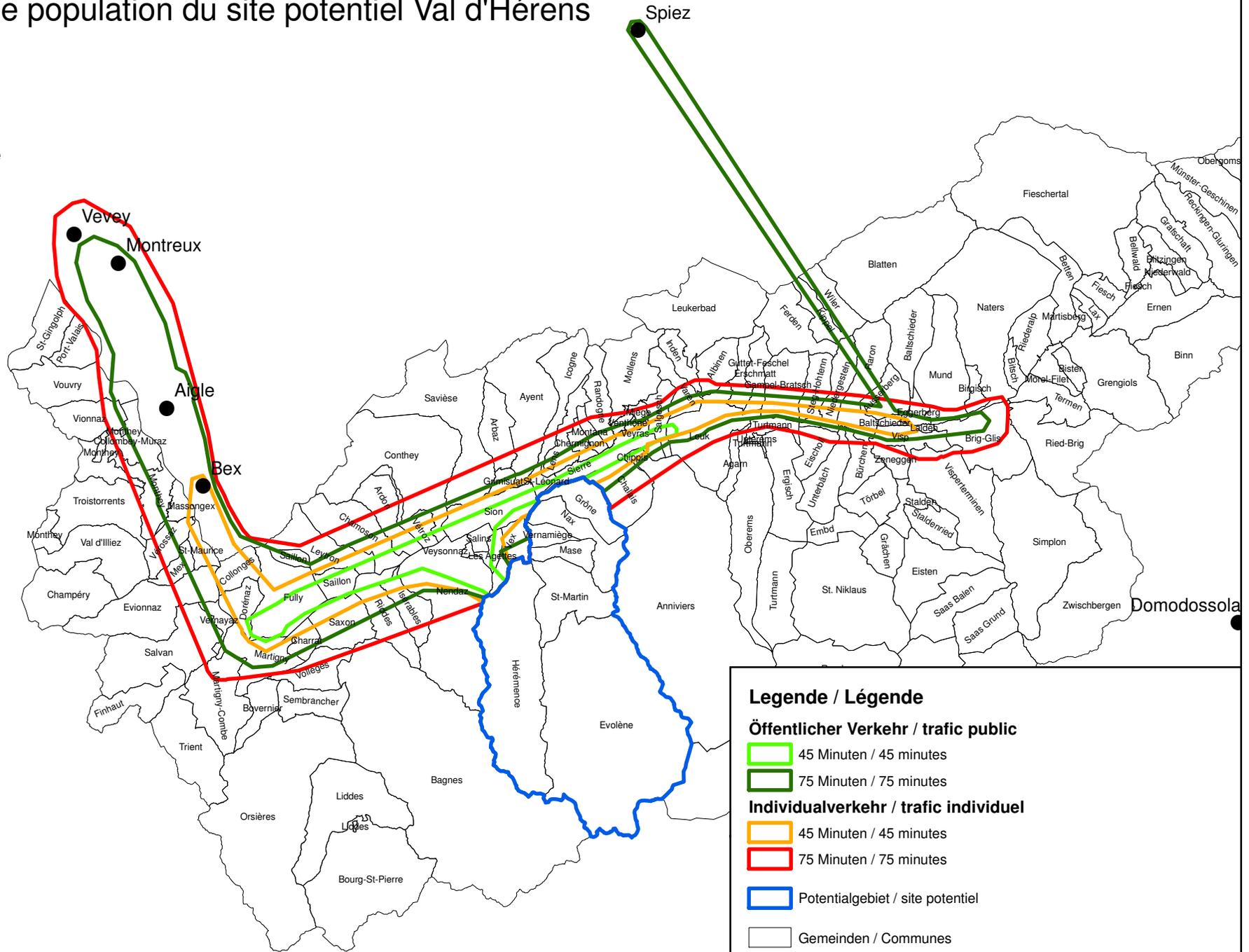
Gemeinden / Communes

Potentialgebiet / site potentiel

● Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton

Karte 16: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Val d'Hérens Carte 16: Bassin de population du site potentiel Val d'Hérens

Lausanne



Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / trafic public

- ▭ 45 Minuten / 45 minutes
- ▭ 75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / trafic individuel

- ▭ 45 Minuten / 45 minutes
- ▭ 75 Minuten / 75 minutes

▭ Potentialgebiet / site potentiel

Gemeinden / Communes

● Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000

Karte 17: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Pfyng-Finges

Carte 17: Bassin de population du site potentiel Pfyng-Finges

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000

Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / trafic public

 45 Minuten / 45 minutes

 75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / trafic individuel

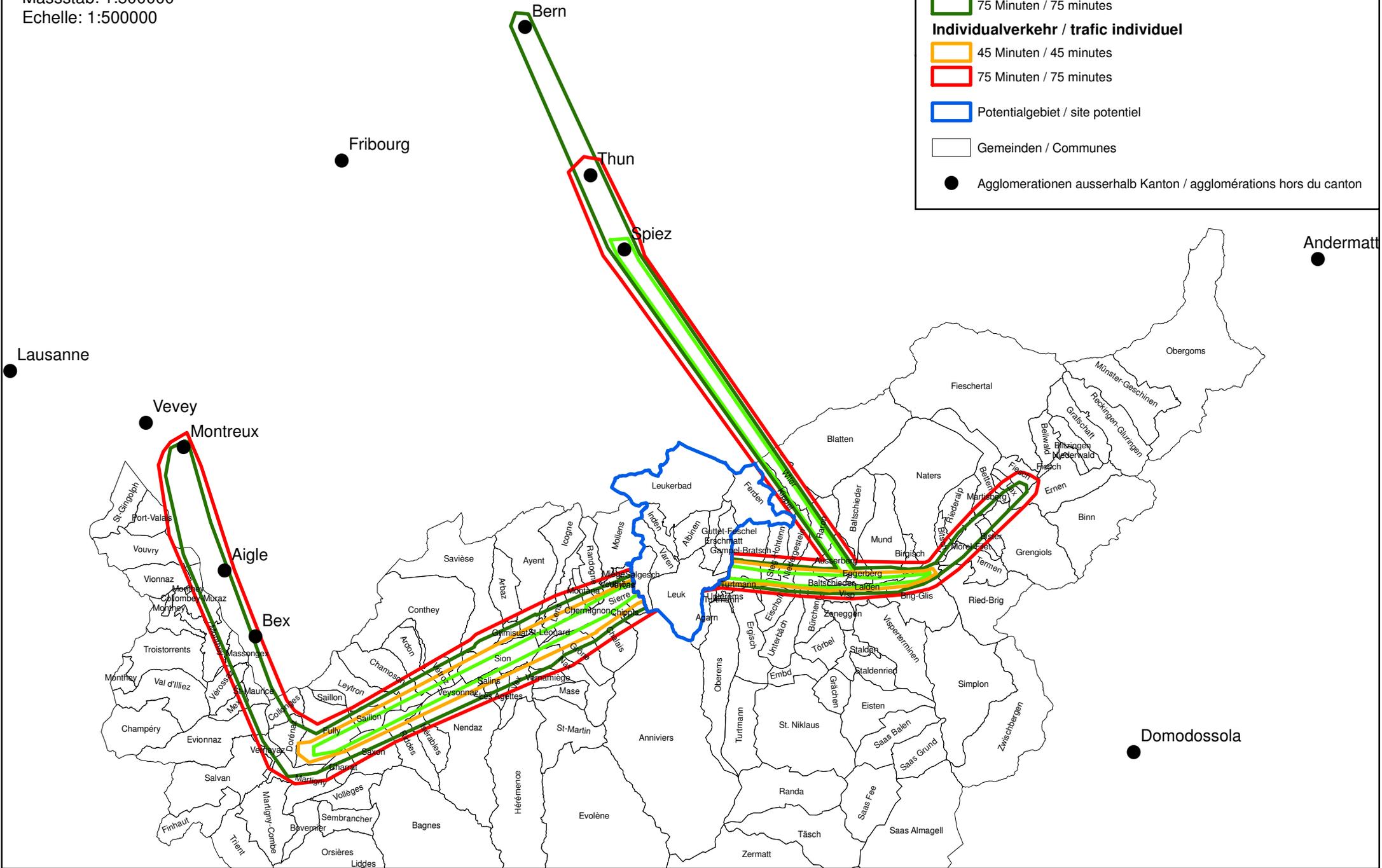
 45 Minuten / 45 minutes

 75 Minuten / 75 minutes

 Potentialgebiet / site potentiel

 Gemeinden / Communes

 Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton



Karte 18: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Simplon Carte 18: Bassin de population du site potentiel Simplon

Masstab: 1:500000
 Echelle: 1:500000

Fribourg

Spiez

Vevey

Montreux

Aigle

Bex

Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / trafic public

 45 Minuten / 45 minutes

 75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / trafic individuel

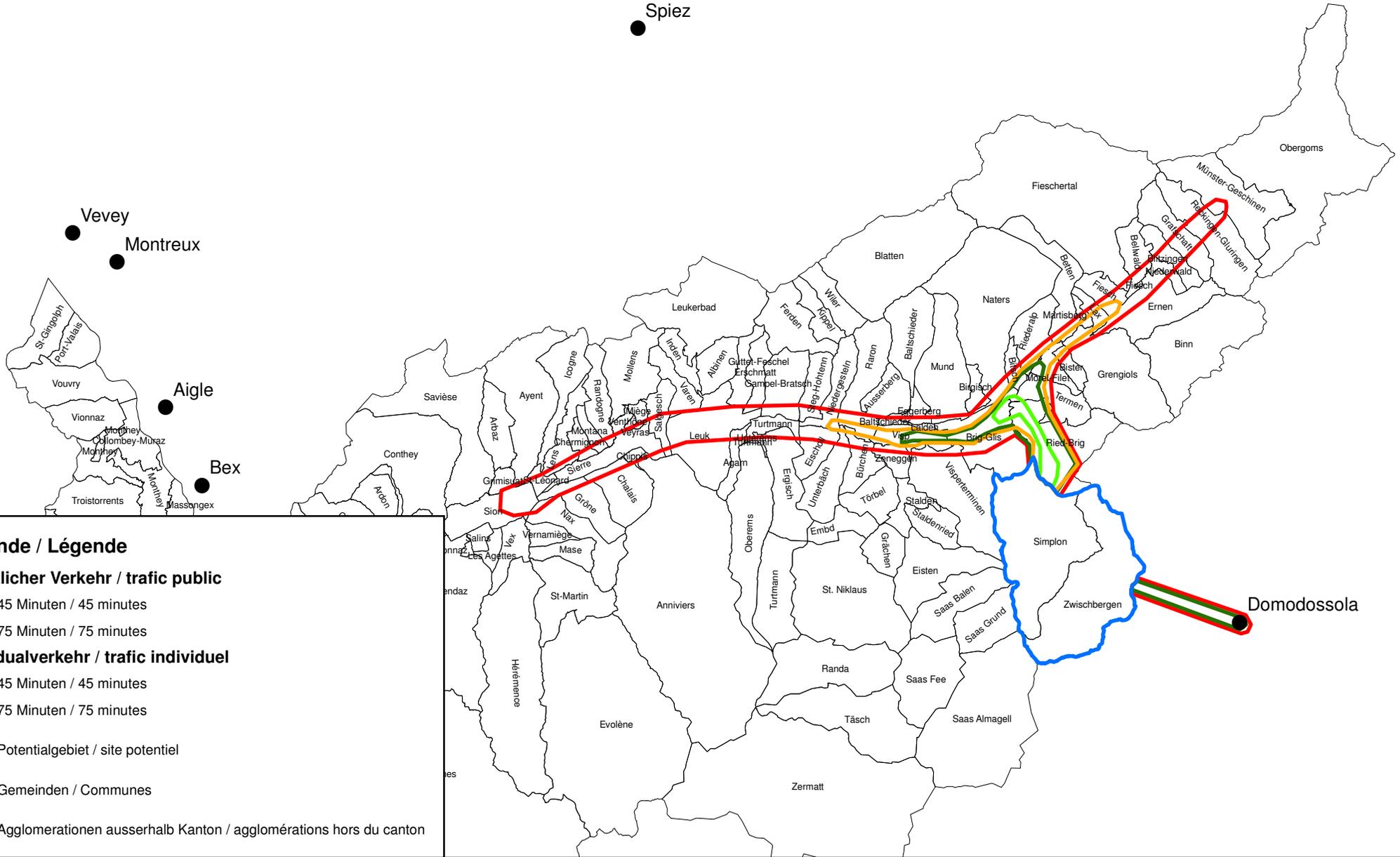
 45 Minuten / 45 minutes

 75 Minuten / 75 minutes

 Potentialgebiet / site potentiel

 Gemeinden / Communes

 Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton



Karte 19: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Binntal

Carte 19: Bassin de population du site potentiel Binntal

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000

Fribourg

Altdorf

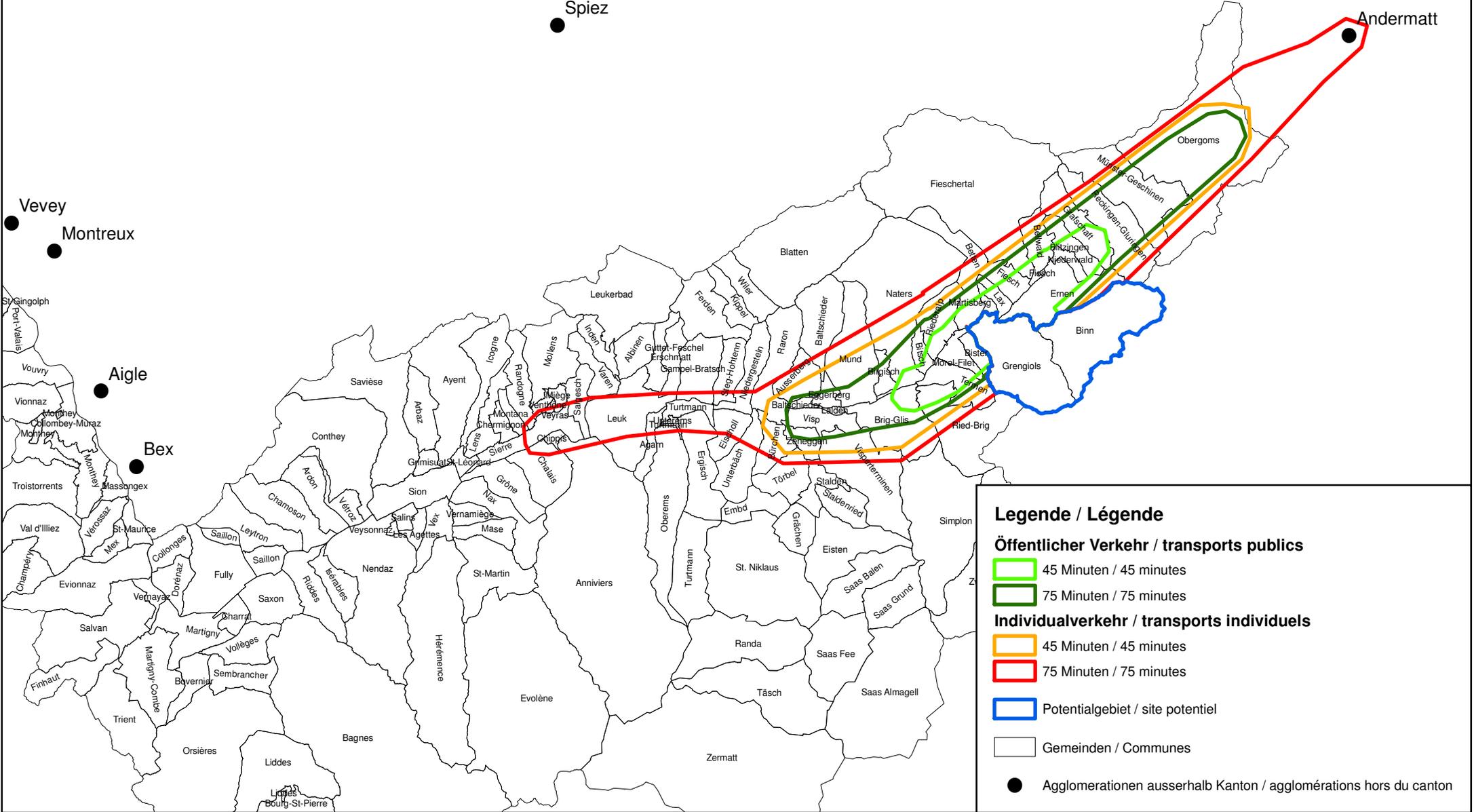
Spiez

Andermatt

Vevey
Montreux

Aigle

Bex



Legende / Légende

Öffentlicher Verkehr / transports publics

- 45 Minuten / 45 minutes
- 75 Minuten / 75 minutes

Individualverkehr / transports individuels

- 45 Minuten / 45 minutes
- 75 Minuten / 75 minutes

Potentialgebiet / site potentiel

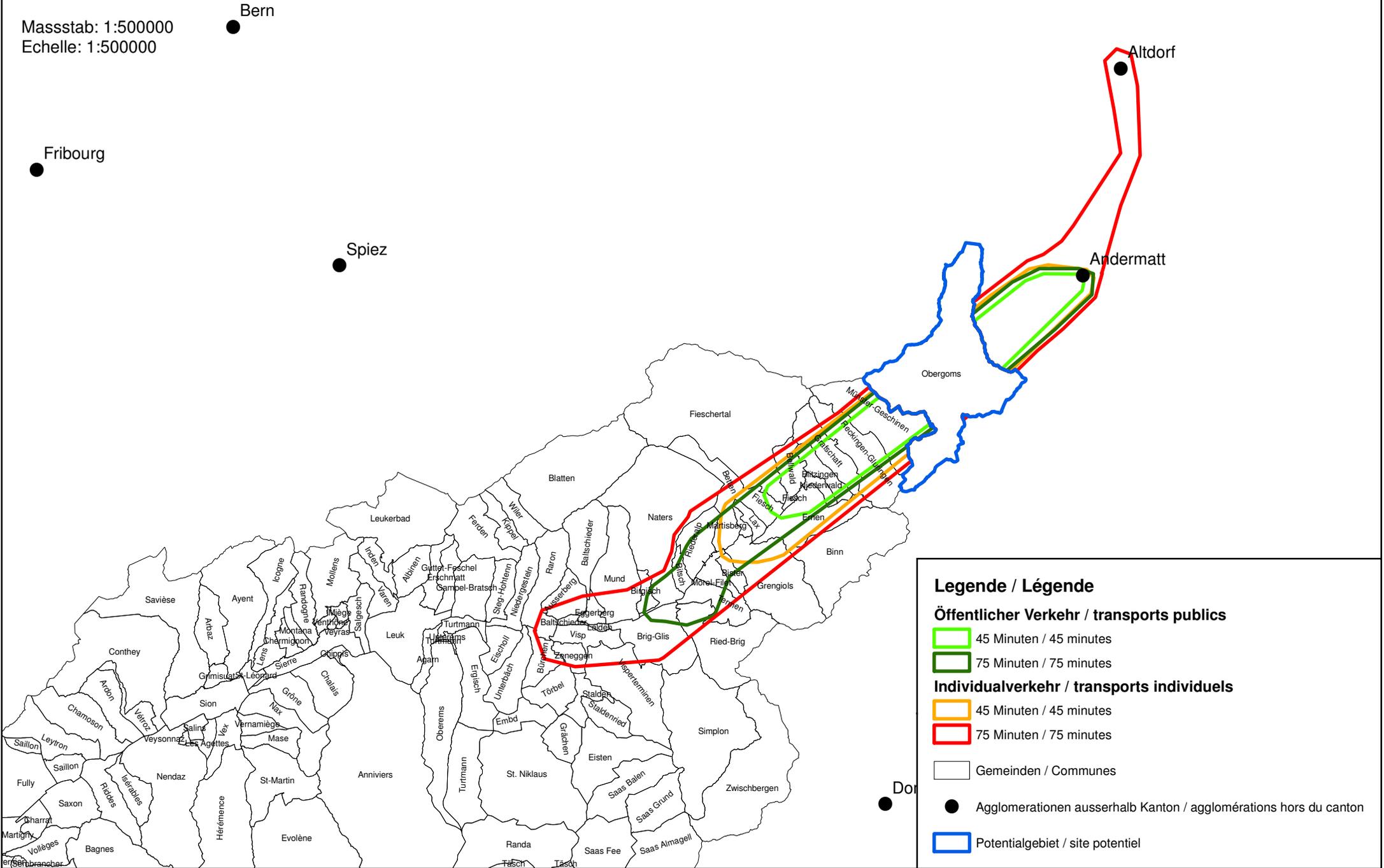
Gemeinden / Communes

Agglomerationen ausserhalb Kanton / agglomérations hors du canton

Karte 20: Einzugsgebiet des Potentialgebietes Obergoms

Carte 20: Bassin de population du site potentiel Obergoms

Masstab: 1:500000
Echelle: 1:500000



Karte 21: Parkprojekte im Kanton Wallis Carte 21: Projets de parcs dans le canton du Valais

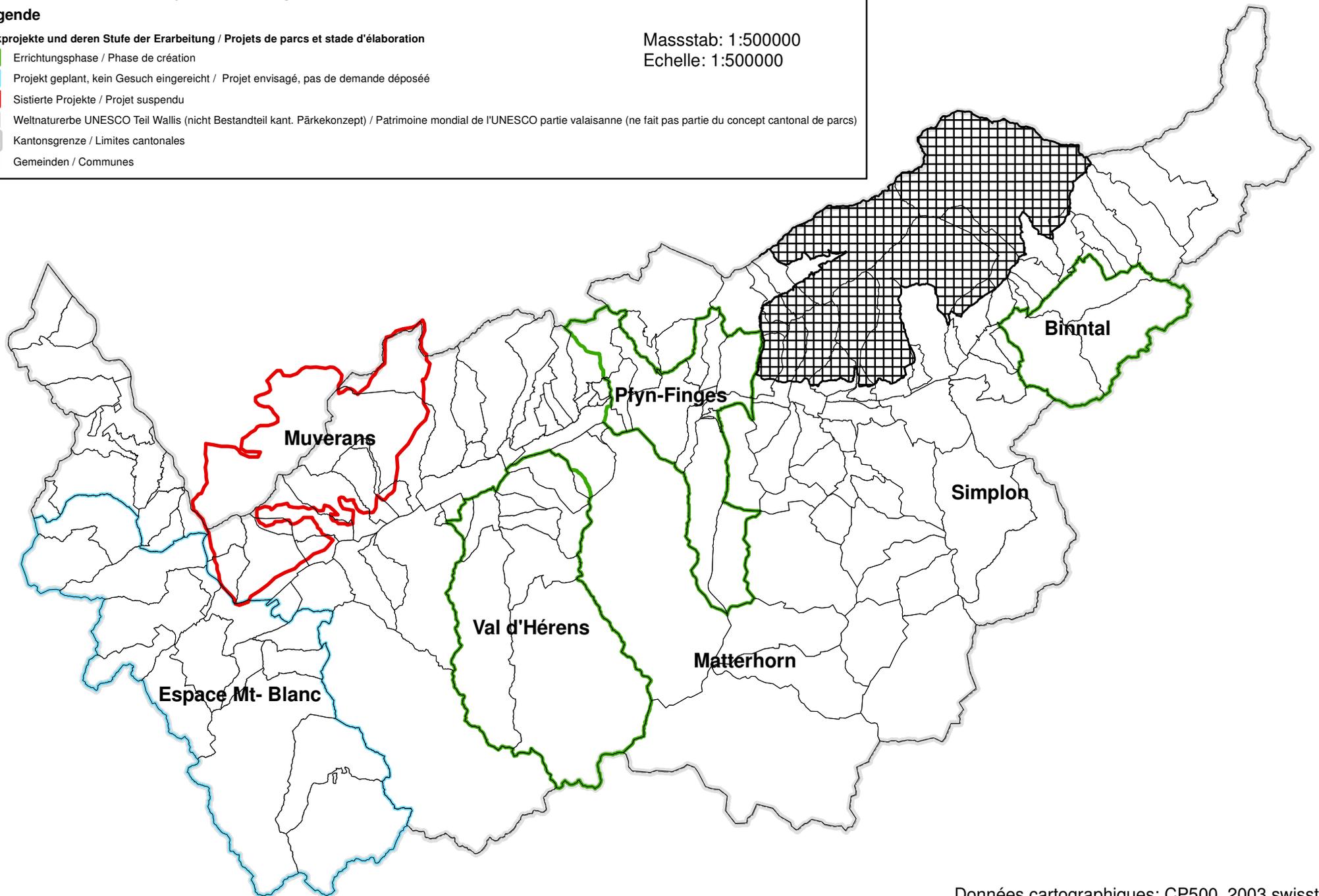
Legende

Parkprojekte und deren Stufe der Erarbeitung / Projets de parcs et stade d'élaboration

-  Errichtungsphase / Phase de création
-  Projekt geplant, kein Gesuch eingereicht / Projet envisagé, pas de demande déposé
-  Sistierte Projekte / Projet suspendu
-  Weltnaturerbe UNESCO Teil Wallis (nicht Bestandteil kant. Pärkekonzept) / Patrimoine mondial de l'UNESCO partie valaisanne (ne fait pas partie du concept cantonal de parcs)
-  Kantonsgrenze / Limites cantonales
-  Gemeinden / Communes

Masstab: 1:500000

Echelle: 1:500000



Karte 22: Überlagerung konkreter und potentieller Parkprojekte

Carte 22: Superposition des projets concrets et des sites potentiels

Legende / Légende

 Kantonsgrenze / Limites cantonales

 Gemeinden / Communes

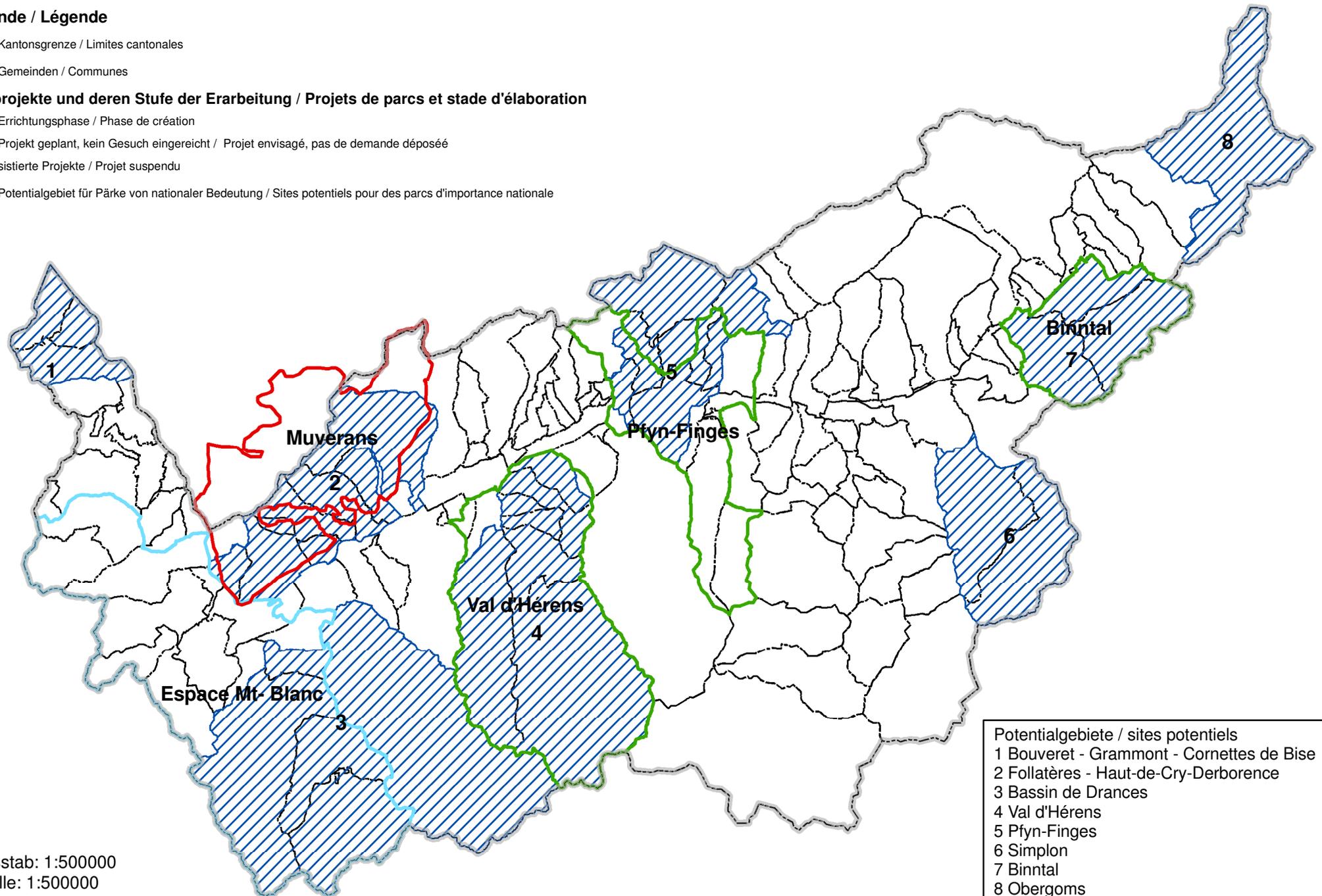
Parkprojekte und deren Stufe der Erarbeitung / Projets de parcs et stade d'élaboration

 Errichtungsphase / Phase de création

 Projekt geplant, kein Gesuch eingereicht / Projet envisagé, pas de demande déposée

 sistierte Projekte / Projet suspendu

 Potentialgebiet für Pärke von nationaler Bedeutung / Sites potentiels pour des parcs d'importance nationale



Masstab: 1:500000

Echelle: 1:500000

Potentialgebiete / sites potentiels

- 1 Bouveret - Grammont - Cornettes de Bise
- 2 Follatères - Haut-de-Cry-Derborence
- 3 Bassin de Drances
- 4 Val d'Hérens
- 5 Pfin-Finges
- 6 Simplon
- 7 Binntal
- 8 Obergoms

Anhang II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

NO_OFS	Gemeinde	Anteil BLN (%)	Punkte BLN	Anteil Moorlandschaften (%)	Punkte Moorlandschaften	Anteil kant Landschaftsschutzgebiete (%)	Punkte kant Landschaftsschutzgebiete	Geotope von nationaler Bedeutung (Anzahl)	Punkte Geotope von nationaler Bedeutung	Flora: Summe der Anteile Welten-Sutter-Flächen-Punkte/Gemeinde	Punkte Flora	Fauna: Summe der gewichteten prioritären Arten	Punkte Fauna	Anteil Important Bird Areas (IBA; (%))	Punkte IBA	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Anzahl	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Punkte	Flachmoorinventar Anteil (%)	Flachmoorinventar Punkte	Aueninventar Anteil (%)	Aueninventar Punkte	Inventar Amphibienlaichgebiete Anteil (%)	Inventar Amphibienlaichgebiete Punkte	TWW-Inventar (prov) Anteil (%)	TWW-Inventar (prov) Punkte	Wasser- und Zugvogelreservate Anteil (%)	Wasser- und Zugvogelreservate Punkte	Eidg Jagdbanngebiete Anteil (%)	Eidg Jagdbanngebiete Punkte	Summe Punkte "Nationale Biotopinventare" (Max. 10 Punkte)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Anteil (%)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Punkte	Kant Jagdbanngebiete Anteil (%)	Kant Jagdbanngebiete Punkte	IVS (Entwurf): Zusammenzug Punkte	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Anteil (%)	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Punkte	Kant. Suoneninventar (Länge in m)	Verhältnis Suonen (km) / Gemeindefläche (km2)	Kant. Suoneninventar Punkte	ISOS: Zusammenzug Punkte (max 4)	Summe Landschafts- und Naturwerte
6101	Agarn	50.6	4	0.0	0	0.0	0			145	1	35	0	17.5	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0	0.2	0	0.1	0	4	3.1	0	1519	0.2	1	1	11
6102	Albinen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			179	1	23	0	100.0	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	2.18	3	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	7.6	0	4	11.1	2	0	0.0	0	3	15
6252	Anniviers	6.6	1	0.0	0	0.0	0			108	1	251	3	0.0	0	0	0	0.0	0	0.7	2	0.0	0	0.45	1	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	27.4	1	2	2.4	0	14287	0.1	0	4	15
6261	Arbaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0			276	2	45	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	2.14	3	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	44.8	2	0	15.3	2	11511	0.6	1	2	13
6021	Ardon	73.2	4	0.0	0	0.0	0			328	3	59	1	0.0	0	0	0	0.1	1	0.0	0	0.60	2	4.22	4	0.0	0	44.9	4	10	0.0	0	0.0	0	0	0.9	0	1688	0.1	0	2	20
6191	Ausserberg	67.4	4	0.0	0	0.0	0			202	2	89	2	100.0	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	3.95	4	0.0	0	16.6	4	8	0.0	0	0.0	0	1	29.4	3	16769	1.1	2	2	26
6082	Ayent	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	236	2	68	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1.11	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	20.2	1	1	6.2	1	32220	0.6	1	2	15
6031	Bagnes	58.4	4	0.0	0	0.0	0			129	1	84	2	0.0	0	0	0	0.0	1	3.3	4	0.0	0	0.32	1	0.0	0	14.2	4	10	0.0	0	12.7	1	2	1.8	0	5872	0.0	0	4	24
6281	Baltschieder	92.6	4	0.0	0	0.0	0			107	1	78	1	38.2	1	0	0	0.0	0	7.2	4	0.0	0	0.48	1	0.0	0	44.6	4	9	0.0	0	46.6	2	3	2.8	0	3771	0.1	1	2	24
6052	Bellwald	19.2	2	0.0	0	0.0	0			77	0	38	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	6.9	0	3	0.1	0	14878	1.1	2	3	10
6171	Betten	67.5	4	0.0	0	0.0	0			107	1	46	1	46.9	1	0	0	0.0	0	0.0	0	0.04	1	0.95	2	0.0	0	15.6	4	7	0.0	0	13.6	1	0	10.4	2	0	0.0	0	3	20
6054	Binn	78.1	4	5.4	2	0.0	0	1	4	130	1	80	2	0.0	0	0	0	0.1	1	0.0	0	0.0	0	0.77	2	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	21.4	1	4	2.7	0	0	0.0	0	4	25
6001	Birgisch	0.0	0	0.0	0	0.0	0			200	2	9	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.63	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	1.5	0	0	33.2	3	9152	1.6	2	1	10
6172	Bister	0.0	0	0.0	0	0.0	0			194	1	0	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	48.4	2	4	11.8	2	0	0.0	0	1	10
6173	Bitsch	3.5	1	0.0	0	0.0	0			238	2	36	0	68.2	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	4.97	4	0.0	0	37.0	4	8	0.0	0	0.0	0	3	41.2	4	5856	1.0	2	3	25
6192	Blatten	60.1	4	0.0	0	0.0	0			83	0	50	1	0.0	0	0	0	0.0	0	3.8	4	0.0	0	0.42	1	0.0	0	14.7	4	9	0.0	0	44.2	2	1	3.0	0	7699	0.1	0	4	21
6055	Blitzingen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			95	0	19	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.92	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	2.4	0	3	14.8	2	364	0.0	0	4	11
6032	Bourg-St-Pierre	0.0	0	0.0	0	0.0	0			125	1	32	0	0.0	0	0	0	0.0	0	1.5	2	0.0	0	0.05	1	0.0	0	19.4	4	7	0.0	0	3.8	0	4	2.2	0	0	0.0	0	4	16
6131	Bovernier	0.0	0	0.0	0	0.0	0			259	2	66	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.09	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	5.2	0	3	0.0	0	0	0.0	0	2	9
6002	Brig-Flis	0.0	0	0.0	0	0.0	0			225	2	104	2	27.9	1	0	0	0.0	0	0.1	1	0.0	0	0.07	1	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	27.6	1	4	6.0	1	17493	0.5	1	3	17
6193	Bürchen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			236	2	30	0	11.3	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.70	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	34.3	1	3	21.7	3	7441	0.6	1	3	15
6232	Chalais	11.5	2	0.0	0	0.0	0			202	2	53	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.90	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	39.7	1	0	1.9	0	20173	0.8	1	2	11
6022	Chamoson	4.3	1	0.0	0	0.0	0			325	3	54	1	0.0	0	0	0	0.0	1	0.0	0	0.25	1	0.39	1	0.0	0	7.0	4	7	0.0	0	0.0	0	3	2.2	0	2162	0.1	0	3	18
6151	Champéry	0.0	0	0.0	0	0.0	0			84	0	44	1	0.0	0	1	1	0.7	2	0.0	0	0.23	1	0.00	0	13.7	4	10.9	4	10	0.0	0	22.8	1	2	0.0	0	0	0.0	0	2	16
6132	Charrat	0.0	0	0.0	0	0.0	0			272	2	26	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.56	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	14.6	1	0	0.0	0	2046	0.3	1	2	8
6234	Chermignon	0.0	0	0.0	0	0.0	0			299	2	20	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.32	1	6.98	4	0.0	0	0.0	0	5	21.8	2	0.0	0	0	57.7	4	1942	0.4	1	2	16
6235	Chippis	18.5	2	0.0	0	0.0	0			221	2	23	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.85	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	35.4	1	3	0.0	0	2672	1.4	2	1	13
6152	Collombey-Muraz	0.9	1	0.0	0	0.0	0			199	1	43	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.13	1	0.00	0	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	13.2	1	4	0.0	0	0	0.0	0	2	11
6211	Collonges	0.0	0	0.0	0	0.0	0			220	2	34	0	0.0	0	1	1	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.35	1	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	35.7	1	0	0.0	0	0	0.0	0	2	7
6023	Conthey	53.3	4	0.0	0	0.0	0	1	4	282	2	128	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.4	1	0.0	0	1.32	2	0.0	0	49.9	4	7	0.0	0	0.4	0	2	1.2	0	11263	0.1	1	3	25
6212	Dorénavaz	16.6	2	0.0	0	0.0	0	1	4	265	2	153	3	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.15	1	2.77	3	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	6.0	0	0	0.0	0	0	0.0	0	1	16
6004	Eggerberg	47.4	3	0.0	0	0.0	0			222	2	47	1	90.2	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	4.10	4	0.0	0	21.0	4	8	0.0	0	0.2	0	0	58.9	4	11823	2.3	2	2	24
6194	Eischoll	0.0	0	0.0	0	0.0	0			166	1	11	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.71	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	1.9	0	0	34.6	3	4278	0.3	1	3	10
6282	Eisten	0.0	0	0.0	0	0.0	0			152	1	14	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.31	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	34.0	1	4	0.0	0	10819	0.3	1	3	11
6283	Embd	0.0	0	0.0	0	0.0	0			126	1	71	1	93.5	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.67	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	0.8	0	4	11.6	2	8310	0.6	1	1	14
6104	Ergisch	0.0	0	0.0	0	0.0	0			143	1	27	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.21	1	0.0	0	51.7	4	5	0.1	0	0.8	0	2	4.6	0	13530	0.4	1	2	11
6056	Ermen	0.1	1	0.0	0	0.0	0			142	1	70	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.77	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	23.3	1	4	14.5	2	17030	0.5	1	4	17
6105	Erschmatt	7.0	1	0.0	0	0.0	0			163	1	106	2	100.0	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	5.50	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	0.0	0	0	15.2	2	6449	0.6	1	3	16
6213	Evionnaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	141	1	39	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.0</																

NO_OFS	Gemeinde	Anteil BLN (%)	Punkte BLN	Anteil Moorlandschaften (%)	Punkte Moorlandschaften	Anteil kant Landschaftsschutzgebiete (%)	Punkte kant Landschaftsschutzgebiete	Geotope von nationaler Bedeutung (Anzahl)	Punkte Geotope von nationaler Bedeutung	Flora: Summe der Anteile Welten-Sutter-Flächen-Punkte/Gemeinde	Punkte Flora	Fauna: Summe der gewichteten prioritären Arten	Punkte Fauna	Anteil Important Bird Areas (IBA; (%))	Punkte IBA	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Anzahl	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Punkte	Flachmoorinventar Anteil (%)	Flachmoorinventar Punkte	Aueninventar Anteil (%)	Aueninventar Punkte	Inventar Amphibienlaichgebiete Anteil (%)	Inventar Amphibienlaichgebiete Punkte	TWW-Inventar (prov) Anteil (%)	TWW-Inventar (prov) Punkte	Wasser- und Zugvogelreservate Anteil (%)	Wasser- und Zugvogelreservate Punkte	Eidg Jagdbanngebiete Anteil (%)	Eidg Jagdbanngebiete Punkte	Summe Punkte "Nationale Biotopinventare" (Max. 10 Punkte)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Anteil (%)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Punkte	Kant Jagdbanngebiete Anteil (%)	Kant Jagdbanngebiete Punkte	IVS (Entwurf): Zusammenzug Punkte	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Anteil (%)	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Punkte	Kant. Suoneninventar (Länge in m)	Verhältnis Suonen (km) / Gemeindefläche (km2)	Kant. Suoneninventar Punkte	ISOS: Zusammenzug Punkte (max 4)	Summe Landschafts- und Naturwerte			
6117	Guttet-Feschel	1.4	1	0.0	0	0.0	0			158	1	28	0	100.0	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	3.23	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	0.0	0	0	19.8	2	680	0.1	0	3	13			
6084	Hérémenche	1.2	1	0.0	0	1.2	1			132	1	142	2	0.0	0	0	0	0.0	0	1.3	2	0.00	0	0.28	1	0.0	0	36.8	4	7	0.0	0	12.3	1	2	0.5	0	24746	0.2	1	4	20			
6239	Icogne	0.0	0	0.0	0	0.0	0			215	2	27	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.84	2	0.0	0	0.0	0	2	1.2	1	20.9	1	0	0.0	0	14187	0.6	1	1	8			
6109	Inden	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	160	1	22	0	74.2	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.57	2	0.0	0	54.2	4	6	0.0	0	10.5	1	4	0.0	0	0	0.0	0	2	20			
6134	Isérables	0.0	0	0.0	0	0.0	0			206	2	32	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	1	2.69	3	0.0	0	0.0	0	4	0.4	0	27.5	1	1	13.0	2	7041	0.5	1	3	14			
6197	Kippel	49.1	3	0.0	0	0.0	0			93	0	19	0	32.0	1	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.10	2	0.0	0	45.3	4	6	0.0	0	0.0	0	3	13.2	2	0	0.0	0	3	18			
6286	Lalden	0.0	0	0.0	0	0.0	0			222	2	22	0	98.8	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	3.23	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	70.1	2	3	59.8	4	163	0.1	1	2	20			
6061	Lax	0.0	0	0.0	0	0.0	0			195	1	7	0	59.5	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.69	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	30.1	1	4	0.0	0	1965	0.4	1	2	13			
6240	Lens	0.0	0	0.0	0	0.0	0			282	2	117	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.68	3	0.0	0	0.0	0	3	18.4	2	8.2	0	0	20.0	2	9616	0.7	1	3	15			
6081	Les Agettes	0.0	0	0.0	0	0.0	0			240	2	11	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0.0	0	0	0.4	0	3489	0.7	1	2	5			
6110	Leuk	73.7	4	0.0	0	0.0	0	1	4	199	1	299	3	50.1	2	0	0	0.0	0	5.6	4	1.13	2	2.73	3	0.0	0	0.0	0	9	0.0	0	0.0	0	4	11.7	2	11804	0.3	1	3	33			
6111	Leukerbad	12.4	2	0.0	0	0.0	0	2	6	113	1	68	1	45.4	1	0	0	0.0	0	3.2	4	0.00	0	0.00	0	0.0	0	54.7	4	8	0.0	0	0.7	0	4	0.0	0	0	0.0	0	1	24			
6135	Leytron	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	302	3	65	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.50	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	0.1	0	3	4.9	0	1148	0.0	0	2	15			
6033	Liddes	0.0	0	0.0	0	0.0	0			120	1	94	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.92	2	0.0	0	40.6	4	6	0.0	0	16.7	1	4	12.8	2	8395	0.1	1	3	20			
6136	Martigny	0.5	1	0.0	0	0.0	0	1	4	278	2	155	3	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.25	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	12.8	1	4	1.8	0	11698	0.5	1	4	21			
6137	Martigny-Combe	1.2	1	0.0	0	0.0	0			242	2	68	1	0.0	0	1	1	0.0	0	0.0	0	0.35	1	0.25	1	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	21.6	1	4	5.4	1	932	0.0	0	3	16			
6178	Martisberg	0.0	0	0.0	0	0.0	0			192	1	28	0	81.3	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.25	3	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	6.7	0	0	25.0	3	1891	0.7	1	0	10			
6085	Mase	0.2	1	0.0	0	4.7	1			192	1	39	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	10.03	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	26.5	1	1	17.1	2	4647	0.4	1	3	15			
6215	Massongex	0.0	0	0.0	0	0.0	0			206	2	12	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	1.8	0	0	4.5	0	0	0.0	0	2	4			
6216	Mex	0.0	0	0.0	0	0.0	0			187	1	4	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.54	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	3.2	0	0	0.0	0	0	0.0	0	2	5			
6241	Miège	0.0	0	0.0	0	0.0	0			299	2	21	0	4.1	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0	0.0	0	509	0.2	1	1	4
6242	Mollens	0.0	0	0.0	0	0.0	0			201	2	22	0	13.4	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.04	3	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	19.6	1	0	2.4	0	8997	0.3	1	0	7			
6243	Montana	0.0	0	0.0	0	0.0	0			299	2	17	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.18	3	0.0	0	0.0	0	3	43.1	2	0.0	0	0	23.6	3	31	0.0	0	2	12			
6153	Monthey	0.2	1	0.0	0	0.0	0	1	4	166	1	140	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.05	1	0.00	0	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	12.7	1	3	0.0	0	0	0.0	0	2	15			
6203	Mörel-Filet	0.0	0	0.0	0	0.0	0			219	2	81	2	3.8	0	0	0	0.0	0	1.1	2	0.00	0	5.97	4	0.0	0	0.0	0	6	0.0	0	0.8	0	4	21.4	3	0	0.0	0	2	19			
6006	Mund	83.9	4	0.0	0	0.0	0			147	1	36	0	12.3	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.68	2	0.0	0	44.8	4	6	0.0	0	0.4	0	0	14.9	2	22828	0.6	1	3	17			
6074	Münster-Geschinen	17.3	2	0.0	0	0.0	0			95	0	45	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.05	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	28.1	1	4	10.0	2	0	0.0	0	4	15			
6007	Naters	66.9	4	0.0	0	0.0	0	1	4	109	1	87	2	0.1	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.19	1	0.17	1	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	64.2	2	4	3.7	0	16579	0.2	1	4	24			
6086	Nax	51.2	4	44.2	4	0.3	1	1	4	168	1	29	0	0.0	0	0	0	0.6	2	0.0	0	0.00	0	0.32	1	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	35.7	1	1	8.8	1	0	0.0	0	1	21			
6024	Nendaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	166	1	73	1	0.0	0	0	0	0.0	0	1.8	2	0.38	1	0.59	2	0.0	0	0.0	0	5	11.8	2	21.5	1	0	3.9	0	50608	0.6	1	2	17			
6198	Niedergesteln	68.7	4	0.0	0	0.0	0	1	4	147	1	62	1	86.9	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	4.74	4	0.0	0	45.0	4	8	0.0	0	0.0	0	4	12.5	2	15567	0.9	1	3	30			
6064	Niederwald	0.0	0	0.0	0	0.0	0			112	1	9	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.01	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	0.0	0	3	17.7	2	545	0.1	1	3	11			
6112	Oberems	0.0	0	0.0	0	0.0	0			119	1	21	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	41.5	4	4	0.0	0	0.0	0	2	2.0	0	0	0.0	0	2	9			
6076	Obergoms	23.8	2	0.0	0	0.0	0	1	4	106	1	100	2	0.0	0	1	1	0.2	1	1.7	2	0.00	0	0.11	1	0.0	0	0.0	0	5	0.5	0	31.1	1	4	3.9	0	0	0.0	0	4	23			
6034	Orsières	0.0	0	0.0	0	0.0	0			115	1	92	2	0.0	0	1	1	0.0	1	0.0	0	0.00	0	0.49	1	0.0	0	14.9	4	7	0.0	0	7.6	0	4	5.7	1	1444	0.0	0	3	18			
6154	Port-Valais	0.3	1	0.0	0	0.0	0			200	2	48	1	19.1	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.60	2	0.01	1	18.8	4	10	0.0	0	11.0	1	4	0.0	0	0	0.0	0	0	0.0	0	2	21		
6287	Randa	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	133	1	11	0	46.0	1	0	0	0.0	0	0.6	2	0.00	0	1.13	2	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	34.5	1	3	0.0	0	0	0.0	0	2	16			
6244	Randogne	0.0	0	0.0	0	0.0	0			237	2	24	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.06	3	0.0	0	0.0	0	3	10.4	2	19.0	1	0	0.1	0	2877	0.2	1	2	11			
6199	Raron	79.4	4	0.0	0	0.0	0			167	1	157	3	90.6	2	0	0																												

NO_OFS	Gemeinde	Anteil BLN (%)	Punkte BLN	Anteil Moorlandschaften (%)	Punkte Moorlandschaften	Anteil kant Landschaftsschutzgebiete (%)	Punkte kant Landschaftsschutzgebiete	Geotope von nationaler Bedeutung (Anzahl)	Punkte Geotope von nationaler Bedeutung	Flora: Summe der Anteile Welten-Sutter-Flächen-Punkte/Gemeinde	Punkte Flora	Fauna: Summe der gewichteten prioritären Arten	Punkte Fauna	Anteil Important Bird Areas (IBA; (%))	Punkte IBA	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Anzahl	Inventar Hoch- und Übergangsmoore Punkte	Flachmoorinventar Anteil (%)	Flachmoorinventar Punkte	Aueninventar Anteil (%)	Aueninventar Punkte	Inventar Amphibienlaichgebiete Anteil (%)	Inventar Amphibienlaichgebiete Punkte	TWW-Inventar (prov) Anteil (%)	TWW-Inventar (prov) Punkte	Wasser- und Zugvogelreservate Anteil (%)	Wasser- und Zugvogelreservate Punkte	Eidg Jagdbanngebiete Anteil (%)	Eidg Jagdbanngebiete Punkte	Summe Punkte "Nationale Biotopinventare" (Max. 10 Punkte)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Anteil (%)	kant Naturschutzgebiete und Waldreservate Punkte	Kant Jagdbanngebiete Anteil (%)	Kant Jagdbanngebiete Punkte	IVS (Entwurf): Zusammenzug Punkte	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Anteil (%)	Kant. Inventar der bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften Punkte	Kant. Suoneninventar (Länge in m)	Verhältnis Suonen (km) / Gemeindefläche (km2)	Kant. Suoneninventar Punkte	ISOS: Zusammenzug Punkte (max 4)	Summe Landschafts- und Naturwerte			
6265	Savièse	0.0	0	0.0	0	0.0	0	2	6	213	2	110	2	0.0	0	0	0	0.1	1	0.0	0	0.00	0	1.68	2	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	13.3	1	2	5.8	1	28618	0.4	1	2	20			
6141	Saxon	0.0	0	0.0	0	0.0	0			241	2	37	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.48	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	8.0	0	3	0.0	0	4620	0.2	1	2	9			
6035	Sembrancher	0.0	0	0.0	0	0.0	0			206	2	57	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.77	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	30.1	1	4	18.1	2	0	0.0	0	3	15			
6248	Sierre	16.1	2	0.0	0	1.7	1	1	4	257	2	103	2	7.8	0	0	0	0.2	1	0.0	1	1.24	2	0.32	1	0.0	0	0.0	0	5	0.0	0	20.5	1	4	0.0	0	787	0.0	0	3	24			
6009	Simplon	49.7	3	0.0	0	0.0	0			143	1	90	2	99.9	2	1	1	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.37	1	0.0	0	0.0	0	2	4.0	2	20.0	1	4	0.0	0	8469	0.1	0	4	21			
6266	Sion	8.4	1	0.0	0	0.1	1			336	3	107	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.34	1	1.71	2	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	7.3	0	4	23.8	3	27301	1.1	2	4	23			
6292	St. Niklaus	0.0	0	0.0	0	0.0	0			124	1	15	0	63.1	2	0	0	0.0	0	1.1	2	0.00	0	0.08	1	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	27.7	1	4	0.9	0	28054	0.3	1	2	14			
6293	Stalden	0.0	0	0.0	0	0.0	0			292	2	90	2	37.4	1	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.62	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	14.1	1	4	5.7	1	7769	0.7	1	4	18			
6294	Staldenried	0.0	0	0.0	0	0.0	0			211	2	34	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.91	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	29.9	1	3	8.6	1	9168	0.6	1	1	11			
6204	Steg-Hohstenn	72.5	4	0.0	0	0.0	0			191	1	131	2	100.0	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.41	2	0.0	0	41.8	4	6	0.0	0	0.2	0	3	8.5	1	6690	0.5	1	1	21			
6155	St-Gingolph	0.4	1	0.0	0	0.0	0			119	1	15	0	43.5	1	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.26	1	43.3	4	43.2	4	9	0.0	0	11.5	1	3	0.0	0	0	0.0	0	3	19			
6246	St-Léonard	0.0	0	0.0	0	0.0	0	1	4	299	2	41	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.20	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	3.4	0	3	6.7	1	1698	0.4	1	0	14			
6087	St-Martin	8.5	1	0.0	0	3.8	1	1	4	177	1	126	2	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	6.49	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	11.2	1	2	16.4	2	542	0.0	0	2	20			
6217	St-Maurice	0.0	0	0.0	0	0.0	0			206	2	32	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.01	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	0.2	0	4	0.0	0	0	0.0	0	3	10			
6295	Täsch	0.0	0	0.0	0	0.0	0			179	1	62	1	35.0	1	0	0	0.0	0	1.3	2	0.00	0	0.21	1	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	46.9	2	4	0.0	0	10372	0.2	1	2	15			
6010	Termen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			176	1	68	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.13	1	0.0	0	0.0	0	1	0.1	0	13.0	1	0	13.2	2	5610	0.3	1	2	9			
6296	Törbel	0.0	0	0.0	0	0.0	0			220	2	71	1	99.3	2	1	1	0.2	1	0.0	0	0.32	1	3.14	4	0.0	0	0.0	0	7	0.0	0	41.9	2	4	25.9	3	9315	0.5	1	4	26			
6142	Trient	1.5	1	0.0	0	0.0	0			170	1	23	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.3	1	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	20.0	1	4	0.0	0	3445	0.1	0	2	10			
6156	Troistorrents	0.0	0	0.0	0	0.0	0			90	0	34	0	0.0	0	0	0	0.7	2	0.0	0	1.92	2	0.75	2	0.0	0	0.0	0	6	1.1	1	15.0	1	4	0.0	0	0	0.0	0	2	14			
6114	Turtmann	0.0	0	0.0	0	0.0	0			117	1	102	2	9.5	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.06	1	0.0	0	0.0	0	1	16.4	2	0.3	0	4	3.5	0	6852	0.2	1	3	14			
6201	Unterbäch	0.0	0	0.0	0	0.0	0			136	1	10	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.28	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	4.7	0	0	8.7	1	13951	0.6	1	1	5			
6115	Unterems	0.0	0	0.0	0	0.0	0			187	1	0	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	1.4	1	0.0	0	1	34.6	3	1010	0.8	1	2	9			
6157	Val d'Illiez	0.0	0	0.0	0	0.0	0			84	0	18	0	0.0	0	0	0	1.0	2	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	17.6	1	2	0.0	0	0	0.0	0	2	7			
6116	Varen	1.0	1	0.0	0	0.0	0			199	1	71	1	99.8	2	0	0	0.0	0	1.8	2	0.00	0	6.38	4	0.0	0	0.0	0	6	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	3710	0.3	1	1	17			
6249	Venthône	0.0	0	0.0	0	0.0	0			299	2	26	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.01	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	2184	0.9	1	3	7			
6088	Vernamiège	0.0	0	0.0	0	12.8	2			236	2	24	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	3.02	4	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	13.5	1	1	25.6	3	0	0.0	0	2	15			
6219	Vernayaz	18.8	2	0.0	0	0.0	0	1	4	244	2	36	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	29.3	1	4	0.0	0	0	0.0	0	3	16			
6220	Vérossaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0			191	1	15	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.34	1	0.0	0	0.0	0	1	0.0	0	14.1	1	3	13.7	2	0	0.0	0	1	9			
6025	Vétroz	26.4	2	0.0	0	0.0	0			395	3	24	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.37	1	0.0	0	15.6	4	5	0.0	0	2.7	0	0	1.5	0	0	0.0	0	2	12			
6089	Vex	0.0	0	0.0	0	13.7	2			230	2	49	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.48	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	8.4	0	2	17.4	2	8098	0.6	1	2	14			
6250	Veyras	0.0	0	0.0	0	15.0	2			299	2	7	0	0.2	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.30	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0	0.0	0	509	0.4	1	1	8
6267	Veysonnaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0			240	2	13	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0.0	0	0	0	4.2	0	2011	1.8	2	1	5		
6158	Vionnaz	0.0	0	0.0	0	0.0	0			209	2	41	1	0.0	0	0	0	0.5	1	0.0	0	0.00	0	2.06	3	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	9.4	0	4	0.0	0	0	0.0	0	3	14			
6297	Visp	0.0	0	0.0	0	0.0	0			295	2	48	1	16.7	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	0.00	0	0.0	0	0.0	0	0	0.0	0	0.4	0	4	0.3	0	5088	0.4	1	3	11			
6298	Visperterminen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			220	2	134	2	0.1	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	1.73	2	0.0	0	0.0	0	2	0.0	0	7.0	0	3	9.6	1	6562	0.1	1	4	15			
6036	Vollèges	0.0	0	0.0	0	0.0	0			216	2	50	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00	0	2.13	3	0.0	0	0.0	0	3	0.0	0	22.1	1	3	28.5	3	0	0.0	0	4	17			
6159	Vouvry	44.1	3	0.0	0	0.0	0			181	1	58	1	0.0	0	0	0	0.0	0	0.0	0	1.78	2	1.27	2	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	29.4	1	4	0.0	0	0	0.0	0	3	17			
6202	Wiler	41.4	3	0.0	0	0.0	0			89	0	13	0	0.0	0	0	0	0.0	0	0.8	2	0.00	0	1.09	2	0.0	0	0.0	0	4	0.0	0	0.1	0	1	11.3	2	0	0.0	0	2	12			
6299	Zeneggen	0.0	0	0.0	0	0.0	0			295	2	102	2	64.5	2	0	0	0.0	0	0.0	0	0.00																							

Anhang II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

Gemeinde	Stark befahrene Strassen (m)	Punkte stark befahrene Strassen	Punkte Flughäfen und Flugplätze (max -4)	Punkte Gebirgslandeplätze (max -4)	Fläche militärische Schiess- und Waffenplätze (km2)	Anteil Fläche Waffen-/Schiessplatz (%)	Punkte militärische Waffen- und Schiessplätze	Länge Seilbahnen und Skilifte (m)	Verhältnis der (Summe der Anlagenlängen (km)/Gemeindegebiet (km2))*100	Punkte Seilbahnen und Skilifte	Anzahl aktive Deponien	Punkte Deponien	Anzahl Steinbrüche / Kiesgruben	Punkte Steinbrüche / Kiesgruben	Gebäudefläche (m2)	(Gebäudefläche (m2) / Gemeindefläche (m2))*1000	Punkte Gebäudeanteil	Gesamtpunktezahl "Schwerwiegende Beeinträchtigungen" (Max. -18 P.)	Fläche Golf (ha)	Punkte Golf	Fläche Stauseen (ha)	Punkte Stauseen	Länge Hochspannungsleitungen (m)	Leitungen km / Gemeindefl. km2 *100	Punkte Hochspannungsleitungen	Anzahl grosse Fernmeldeanlagen	Punkte grosse Fernmeldeanlagen	Eisenbahn Hauptverkehrsachsen (m)	Strassen Hauptverkehrsachsen (m)	Erschliessungsdichte Strassen- und Eisenbahnhauptachsen (km/km2)	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 1&2 und Eisenbahnhauptachse	Eisenbahn Nebenverkehrsachsen (m)	Strassen 3 und 4 Kategorie (m)	Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenachsen	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenachsen	Malus Erschliessungsdichte	Gesamtpunktezahl "Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen"	Total Punkte Beeinträchtigungen	Bilanz
Agarn	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	68869	9.01	-1	-1	0	0	6	-1	2992	39.1	-1	0	0	0	1895	0.2	-1	0	16002	2.1	-2	-2	-5	6	
Albinen	0	0	0	0	0.00	0.0	0	9146	59.2	-4	3	-2	0	0	69411	4.49	0	-6	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	5447	0.4	-1	0	25405	1.6	-2	-2	-8	7		
Anniviers	0	0	0	-2	0.00	0.0	0	36491	15.0	-3	2	-2	5	-3	627488	2.58	0	-10	0	0	135	-2	15342	6.3	0	0	0	60892	0.3	-1	1163	193513	0.8	-1	-1	-13	2		
Arbaz	0	0	0	0	5.43	28.2	-4	2298	11.9	-3	0	0	0	0	122622	6.37	-1	-8	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	8404	0.4	-1	0	37084	1.9	-2	-2	-10	3		
Ardon	2277	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	191668	9.40	-1	-3	0	0	0	0	16884	82.8	-1	0	0	2328	14411	0.8	-2	0	54390	2.7	-2	-2	-6	14	
Ausserberg	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	84838	5.63	-1	-1	0	0	0	0	1766	11.7	-1	0	0	3362	3298	0.4	-1	0	26867	1.8	-2	-2	-4	22	
Ayent	0	0	0	-4	0.01	0.0	-2	8797	15.9	-3	4	-2	1	-1	346174	6.27	-1	-13	0	0	50	-2	4283	7.8	0	0	0	29774	0.5	-2	0	102675	1.9	-2	-2	-17	-2		
Bagnes	0	0	0	-4	0.00	0.0	0	27852	9.8	-2	5	-3	2	-2	882151	3.11	0	-11	41	-1	211	-2	42122	14.8	-1	0	0	46532	0.2	-1	3141	276559	1.0	-1	-1	-16	8		
Baltschieder	1331	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	2	-2	71072	2.29	0	-4	0	0	0	0	6463	20.8	-1	0	0	1425	3320	0.2	-1	0	9048	0.3	-1	-1	-6	18		
Bellwald	0	0	0	0	3.08	22.0	-4	6241	44.6	-4	2	-2	0	0	109264	7.81	-1	-11	0	0	2	-1	0	0.0	0	0	0	8951	0.6	-2	1554	10636	0.9	-1	-2	-14	-4		
Betten	0	0	0	0	0.00	0.0	0	10749	40.9	-4	0	0	0	0	113354	4.31	0	-4	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	1809	0.1	-1	117	24642	0.9	-1	-1	-5	15		
Binn	0	0	0	0	0.00	0.0	0	337	0.5	0	1	-1	1	-1	52148	0.80	0	-2	0	0	1	-1	2065	3.2	0	0	0	4073	0.1	-1	0	36951	0.6	-1	-1	-4	21		
Birgisch	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	42959	7.64	-1	-1	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	2643	0.5	-1	0	9601	1.7	-2	-2	-3	7		
Bister	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	11269	1.94	0	0	0	0	0	0	4457	76.8	-1	0	0	2871	0.5	-1	0	913	0.2	-1	-1	-2	8		
Bitsch	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	69335	11.96	-2	-3	0	0	5	-1	2215	38.2	-1	0	0	3034	0.5	-2	1815	13298	2.6	-2	-2	-7	18		
Blatten	0	0	0	-2	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	61569	0.68	0	-3	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	6280	0.1	-1	0	9373	0.1	-1	-1	-4	17		
Blitzingen	0	0	0	0	1.44	12.5	-2	0	0.0	0	1	-1	0	0	27159	2.36	0	-3	0	0	0	0	2422	21.1	-1	0	0	1341	0.1	-1	1162	9055	0.9	-1	-1	-5	6		
Bourg-St-Pierre	0	0	0	0	0.00	0.0	0	4154	4.6	-1	1	-1	0	0	49569	0.55	0	-2	0	0	61	-2	13668	15.2	-1	0	0	21176	0.2	-1	0	25636	0.3	-1	-1	-6	10		
Bovernier	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	2	-2	56057	4.38	0	-2	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	12204	1.0	-2	3516	17790	1.7	-2	-2	-4	5		
Brig-Glis	2908	-2	0	0	0.01	0.0	-2	0	0.0	0	8	-3	3	-2	707490	18.76	-2	-11	0	0	0	0	20111	53.3	-1	0	0	6634	34470	1.1	-3	8036	62014	1.9	-2	-3	-15	2	
Bürchen	0	0	0	0	0.00	0.0	0	3943	29.4	-4	0	0	0	0	141418	10.56	-2	-6	0	0	0	0	2909	21.7	-1	0	0	8405	0.6	-2	0	28430	2.1	-2	-2	-9	6		
Chalais	0	0	0	0	0.00	0.0	0	10157	41.5	-4	1	-1	1	-1	330713	13.52	-2	-8	0	0	0	0	2678	10.9	-1	0	0	21985	0.9	-2	0	64222	2.6	-2	-2	-11	0		
Chamason	2741	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	4	-2	273781	8.43	-1	-5	0	0	0	0	20501	63.1	-1	0	0	2311	26624	0.9	-2	0	85119	2.6	-2	-2	-8	10		
Champéry	0	0	0	0	0.00	0.0	0	9106	23.7	-4	3	-2	0	0	213588	5.57	-1	-7	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	5877	0.2	-1	2216	76569	2.1	-2	-2	-9	7		
Charrat	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	163351	21.52	-3	-3	0	0	0	0	25855	340.6	-2	0	0	3323	10959	1.9	-3	0	34337	4.5	-4	-1	-5	-10	-2
Chermignon	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	223932	41.75	-3	-3	12	-1	0	0	0	0.0	0	0	0	12518	2.3	-4	0	24510	4.6	-4	-2	-6	-10	6	
Chippis	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	131898	66.72	-4	-4	0	0	0	0	6855	346.8	-2	0	0	3565	1.8	-3	0	5828	2.9	-2	-3	-9	4		
Collombey-Muraz	0	0	-2	0	0.00	0.0	0	6949	23.3	-4	3	-2	2	-2	564477	18.96	-2	-12	0	0	0	0	1292	4.3	0	0	0	6709	21480	0.9	-2	1700	96681	3.3	-3	-3	-15	-4	
Collonges	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	3	-2	53694	4.40	0	-2	0	0	11	-2	12309	100.8	-2	0	0	1889	0.2	-1	0	27054	2.2	-2	-2	-8	-1			
Conthey	1187	-2	0	0	7.37	8.7	-4	1060	1.2	-1	4	-2	5	-3	640799	7.55	-1	-13	0	0	6	-1	15163	17.9	-1	0	0	970	38500	0.5	-1	0	153344	1.8	-2	-2	-17	8	
Dorénavaz	0	0	0	0	0.00	0.0	0	1175	9.3	-2	0	0	0	0	76939	6.12	-1	-3	0	0	2	-1	10104	80.4	-1	0	0	5502	0.4	-1	0	29428	2.3	-2	-2	-7	9		
Edgerberg	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	47370	9.03	-1	-1	0	0	0	0	2948	56.2	-1	0	0	1519	4100	1.1	-3	28	13849	2.6	-2	-3	-5	19	
Eischoll	0	0	0	0	0.00	0.0	0	3127	23.0	-4	0	0	0	0	95062	6.99	-1	-5	0	0	0	0	3154	23.2	-1	0	0	4162	0.3	-1	0	22299	1.6	-2	-2	-8	2		
Eisten	0	0	0	0	0.00	0.0	0	721	1.9	-1	2	-2	2	-2	38826	1.02	0	-5	0	0	0	0	11095	29.1	-1	0	0	6783	0.2	-1	0	9469	0.2	-1	-1	-7	4		
Embd	0	0	0	0	0.00	0.0	0	2356	17.8	-3	1	-1	0	0	45539	3.44	0	-4	0	0	0	0	514	3.9	0	0	0	1031	0.1	-1	1650	9637	0.9	-1	-1	-5	9		
Ergisch	0	0	0	0	0.00	0.0	0	144	0.5	0	0	0	0	0	56757	1.88	0	0	0	0	0	0	4282	14.2	-1	0	0	8177	0.3	-1	0	19126	0.6	-1	-1	-2	9		
Ernen	0	0	0	0	0.00	0.0	0	4626	13.1	-3	1	-1	2	-2	127539	3.60	0	-6	0	0	1	0	28414	80.2	-1	0	0	10996	0.3	-1	1172	31676	0.9	-1	-1	-8	9		
Erschmatt	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	35435	3.17	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	3484	0.3	-1	0	16545	1.5	-2	-2	-2	14		
Evionnaz	3289	-2	0	0	2.77	5.8	-4	0	0.0	0	0	0	0	0	107653	2.24	0	-6	0	0	195	-2	5534	11.5	-1	0	0	3307	14945	0.4	-1	61	36934	0.8	-1	-1	-10	1	
Evolène	0	0	0	-4	0.00	0.0	0	14322	6.8	-2	1	-1	3	-2	312232	1.49	0	-9	0	0	1	-1	28363	13.5	-1	0	0	28797	0.1	-1	0	108411	0.5	-1	-1	-12	5		
Ferden	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	1	-1	42887	1.54	0	-1	0	0	6	-1	0	0.0	0	0	851	5416	0.2	-1	0	20705	0.7	-1	-1	-3	21		
Fiesch	0	0	0	0	0.00	0.0	0	11253	99.9	-4	3	-2	0	0	138544	12.30	-2	-8	0	0	0	0	118	1.1	0	0	0	6694	0.6	-2	4388	11978	1.5	-2	-2	-10	-1		
Fieschertal	0	0	0	-4	56.77	32.8	-4	2639	1.5	-1	1	-1	1	-1	53343	0.31	0	-11	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0</												

Anhang II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

Gemeinde	Stark befahrene Strassen (m)	Punkte stark befahrene Strassen	Punkte Flughäfen und Flugplätze (max -4)	Punkte Gebirgslandeplätze (max -4)	Fläche militärische Schiess- und Waffenplätze (km2)	Anteil Fläche Waffen-/Schiessplatz (%)	Punkte militärische Waffen- und Schiessplätze	Länge Seilbahnen und Skilifte (m)	Verhältnis der (Summe der Anlagenlängen (km)/Gemeindegebiet (km2))*100	Punkte Seilbahnen und Skilifte	Anzahl aktive Deponien	Punkte Deponien	Anzahl Steinbrüche / Kiesgruben	Punkte Steinbrüche / Kiesgruben	Gebäudefläche (m2)	(Gebäudefläche (m2) / Gemeindefläche (m2))*1000	Punkte Gebäudeanteil	Gesamtpunktezahl "Schwerwiegende Beeinträchtigungen" (Max. -18 P.)	Fläche Golf (ha)	Punkte Golf	Fläche Stauseen (ha)	Punkte Stauseen	Länge Hochspannungsleitungen (m)	Leitungen km / Gemeindefl. km2 *100	Punkte Hochspannungsleitungen	Anzahl grosse Fernmeldeanlagen	Punkte grosse Fernmeldeanlagen	Eisenbahn Hauptverkehrsachsen (m)	Strassen Hauptverkehrsachsen (m)	Erschliessungsdichte Strassen- und Eisenbahnhauptachsen (km/km2)	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 1&2 und Eisenbahnhauptachse	Eisenbahn Nebenverkehrsachsen (m)	Strassen 3 und 4 Kategorie (m)	Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenachsen	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenachsen	Malus Erschliessungsdichte	Gesamtpunktezahl "Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen"	Total Punkte Beeinträchtigungen	Bilanz
Guttet-Feschel	0	0	0	0	0.00	0.0	0	668	6.3	-2	0	0	0	0	59093	5.61	-1	-3	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	2080	0.2	-1	0	19412	1.8	-2	-2	-5	8	
Héremence	0	0	0	0	0.00	0.0	0	1205	1.1	-1	4	-2	0	0	248796	2.32	0	-3	0	0	400	-2	7235	6.7	0	0	0	0	35339	0.3	-1	0	113793	1.1	-2	-2	-7	13	
Icogne	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	2	-2	65208	2.63	0	-2	0	0	34	-2	6298	25.4	-1	0	0	0	4545	0.2	-1	0	21088	0.9	-1	-1	-6	2	
Inden	0	0	0	0	0.00	0.0	-2	0	0.0	0	0	0	1	-1	21757	2.18	0	-3	0	0	0	0	2685	26.9	-1	0	0	0	6260	0.6	-2	0	9396	0.9	-1	-2	-6	14	
Isérables	0	0	0	0	0.00	0.0	0	3750	24.5	-4	0	0	1	-1	82179	5.37	-1	-6	0	0	0	0	2658	17.4	-1	0	0	0	1994	0.1	-1	0	31131	2.0	-2	-2	-9	5	
Kippel	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	40049	3.43	0	-1	0	0	4	-1	0	0.0	0	0	0	0	1269	0.1	-1	0	11032	0.9	-1	-1	-3	15	
Lalden	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	81148	62.35	-4	-4	0	0	0	0	7839	602.3	-2	0	0	878	373	1.0	-2	0	8596	6.6	-4	-1	-5	9	
Lax	0	0	0	0	0.00	0.0	0	965	17.8	-3	1	-1	0	0	44361	8.18	-1	-5	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	4510	0.8	-2	2377	17421	3.7	-3	-3	-8	5	
Lens	0	0	0	0	0.00	0.0	0	12148	86.7	-4	0	0	0	0	362786	25.90	-3	-7	53	-2	0	0	2274	16.2	-1	0	0	0	18444	1.3	-3	0	44301	3.2	-3	-1	-4	1	
Les Agettes	0	0	0	0	0.00	0.0	0	2477	48.7	-4	0	0	0	0	64450	12.68	-2	-6	0	0	0	0	1278	25.1	-1	0	0	0	12003	2.4	-4	0	13616	2.7	-2	-1	-5	-7	
Leuk	3582	-2	0	0	0.61	1.4	-2	0	0.0	0	2	-2	3	-2	324630	7.40	-1	-9	49	-1	24	-2	34970	79.8	-1	1	-2	3576	29310	0.8	-2	35	82207	1.9	-2	-2	-17	16	
Leukerbad	0	0	0	0	0.01	0.0	-2	4929	7.3	-2	2	-2	1	-1	188008	2.80	0	-7	0	0	0	0	10768	16.0	-1	0	0	0	8087	0.1	-1	0	24593	0.4	-1	-1	-9	15	
Leytron	34	-2	0	0	0.00	0.0	0	7175	26.8	-4	1	-1	1	-1	253951	9.47	-1	-9	0	0	0	0	104	0.4	0	0	0	0	14971	0.6	-2	0	68988	2.6	-2	-2	-11	4	
Liddes	0	0	0	0	0.00	0.0	0	2918	5.0	-1	1	-1	3	-2	99675	1.70	0	-4	0	0	2	-1	10681	18.2	-1	0	0	0	15923	0.3	-1	0	74611	1.3	-2	-2	-8	12	
Martigny	6507	-3	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	2	-2	933865	37.35	-3	-9	0	0	0	0	51792	207.1	-2	0	0	10287	66553	3.1	-4	6166	82043	3.5	-3	-1	-5	5	
Martigny-Combe	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	170283	4.53	0	0	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	21358	0.6	-2	182	49954	1.3	-2	-2	-2	14	
Martisberg	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	14038	5.22	-1	-1	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	1532	0.6	-2	0	5569	2.1	-2	-2	-3	7	
Mase	0	0	0	0	0.00	0.0	0	1448	13.1	-3	1	-1	1	-1	63156	5.70	-1	-6	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	2694	0.2	-1	0	24400	2.2	-2	-2	-8	7	
Massongex	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	1	-1	105342	15.91	-2	-3	10	-1	0	0	10227	154.4	-2	0	0	3401	10565	2.1	-4	629	21748	3.4	-3	-1	-5	-7	
Mex	0	0	0	0	1.00	3.2	-2	0	0.0	0	0	0	0	0	16498	2.09	0	-2	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	1708	0.2	-1	0	4429	0.6	-1	-1	-3	2	
Miège	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	65427	25.58	-3	-4	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	2678	1.0	-3	0	25076	9.8	-4	-1	-5	-5	
Mollens	0	0	0	0	7.04	21.5	-4	5266	16.0	-3	0	0	0	0	132944	4.05	0	-7	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	12536	0.4	-1	0	38879	1.2	-2	-2	-9	-2	
Montana	0	0	0	0	0.00	0.0	0	944	19.2	-3	1	-1	0	0	226955	46.25	-3	-7	2.1	-1	0	0	0	0.0	0	0	0	0	8789	1.8	-3	0	18458	3.8	-3	-1	-4	0	
Monthey	0	0	-2	0	0.00	0.0	0	1348	4.7	-1	2	-2	3	-2	898694	31.34	-3	-10	0	0	0	0	4008	14.0	-1	0	0	2863	34548	1.3	-3	3423	90143	3.3	-3	-1	-4	0	
Mörel-Filet	0	0	0	0	0.00	0.0	0	1783	20.9	-4	0	0	0	0	82552	9.68	-1	-5	0	0	0	0	5814	68.2	-1	0	0	0	10313	1.2	-3	4362	11868	1.9	-2	-3	-9	10	
Mund	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	97509	2.37	0	0	0	0	0	0	191	0.5	0	0	0	0	822	3079	0.1	-1	18	19644	0.5	-1	-1	-1	16
Münster-Geschinen	0	0	-2	0	16.02	33.0	-4	4435	9.1	-2	4	-2	2	-2	104353	2.15	0	-12	0	0	0	0	10300	21.2	-1	0	0	0	4260	0.1	-1	3888	29014	0.7	-1	-1	-14	1	
Naters	0	0	0	0	0.00	0.0	0	13560	13.4	-3	1	-1	2	-2	436892	4.32	0	-6	0	0	9	-1	4193	4.1	0	0	0	2410	17011	0.2	-1	2742	31967	0.3	-1	-1	-8	16	
Nax	0	0	0	0	0.00	0.0	0	2911	11.5	-3	0	0	0	0	89277	3.52	0	-3	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	9751	0.4	-1	0	35344	1.4	-2	-2	-5	16	
Nendaz	0	0	0	-3	0.00	0.0	-2	39036	45.5	-4	1	-1	0	0	761391	8.87	-1	-11	0	0	48	-2	6886	8.0	0	0	0	0	42213	0.5	-1	0	165915	1.9	-2	-2	-15	2	
Niedergesteln	3280	-2	0	0	0.00	0.0	0	414	2.4	-1	2	-2	1	-1	66765	3.79	0	-6	0	0	0	0	8491	48.2	-1	0	0	4271	6391	0.6	-2	150	16558	0.9	-1	-2	-9	21	
Niederwald	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	14840	3.22	0	-1	0	0	0	0	2411	52.2	-1	0	0	0	2057	0.4	-1	1869	5412	1.6	-2	-2	-4	7	
Oberems	0	0	0	0	0.00	0.0	0	542	1.1	-1	0	0	0	0	70778	1.41	0	-1	0	0	5	-1	1171	2.3	0	0	0	0	3197	0.1	-1	0	43422	0.9	-1	-1	-3	6	
Obergoms	0	0	0	0	0.79	0.5	-2	5909	3.8	-1	3	-2	6	-3	170106	1.09	0	-8	21	-1	82	-2	22742	14.6	-1	0	0	0	42735	0.3	-1	14335	75100	0.6	-1	-1	-13	10	
Orsières	0	0	0	0	0.00	0.0	0	5473	3.3	-1	7	-3	4	-2	334961	2.03	0	-6	0	0	13	-2	10257	6.2	0	0	0	0	44235	0.3	-1	3844	156612	1.0	-1	-1	-9	9	
Port-Valais	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	3	-2	186559	12.45	-2	-4	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	4672	7141	0.8	-2	123	46222	3.1	-3	-3	-7	14	
Randa	0	0	0	0	0.00	0.0	0	644	1.2	-1	0	0	1	-1	55808	1.02	0	-2	29	-1	0	0	7436	13.6	-1	0	0	0	3958	0.1	-1	3900	10771	0.3	-1	-1	-5	11	
Randogne	0	0	0	0	0.00	0.0	0	12340	74.5	-4	0	0	0	0	305021	18.41	-2	-6	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	11778	0.7	-2	2146	44084	2.8	-2	-2	-8	3	
Raron	2458	-2	-4	0	0.00	0.0	0	407	1.3	-1	3	-2	4	-2	164395	5.43	-1	-12	0	0	0	0	10703	35.4	-1	0	0	4763	7718	0.4	-1	0	33154	1.1	-2	-2	-15	14	
Reckingen-Glurigen	0	0	0	0	8.87	7.2	-4	667	1.6	-1	0	0	1	-1	99680	2.42	0	-6	0	0	0	0	7231	17.5	-1	0	0	0	2837	0.1	-1	2855	40250	1.0	-2	-2	-9	5	
Riddes	2719	-2	0	-4	0.00	0.0	0	7322	30.6	-4	2	-2	1	-1	291957	12.20	-2	-15	0	0	0	0	37839	158.1	-2	0	0	2809	36672	1.6	-3	0	70318	2.9	-2	-3	-20	5	
Ried-Brig	0	0	0	0	1.02	2.1	-2	3343	7.0	-2	4	-2	1	-1	160472	3.37	0	-7	0	0	10	-1	8459	17.8	-1	0	0	0	27106	0.6	-2	0	58742	1.2	-2				

Anhang II. Bilanz der Analyse der Geodaten und deren Gewichtung auf Gemeindeebene

Gemeinde	Stark befahrene Strassen (m)	Punkte stark befahrene Strassen	Punkte Flughäfen und Flugplätze (max -4)	Punkte Gebirgslandeplätze (max -4)	Fläche militärische Schiess- und Waffenplätze (km2)	Anteil Fläche Waffen-/Schiessplatz (%)	Punkte militärische Waffen- und Schiessplätze	Länge Seilbahnen und Skilifte (m)	Verhältnis der (Summe der Anlagenlängen (km)/Gemeindegebiet (km2))*100	Punkte Seilbahnen und Skilifte	Anzahl aktive Deponien	Punkte Deponien	Anzahl Steinbrüche / Kiesgruben	Punkte Steinbrüche / Kiesgruben	Gebäudefläche (m2)	(Gebäudefläche (m2) / Gemeindefläche (m2))*1000	Punkte Gebäudeanteil	Gesamtpunktezahl "Schwerwiegende Beeinträchtigungen" (Max. -18 P.)	Fläche Golf (ha)	Punkte Golf	Fläche Stauseen (ha)	Punkte Stauseen	Länge Hochspannungsleitungen (m)	Leitungen km / Gemeindefl. km2 *100	Punkte Hochspannungsleitungen	Anzahl grosse Fernmeldeanlagen	Punkte grosse Fernmeldeanlagen	Eisenbahn Hauptverkehrsachsen (m)	Strassen Hauptverkehrsachsen (m)	Erschliessungsdichte Strassen- und Eisenbahnhauptachsen (km/km2)	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 1&2 und Eisenbahnhauptachse	Eisenbahn Nebenverkehrsachsen (m)	Strassen 3 und 4 Kategorie (m)	Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenenachsen	Punkte Erschliessungsdichte Strassen 3 & 4 und Eisenbahnebenenachsen	Malus Erschliessungsdichte	Gesamtpunktezahl "Zerschneidung der Landschaft durch Erschliessungsanlagen"	Total Punkte Beeinträchtigungen	Bilanz	
Savièse	0	0	0	-4	0.07	0.1	-2	4429	6.2	-2	4	-2	2	-2	480461	6.76	-1	-13	0	0	28	-2	9972	14.0	-1	0	0	0	20600	0.3	-1	0	111141	1.6	-2	-2	-18	-2		
Saxon	2897	-2	0	0	0.00	0.0	0	1748	7.5	-2	0	0	4	-2	352289	15.17	-2	-8	0	0	0	0	37370	161.0	-2	0	0	4896	32070	1.6	-3	0	92544	4.0	-3	-1	-4	-14	-5	
Sembrancher	0	0	-2	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	3	-2	78177	4.43	0	-4	0	0	0	0	5846	33.1	-1	0	0	0	11237	0.6	-2	5592	39750	2.6	-2	-2	-7	8		
Sierre	7728	-3	0	0	0.00	0.0	0	687	3.6	-1	1	-1	6	-3	1066939	55.77	-4	-12	14	-1	0	0	43015	224.8	-2	0	0	10040	64384	3.9	-4	986	79203	4.2	-4	-2	-6	-21	3	
Simplon	0	0	0	0	16.00	4.4	-2	361	0.4	0	1	-1	0	0	92457	1.02	0	-3	0	0	1	0	9840	10.8	-1	0	0	0	20131	0.2	-1	0	60788	0.7	-1	-1	-5	16		
Sion	9518	-3	-4	0	0.54	0.4	-2	0	0.0	0	4	-2	4	-2	1566321	61.18	-4	-17	45	-1	0	0	44081	172.2	-2	0	0	10074	97526	4.2	-4	266	114045	4.5	-4	-2	-6	-26	-3	
St. Niklaus	0	0	0	0	0.00	0.0	0	5290	5.9	-2	16	-3	3	-2	271122	3.03	0	-7	0	0	4	-1	19048	21.3	-1	0	0	0	16068	0.2	-1	9952	32504	0.5	-1	-1	-10	4		
Stalden	0	0	0	0	0.00	0.0	0	145	1.4	-1	0	0	1	-1	107225	10.14	-2	-4	0	0	0	0	13259	125.4	-2	0	0	0	10066	1.0	-2	3903	21076	2.4	-2	-2	-8	10		
Staldenried	0	0	0	0	0.00	0.0	0	3885	27.4	-4	0	0	0	0	64620	4.56	0	-4	0	0	0	0	5861	41.3	-1	0	0	0	5375	0.4	-1	0	11713	0.8	-1	-1	-6	5		
Steg-Hohtenn	204	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	1	-1	218353	15.54	-2	-6	0	0	0	0	10782	76.7	-1	0	0	0	2929	13224	1.1	-3	0	23837	1.7	-2	-3	-10	11	
St-Gingolph	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	0	0	70284	3.01	0	-1	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	3443	5264	0.4	-1	0	14211	0.6	-1	-1	-2	17		
St-Léonard	2514	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	1	-1	2	-2	115573	29.75	-3	-8	0	0	0	0	9782	251.8	-2	0	0	0	2354	7705	2.6	-4	0	25235	6.5	-4	-2	-6	-16	-2
St-Martin	0	0	0	0	0.00	0.0	0	177	0.5	0	2	-2	1	-1	153895	4.16	0	-3	0	0	0	0	7348	19.8	-1	0	0	0	13501	0.4	-1	0	59084	1.6	-2	-2	-6	14		
St-Maurice	1987	-2	0	0	0.85	3.0	-2	248	3.5	-1	0	0	2	-2	253181	36.08	-3	-10	0	0	1	0	17204	245.2	-2	0	0	0	5160	29405	4.9	-4	0	22534	3.2	-3	-1	-5	-17	-7
Täsch	0	0	0	-4	0.00	0.0	0	211	0.4	0	2	-2	1	-1	67471	1.15	0	-7	0.2	0	0	0	8667	14.8	-1	0	0	0	2477	0.0	-1	3885	24604	0.5	-1	-1	-9	6		
Termen	0	0	0	0	0.00	0.0	0	5388	28.8	-4	0	0	0	0	105295	5.64	-1	-5	0	0	0	0	7080	37.9	-1	0	0	0	4082	0.2	-1	614	22990	1.3	-2	-2	-8	1		
Törbel	0	0	0	0	0.00	0.0	0	3084	17.5	-3	1	-1	0	0	91433	5.20	-1	-5	0	0	0	0	4965	28.2	-1	0	0	0	7977	0.5	-1	1210	20654	1.2	-2	-2	-8	18		
Trient	0	0	0	-4	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	1	-1	41426	1.05	0	-5	0	0	4	-1	4341	11.0	-1	0	0	0	8161	0.2	-1	0	18800	0.5	-1	-1	-8	2		
Troistorrents	0	0	0	0	0.01	0.0	-2	10402	28.1	-4	2	-2	0	0	422464	11.43	-2	-10	0	0	0	0	5551	15.0	-1	0	0	0	27650	0.7	-2	4570	115582	3.2	-3	-3	-14	0		
Turtmann	2314	-2	0	0	0.00	0.0	0	464	1.1	-1	2	-2	2	-2	127403	3.10	0	-7	0	0	5	-1	9042	22.0	-1	0	0	0	4196	9669	0.3	-1	0	22502	0.5	-1	-1	-10	4	
Unterbäch	0	0	0	0	0.00	0.0	0	8034	36.5	-4	2	-2	1	-1	90792	4.13	0	-7	0	0	0	0	1971	9.0	0	0	0	0	2092	0.1	-1	0	17887	0.8	-1	-1	-8	-3		
Unterems	0	0	0	0	0.00	0.0	0	719	58.8	-4	0	0	0	0	26386	21.59	-3	-7	0	0	0	0	943	77.2	-1	0	0	0	1205	1.0	-2	0	6741	5.5	-4	-1	-5	-13	-4	
Val d'Illiez	0	0	0	0	0.02	0.1	-2	14891	38.0	-4	1	-1	1	-1	228405	5.83	-1	-9	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	17176	0.4	-1	3728	94092	2.5	-2	-2	-11	-4		
Varen	0	0	0	0	0.00	0.0	-2	0	0.0	0	0	0	1	-1	62263	4.86	0	-3	0	0	0	0	9464	73.8	-1	0	0	0	7353	0.6	-2	51	32273	2.5	-2	-2	-6	11		
Venthône	0	0	0	0	0.00	0.0	0	1230	49.1	-4	0	0	0	0	84377	33.70	-3	-7	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	3280	1.3	-3	1228	24584	10.3	-4	-1	-5	-12	-5	
Vernamiège	0	0	0	0	0.00	0.0	0	52	0.7	0	2	-2	0	0	40772	5.52	-1	-3	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	6967	0.9	-2	0	18938	2.6	-2	-2	-5	10		
Vernayaz	2768	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	1	-1	137414	24.74	-3	-6	0	0	1	0	16409	295.4	-2	0	0	0	2720	12454	2.7	-4	965	19064	3.6	-3	-1	-5	-13	3
Vérossaz	0	0	0	0	3.68	6.4	-4	39	0.3	0	2	-2	0	0	64827	4.54	0	-6	60	-2	0	0	2987	20.9	-1	0	0	0	4639	0.3	-1	0	24408	1.7	-2	-2	-11	-2		
Vétroz	1767	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	282984	27.13	-3	-5	0	0	0	0	17263	165.5	-2	0	0	0	1764	14077	1.5	-3	129	48540	4.7	-4	-1	-5	-12	0
Vex	0	0	0	0	0.00	0.0	0	9560	73.1	-4	4	-2	0	0	225333	17.23	-2	-8	0	0	0	0	7033	53.8	-1	0	0	0	23002	1.8	-3	0	37266	2.8	-2	-3	-12	2		
Veyras	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	0	0	81140	56.49	-4	-4	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	2733	1.9	-3	0	6997	4.9	-4	-1	-5	-9	-1	
Veysonnaz	0	0	0	0	0.00	0.0	0	355	31.1	-4	0	0	0	0	51082	44.66	-3	-7	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	4746	4.1	-4	0	5780	5.1	-4	-2	-6	-13	-8	
Vionnaz	0	0	0	0	0.00	0.0	0	5906	28.2	-4	2	-2	0	0	187644	8.96	-1	-7	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	20096	1.0	-2	0	53257	2.5	-2	-2	-9	5		
Visp	796	-2	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	0	0	1	-1	616472	46.77	-3	-6	0	0	0	0	6343	48.1	-1	0	0	0	6065	24659	2.3	-4	4678	29539	2.6	-2	-1	-5	-12	-1
Visperterminen	0	0	0	0	0.01	0.0	-2	3656	7.1	-2	2	-2	2	-2	177232	3.44	0	-8	0	0	0	0	6703	13.0	-1	0	0	0	12475	0.2	-1	3330	63276	1.3	-2	-2	-11	4		
Vollèges	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	2	-2	5	-3	127368	7.15	-1	-6	0	0	0	0	11452	64.3	-1	0	0	0	23727	1.3	-3	3032	62841	3.7	-3	-1	-4	-11	6	
Vouvry	0	0	0	0	0.00	0.0	0	792	2.4	-1	0	0	0	0	293571	8.76	-1	-2	0	0	16	-2	716	2.1	0	0	0	0	4712	17416	0.7	-2	0	54716	1.6	-2	-2	-6	11	
Wiler	0	0	0	0	0.00	0.0	0	5571	37.6	-4	0	0	0	0	68612	4.63	0	-4	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	1957	0.1	-1	0	17406	1.2	-2	-2	-6	6		
Zeneggen	0	0	0	0	0.00	0.0	0	0	0.0	0	2	-2	0	0	61955	8.15	-1	-3	0	0	0	0	0	0.0	0	0	0	0	4459	0.6	-2	0	18178	2.4	-2	-2	-5	14		
Zermatt	0	0	-3	-4	0.00	0.0	0	63634	26.2	-4	2	-2	2	-2	400273	1.65	0	-15	0	0	6	-1	13175	5.4	0	0	0	0	0	0.0	0	9640	44061	0.2	-1	-1	-17	5		
Zwischbergen	0	0	0	0	3.10	3.6	-2	0	0.0	0	2	-2	0	0	38290	0.45	0	-4	0	0	4	-1	10841	12.6	-1	0	0	0	4803	0.1	-1	0	31113	0.4	-1	-1	-7	15		

Anhang III: Berechnung Logiernächte

Potenzialgebiet	Gemeinde	Berechnungsgrundlage Logiernächte						Logiernächte			Bettenangebot effektiv
		Hotellerie	Parahotel-lerie	Parahotel-lerie x 5	Parahotellerie Sonstige ¹⁾	Parahotellerie Sonstige x 5	Total Betten (für Umrechnung Wertschöpfung)	Logiernächte Hotellerie	Logiernächte Parahotellerie berechnet	Logiernächte total berechnet	
Potenzialgebiet 1	Port-Valais	100	1000	5000	0	0	5'100	11'000	55000	66'000	1'100
	St-Gingolph	30	692	3460	240	1200	4'690	3'300	51260	54'560	962
	Vouvry	7	562	2810	119	595	3'476	7'810	37455	45'265	752
							13'266			165'825	2'814
Potenzialgebiet 2	Ardon	36	0	0	0	0	36	3'960	0	3'960	36
	Dorénaz	0	308	1540	60	300	1'840	0	20240	20'240	368
	Chamoson/Leytron ²⁾	200	6350	31750	569	2845	34'795	22'000	380545	402'545	7'119
	Conthey	96	2720	13600	48	240	13'936	10'560	152240	162'800	2'864
	Fully	50	0	0	170	850	900	5'500	9350	14'850	220
	Saillon	139	1400	7000	42	210	7'349	15'290	79310	94'600	1'581
							58'856			698'995	12'188
Potenzialgebiet 3	Bagnes ³⁾	1374	26308	131540	1140	5700	138'614	151'140	1509640	1'660'780	28'822
	Bourg-St-Pierre	294	72	360	268	1340	1'994	32'340	18700	51'040	634
	Liddes	84	720	3600	222	1110	4'794	9'240	51810	61'050	1'026
	Orsières	597	4680	23400	1025	5125	29'122	65'670	313775	379'445	6'302
	Sembracher	97	244	1220	70	350	1'667	10'670	17270	27'940	411
							176'191			2'180'255	37'195
Potenzialgebiet 4	Evolène ⁴⁾	569	2335	11675	1498	7490	19'734	62'590	210815	273'405	4'402
	Grône	12	2200	11000	170	850	11'862	1'320	130350	131'670	2'382
	Hérémente	23	2720	13600	396	1980	15'603	2'530	171380	173'910	3'139
	Mase	0	750	3750	30	150	3'900	0	42900	42'900	780
	Nax	60	1831	9155	216	1080	10'295	6'600	112585	119'185	2'107
	St-Martin	46	1800	9000	130	650	9'696	5'060	106150	111'210	1'976
	Vernamiège	5	496	2480	124	620	3'105	4'510	34100	38'610	625
							74'195			890'890	15'411
Potenzialgebiet 5	Albinen	129	282	1410	474	2370	3'909	4'133	41580	45'713	885
	Erschmatt	0	325	1625	30	150	1'775	0	19525	19'525	355
	Ferden	32	46	230	155	775	1'037	3'520	11055	14'575	233
	Guttet-Feschel	21	716	3580	303	1515	5'116	2'310	56045	58'355	1'040
	Inden	45	400	2000	0	0	2'045	4'950	22000	26'950	445
	Leuk	142	700	3500	0	0	3'642	7'244	38500	45'744	842
	Leukerbad	1400	6900	34500	306	1530	37'430	323'116	396330	719'446	8'606
	Salgesch	116	0	0	15	75	191	9'617	825	10'442	131
Varen	0	138	690	0	0	690	0	7590	7'590	138	
							55'835			948'340	12'675
Potenzialgebiet 6	Simplon	233	306	1530	778	3890	5'653	7'268	59620	66'888	1'317
	Zwischbergen	4	0	0	10	50	54	440	550	990	14
							5'707			67'878	1'331
Potenzialgebiet 7	Ernen ⁵⁾	84	450	2250	115	575	2'909	9'240	31075	40'315	649
	Grensiols	6	250	1250	0	0	1'256	660	13750	14'410	256
							4'165			54'725	905
Potenzialgebiet 8	Obergoms ⁶⁾	394	2319	11595	567	2835	14'824	25'245	158730	183'975	3'280
							14'824			183'975	3'280

Quelle: Statistik Wallis Tourismus

Annahmen
Auslastung Tage
Besetzungsverhältnis
Wertschöpfung

110 Winter- und Sommer zusammen
50% Parahotellerie gegenüber Hotellerie
5 Parahotellerie 20% gegenüber Hotellerie

¹⁾ Gruppenhäuser/Jugendherbergen

²⁾ Chamoson/Leytron mit Ovronnaz

³⁾ Bagnes mit Verbier

⁴⁾ Evolène Region

⁵⁾ Ernen: Ausserbinn, Binn, Ernen, Mühlebach, Steinhaus fusioniert

⁶⁾ Obergoms: Oberwald, Obergesteln, Ulrichen fusioniert

Visp, 5. Juni 2009/RZ

